



Christoph Heuermann

INVESTIEREN FÜR EINSTEIGER

– WAS TUN MIT ERSPARNISSEN? –

STAATENLOS 

Investieren für Einsteiger

Verprasse Dein Geld nicht, als ob es kein Morgen gäbe. Spare und investiere Dein Kapital!

...weil Dein Leben Dir gehört!

Urheberrecht

Thirteen Flags LLC
Suite 225C
2880 W Oakland Park Blvd
FL 33311 Oakland Park

©2022 Thirteen Flags LLC

<https://staatenlos.ch/>
info@staatenlos.ch

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Autoren reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Haftungsausschluss: Die Autoren stehen in keinerlei Beziehung mit sämtlichen vorgestellten Jurisdiktionen. Keinerlei Auflistung eines Landes ist als Empfehlung aufzufassen. Alle Informationen im Buch stammen aus öffentlichen Recherchen, Kontaktanfragen bei Regierungen oder privaten Wissen von Industrie-Experten. Alle Informationen in diesem Ratgeber sind ohne Gewähr. Affiliate-Links beziehen sich nur auf empfohlene Bücher zur weiteren Lektüre.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	5
Sei offen für Neuigkeiten	5
Arbeiten, sparen und investieren - wiederholen!	7
Arbeiten	7
Sparen	8
Investieren	11
Inflation	12
Die häufigsten Investitionsfehler	14
Kognitive Verzerrungen	17
Was soll ich mit meinen Ersparnissen tun? Anlagealternativen.	25
In die eigene Ausbildung, Netzwerk und Gesundheit investieren	25
Edelmetalle (Gold, Silber, Platin...)	28
Rohstoffe (Energie, Metalle...)	34
Kunst und Sammlerstücke (Gemälde, Briefmarken, Münzen...)	36
Immobilien (Häuser, Wohnungen, Grundstücke...)	37
Staatliche Schulden (Banknoten, Anleihen) oder private Schulden	52
Geld und Bankeinlagen	56
Unternehmen (nicht börsennotierte Unternehmen)	62
Aktien (passive und aktive Investitionen)	68
Kryptowährungen	89
Forex (Foreign Exchange Market)	97
Modell-Portfolio	98
Empfohlene Fachliteratur	101

Vorwort

Wir schreiben den Mai 2022 - es ist mehr als zwei Jahre her, dass wir zum ersten Mal die Worte "Coronavirus" und "Lockdown" gehört haben. Die gute Nachricht ist, dass alles, was wir hier schreiben, seine Gültigkeit behält, egal welche Zeitspanne man wählt. Die Ideen, die wir hier mit Dir teilen werden, sind sehr solide. Im Laufe der Geschichte hat die Menschheit ähnliche Ereignisse wie 2020-2022 erlebt, von denen einige sogar noch gravierender waren. **Wie damals wird auch dieses Geschehen vorübergehen.**

Wir sind zu Schlussfolgerungen gelangt, die sich auf Studien stützen, in denen die Renditen verschiedener Arten von Vermögenswerten in 16 Ländern (den damals wichtigsten Volkswirtschaften) über die letzten 200 Jahre analysiert wurden.

Es ist offensichtlich, dass die Studie zeitlich und stichprobenmäßig breit genug angelegt ist, um entsprechende Schlussfolgerungen ziehen zu können. Man darf nicht vergessen, dass es in diesem Zeitraum zwei Weltkriege (mit Millionen von Toten und der totalen Zerstörung des Produktionsgefüges), mehrere Pandemien (die schlimmste war 1918), Hyperinflationen (Deutschland, Ungarn, Jugoslawien, Griechenland...), Bürgerkriege, schwere Wirtschaftskrisen wie die von 1929, die Ölkrise (1973), usw. gegeben hat. Positiv zu vermerken ist auch das größte wirtschaftliche und technologische Wachstum der Geschichte

Mit all dem wollen wir lediglich aufzeigen, dass die Entwicklung in der Vergangenheit zwar keine Garantie für die Zukunft ist, dass aber in dem fraglichen Zeitraum zahlreiche Ereignisse von epischem Ausmaß stattgefunden haben. Von nahezu unwiederholbaren Perioden wirtschaftlichen Aufschwungs bis hin zu Katastrophen, in denen wir auf das Ende der Welt zuzusteuern schienen. Dennoch lag das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in diesen 200 Jahren bei 3-3,5% pro Jahr.

Der Wunsch zu lernen, sich zu verbessern, voranzukommen, und die Kreativität der Menschen, ihre Ziele zu erreichen, waren bisher grenzenlos. Daher ist es nicht verrückt anzunehmen, dass die nächsten 200 Jahre in dieser Hinsicht ganz anders sein werden als die letzten 200.

Wir wollen optimistisch sein: **Die besten Tage der Menschheit liegen noch vor uns!**

Einleitung

Jeder kann von diesem Buch profitieren, unabhängig davon, welcher Klasse er angehört. Jeden Tag errichtet der Staat neue Hindernisse, die die "wachsenden" Klassen am Wohlstand hindern (höhere Steuern, Vorschriften, Bürokratie, Einschränkungen des freien Unternehmertums, usw.).

Wir werden keine perfekte Lösung oder irgendetwas Ähnliches anbieten, "wie man in wenigen Monaten reich wird", aber wir werden einige Ideen liefern, wie man ein passives Einkommen generieren, und sogar wie man innerhalb der nächsten Jahre finanzielle Unabhängigkeit erreichen kann.

Hierfür gibt es keine Zauberformel, die darüber hinausgeht, dass man weiter arbeitet, schrittweise spart und im Laufe der Zeit intelligente Investitionen tätigt, ohne dabei zu vergessen, dass dies ein Marathon und kein Sprint ist (es ist besser, langsam reich zu werden, als schnell bankrott zu gehen). **Du musst immer langfristig denken und Deine Erwartungen möglichst niedrig halten**, oder zumindest kontrollieren. Die Beherrschung und Kontrolle der Gefühle ist unerlässlich.

Das Investieren ist eng mit der Psychologie verknüpft. Nachdem wir uns also eine Reihe von Konzepten/Wissen über das Investieren angeeignet haben, ist es wichtig, die Verhaltensökonomie und die kognitiven Verzerrungen zu verstehen, mit denen wir als Anleger konfrontiert werden. Wir haben einen ganzen Abschnitt über Vorurteile und häufige Fehler beim Investieren eingefügt.

Sei offen für Neuigkeiten

Die meisten wohlhabenden Menschen haben Finanzberater, denen es mit mehr oder weniger Erfolg gelingt, das Vermögen ihrer Kunden zu mehren oder zumindest

zu erhalten. Arme Menschen hingegen können sich leider nur "durchwursteln", das heißt, sie haben kaum Geld zum Sparen.

Aber es gibt eine wachsende Mittelschicht: Angestellte mit einem gewissen Qualifikationsniveau (Ingenieure, Informatiker, Ärzte, Anwälte...), Selbstständige und sogar Unternehmer, die sich für die "Finanzwelt" kaum interessieren, weil sie sie als realitätsfern und mit einem sehr schlechten Ruf behaftet ansehen (der in einigen Fällen wohlverdient ist). **Sie haben sich deshalb nie die Mühe gemacht, über all das Gute nachzudenken, das ihre Ersparnisse für sie und für die Gesellschaft bewirken könnten!** (Der Weg, um die Gehälter der Arbeitnehmer im Laufe der Zeit nachhaltig zu erhöhen, besteht darin, ihre Produktivität zu steigern, was durch die Erhöhung des Gesamtkapitals der Gesellschaft geschieht, indem Kapital durch Sparen und Investieren angehäuft wird).

In diesem Buch wollen wir niemanden ermutigen, seinen Job zu kündigen und von seinen Ersparnissen zu leben, sondern seine Ersparnisse zu nutzen und sie als zusätzliche Einkommensquelle zu seinem Job einzusetzen. Langfristig werden diese Ersparnisse, wenn man es richtig anstellt, in der Regel ein höheres Einkommen als das aus der Arbeit generieren (aber bitte die Erwartungen niedrig halten!).

Es ist wichtig, zu investieren, aber mit Bodenhaftung, mit langfristigem Denken und mit Ersparnissen, die man in den nächsten Jahren nicht braucht. In diesem Zusammenhang gibt es ein Zitat von Bill Gates, das wir für sehr passend halten: **"Die Menschen neigen dazu, zu überschätzen, was in einem Jahr erreicht werden kann, und zu unterschätzen, was in fünf oder zehn Jahren erreicht werden kann".**

Diese Art von Fehleinschätzung kann man bei vielen Menschen beobachten, wenn sie zum ersten Mal ein Unternehmen gründen oder investieren. Sie beginnen voller Enthusiasmus und mit hohen Erwartungen und glauben, dass sie schnell ein Vermögen machen werden und dass alles nach Plan laufen wird.

Nachdem ein paar Monate vergangen sind und die Ergebnisse nicht so sind, wie sie es sich erhofft haben - und sie mit den ersten Rückschlägen konfrontiert werden - schlägt das Pendel um und was vorher positiv war, wird negativ, da sie nicht glauben, dass die Situation umgekehrt werden kann.

Sie geben also auf und es ergeht ihnen wie der Katze von Mark Twain: Eine Katze, die sich an einer heißen Herdplatte verbrennt, wird sich nie wieder an eine heiße Herdplatte setzen, aber auch nicht an eine kalte Herdplatte. Mit anderen Worten: Wenn sie beschließen, dass Investitionen nichts für sie sind, werden sie durch weitere Investitionen kein Geld verlieren, aber sie werden auch kein Geld gewinnen.

Sowohl bei Investitionen als auch im Geschäftsleben müssen wir uns in Geduld üben.

Arbeiten, sparen und investieren - wiederholen!

Arbeiten

In einer kapitalistischen Gesellschaft mit freier Marktwirtschaft besteht die einzige Alternative, die wir haben, um legal und ehrlich Geld zu verdienen, darin, **Waren und Dienstleistungen zu produzieren** (entweder durch direkte oder indirekte Beteiligung an der Produktion), **die andere Mitglieder der Gesellschaft wollen**. Es reicht nicht aus, an dem zu arbeiten, was "uns gefällt", denn wir wiederum wollen etwas von anderen (sie können auch nicht tun, was sie wollen), und um es von ihnen zu bekommen, müssen wir etwas anbieten, das sie im Gegenzug für wertvoll halten. In diesem Sinne ist das kapitalistische System der freien Marktwirtschaft im Gegensatz zu dem, was oft behauptet wird, ungeheuer sozial, da man die Gesellschaft nicht ignorieren kann, wenn man Erfolg haben will.

Natürlich sind diejenigen, die nicht produzieren können (Kinder, Alte, Kranke, Behinderte...), von diesem System ausgeschlossen, aber wie eine Gesellschaft dieses Problem ohne staatliche Intervention lösen kann, liegt weit außerhalb des Rahmens dieses Arguments.

Aber für diejenigen, die etwas produzieren können, ist es ideal, sich einer Sache zu widmen, die sie mögen, wie das Sprichwort sagt: **Finde einen Job, den Du magst, und Du wirst keinen weiteren Tag in Deinem Leben arbeiten müssen.** Aber wenn Du das nicht findest oder nicht finden kannst, versuche, etwas zu tun, bei dem Du wirklich herausstichst, wo Du produktiver bist. Wenn es nicht daran liegt, dass wir etwas tun, das uns Spaß macht, können wir in der Regel Freude an etwas finden, das wir gut können.

Erweitere das Spektrum: Wenn es etwas gibt, was Du gerne tust oder was Du gut kannst, aber in Deinem Land keine Nachfrage besteht - zieh in ein anderes Land! Profitiere vom Staatenlos-Blog und **gehe dorthin, wo Du am besten behandelt wirst** - wo es Arbeit gibt, wo Du gut bezahlt wirst und wenig Steuern zahlen musst. Sei wählerisch und arbeite dort, wo das Verhältnis zwischen Gehalt und Lebenshaltungskosten am besten ist. Finde Kunden in reichen Ländern, aber lebe in Ländern mit niedrigen Lebenshaltungskosten!

Sparen

Über das Sparen ließe sich ein ganzes Buch schreiben. Für uns ist es eine Philosophie, eine Lebenseinstellung. Vielleicht liegt es daran, dass wir in Deutschland aufgewachsen sind (Sparfüchse) oder weil wir einen eigenen Haushalt haben. Wir können uns aber nicht vorstellen, ohne Ersparnisse zu leben und auf kleine unerwartete Ereignisse (die in Wirklichkeit gar nicht so unerwartet sind, da sie immer eintreten) nicht vorbereitet zu sein.

Typische Dinge wie die Panne des Autos, der Waschmaschine, des Kühlschranks (oder was auch immer), der Verlust des Arbeitsplatzes, usw. Das Problem dabei ist, dass Du Dir wahrscheinlich Geld leihen musst, um diese unerwarteten Ausgaben zu

decken, und damit bindest Du Dich selbst, während **wir hier bei Staatenlos genau das Gegenteil anstreben, nämlich frei zu sein!**

Es stimmt, dass die Anstrengungen zum Sparen anfangs viel Geld kosten. Das liegt zum Teil an der Zeitpräferenztheorie des Zinses: "ceteris paribus werden gegenwärtige Güter immer gegenüber zukünftigen Gütern bevorzugt".

Mit anderen Worten: Wenn wir beispielsweise die Wahl hätten, 10 000€ heute oder 10 000€ in 5 Jahren zu erhalten, würden wir uns immer dafür entscheiden, das Geld heute zu erhalten, es sei denn, das Angebot in der Zukunft wäre höher als die 10 000€, die wir jetzt erhalten. **Diese Prämie wird als Zinssatz bezeichnet.** Wir hoffen, dass dieser Absatz Dich von den enormen Vorteilen des Sparens überzeugen kann.

Für diejenigen, die immer noch glauben, dass Sparen nur möglich ist, wenn man viel Geld verdient, seien hier nur einige Beispiele genannt:

- Jemand, der 2 Päckchen Tabak pro Woche raucht, gibt 40€ im Monat aus. Das sind 480€ pro Jahr, und nach 35 Jahren hätte er 16.800€ ausgegeben (ohne Berücksichtigung der Inflation). Würde man dieses Geld nicht sparen, sondern regelmäßig und unkompliziert in einen Fonds investieren, der an einen weltweiten Börsenindex gekoppelt ist (historische Rendite von 6-7% pro Jahr), würde es 57.000€ (6% pro Jahr) oder 71.000€ (7% pro Jahr) betragen. Diese Rechnung kannst Du hier mit Hilfe der Zinseszinsformel selbst anstellen.
- Die Spanier geben z.B. im Durchschnitt 450 Euro pro Jahr für Glücksspiele aus! Durch den Verzicht auf diese unsinnige Ausgabe (es gibt auch Profis, die damit Geld verdienen) würden sie etwa den gleichen Betrag wie im obigen Beispiel sparen.

Es gibt viele Tricks, um Geld zu sparen, aber wir denken, dass es am einfachsten ist, am Anfang des Monats zu sparen, am besten durch Überweisung auf ein anderes

Konto, auf das man nicht so leicht zugreifen kann (10-15% des Einkommens könnten mehr als genug sein), anstatt am Ende des Monats (dann spart man am Ende weniger, weil **es immer Ausreden und Dinge gibt, für die man sein Geld ausgeben kann**). Außerdem ist es einfacher, nach und nach anzufangen, z. B. zunächst nur 5% zu sparen (was praktisch unbemerkt bleiben wird) und diesen Prozentsatz dann schrittweise zu erhöhen.

Ein wesentliches Element beim Sparen ist die Vermeidung von Kaufsucht. Frage Dich immer, ob Du das betreffende Produkt/die betreffende Dienstleistung wirklich brauchst, oder ob Du den Kauf hinauszögern kannst. Indem Du Anschaffungen aufschiebst, wirst Du am Ende viel weniger kaufen, als Du es ursprünglich getan hättest.

Ein häufiger Fehler ist, dass man versucht zu sparen, indem man seine Bemühungen auf kleine, alltägliche Ausgaben konzentriert. Sicherlich lässt sich überall Geld sparen, aber die größten Einsparungen lassen sich bei größeren Ausgaben erzielen. Gib nicht aus, um reich auszusehen - spare, um reich zu sein.

Ein großes Haus ist mit hohen Kosten verbunden (Heizung, Strom, Steuern, Instandhaltung und Erhaltung usw.). Ein Auto ist heutzutage praktisch ein Gebrauchsgegenstand. Abgesehen von Größe, Design und einigen zusätzlichen Merkmalen gibt es kaum Unterschiede zwischen ihnen. Alle Automarken haben praktisch die gleichen Zulieferer.

Das Sicherheitsniveau und die wichtigsten Merkmale sind sehr ähnlich (ja, ein Porsche bremst besser als ein Dacia, aber die Bremsen des Dacia sind gut genug). Ein Auto der Oberklasse oder einer Marke gibt Dir Status, aber sonst nichts. Außerdem muss man beim Kauf eines teuren Autos nicht nur mehr für die Anschaffung ausgeben, sondern auch für die Unterhaltskosten (Steuern, Versicherung, Reparaturen usw.), ähnlich wie bei einem großen Haus.

Weitere Bereiche, in denen Du leicht Geld sparen kannst, sind z. B. Versicherungen und andere standardisierte Dienstleistungen (es gibt keine wirklichen

Unterschiede), wie z. B. bei Telefon- und Internetanbietern, Strom, Gas usw., also wähle einfach den billigsten Anbieter. Auch bei Nahrungsmitteln lässt sich sparen, ohne dass man sich für minderwertige Produkte entscheiden muss: in billigeren Supermärkten einkaufen, größere Packungen kaufen usw. Um noch einen Schritt weiter zu gehen: Eigenmarken sind billiger, und außerdem werden sie in der Regel zwei verschiedenen Qualitätskontrollen unterzogen (durch den Hersteller und durch den Händler).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Sparen eine sehr persönliche Angelegenheit ist. Wir zum Beispiel sparen nicht viel an Erlebnissen (Reisen, Essen gehen, Kino-/Theaterbesuche...), da wir das Leben immer noch genießen wollen, anstatt wie ein Einsiedler zu leben, aber trotzdem stehen wir zu der Tatsache, dass man mit 10-15% des monatlichen Einkommens finanziell unabhängig sein kann, wenn man in Rente geht.

Sobald Du anfängst zu sparen und diese Ersparnisse wachsen, wirst Du feststellen, dass ein neues Problem auftaucht. **Es ist ein nettes Problem, aber eben doch ein Problem.** Die Frage, die sich stellt, lautet: Was mache ich jetzt mit meinen Ersparnissen? Wie bewahre ich sie an einem sicheren Ort auf?

Investieren

Die Investitionsmöglichkeiten sind "praktisch" unendlich. Es gibt so viele Optionen, wie es Geschäftsideen auf der ganzen Welt gibt, und das ist noch nicht alles, denn man kann auch in Rohstoffe, Immobilien, etablierte Unternehmen usw. investieren.

Wie und wo Du investieren sollst und ob dies von Deiner Risikobereitschaft abhängt, wird im Abschnitt über Investitionen behandelt, aber zunächst werden wir sehen, warum Sparen allein nicht ausreicht.

Inflation

Inflation ist der allgemeine Anstieg der Preise für Waren und Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft. **Sie ist ein rein monetäres Phänomen.** Es gibt verschiedene Indikatoren, die zur Messung der Inflation verwendet werden können. Der bekannteste ist der Verbraucherpreisindex (**VPI**), aber es gibt auch andere Indikatoren wie den impliziten Preisdeflator (oder BIP-Deflator).

Der **VPI** ist der am häufigsten verwendete Indikator, der jedoch einige Probleme aufweist, wie z. B. die Tatsache, dass er nicht die Schwankungen aller Preise analysiert, sondern nur die einiger weniger, die als "Warenkorb" bezeichnet werden.

Dieser so genannte "Warenkorb" wird von staatlichen Instanzen festgelegt, d. h. sie haben die Möglichkeit, die darin enthaltenen Produkte und Dienstleistungen sowie deren Gewichtung (das relative Gewicht der einzelnen Elemente) aufzunehmen oder auszuschließen. Wenn sie die Inflation (oder vielmehr den Indikator) niedrig halten wollen, nehmen sie Produkte, die am stärksten gestiegen sind, aus dem Korb heraus und nehmen Produkte, die weniger gestiegen sind, hinein, oder sie ändern die Gewichtung. Dies ist jedoch nur eine kleine Anekdote.

Wichtig zu wissen ist, dass die Inflation durch die Handlungen der Währungsemittenten (EUR, USD, BIP...), d. h. der Zentralbanken, entsteht. Die Zentralbanken neigen dazu, mehr Geld auszugeben als die Wirtschaft wächst, was zu Inflation führt und bedeutet, dass es günstiger ist, den Staat zu finanzieren (Inflation begünstigt den Schuldner und schadet dem Gläubiger).

Diese Politik scheint nicht so bald zu enden, denn obwohl die Zentralbanken seriöser Länder unabhängig zu sein scheinen, werden die Präsidenten dieser Institutionen von den Präsidenten der jeweiligen Regierungen ernannt. Das zeigt, dass es für die Banken sehr schwierig ist, Entscheidungen zu treffen, die der

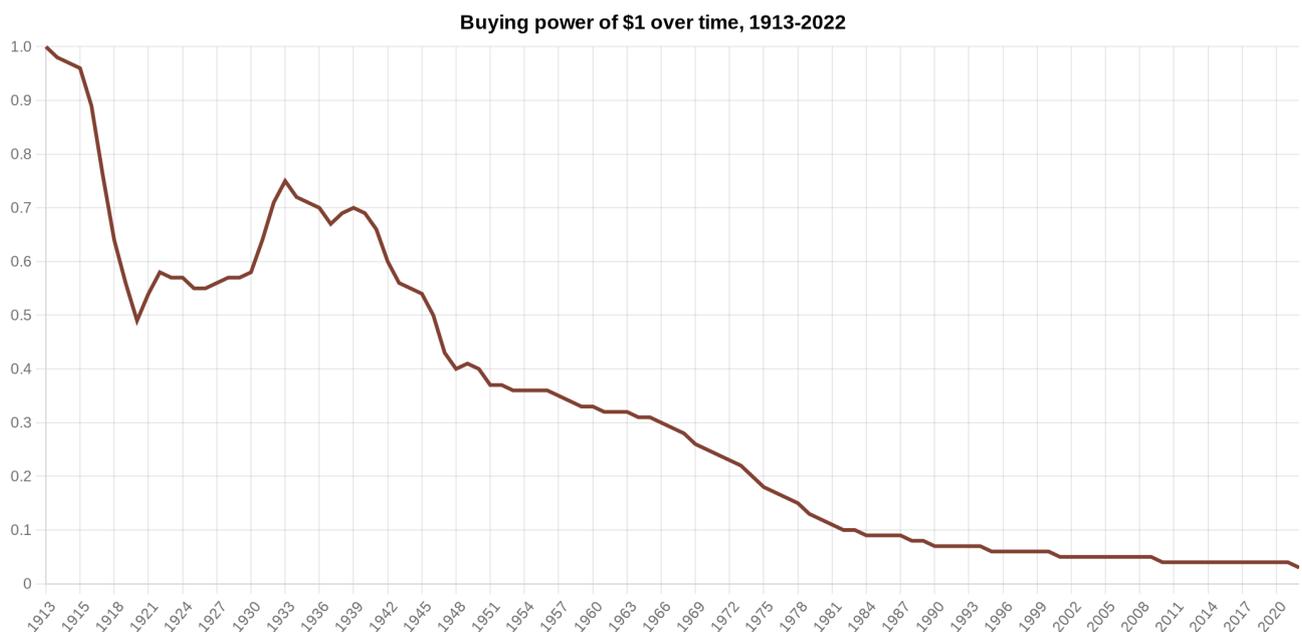
amtierenden Regierung schaden könnten. Andererseits sollten die Zentralbanken nicht zu viel Inflation erzeugen, da dies die Währung zu sehr verschlechtern würde.

Es ist also wahrscheinlich, dass sich Staaten am Ende nicht mehr in ihrer eigenen Währung finanzieren können (siehe z. B. Argentinien oder Venezuela), sondern sich zu sehr hohen Kosten (aufgrund der Abwertung ihrer Währung) in einer Fremdwährung finanzieren müssen. Der Anreiz, eine gewisse Inflation zu erzeugen, ist in jedem Fall gegeben. Die Zentralbanken haben in der Regel den Auftrag, die Inflation niedrig zu halten, d.h. etwa 2-3% pro Jahr.

Das mag nicht viel erscheinen (kurzfristig ist das auch nicht), aber unten sieht man, was mit unseren Ersparnissen passiert, wenn sie langfristig in Bargeld oder in Einlagen gehalten werden.

Die nachstehende Grafik zeigt den **Kaufkraftverlust des US-Dollars** in den letzten 109 Jahren. Und was noch schlimmer ist: Der US-Dollar ist die Reservewährung der Welt, angeblich eine der besten Währungen der Welt. Sieh es Dir an und urteile selbst.

Kaufkraft von \$1 im Laufe der Zeit: 1 Dollar in 1913 ist heute 29,20 Dollar wert



Wenn man also fragt, ob Investitionen eine sichere Option sind, ist die Antwort immer dieselbe: Wenn Du langfristig investierst, kannst Du zwar Geld verlieren, aber auch Geld verdienen. Wenn Du hingegen Deine Ersparnisse nie investierst, wirst Du mit Sicherheit Geld verlieren. **Geld nur zu sparen ist einfach KEINE Option - man muss es investieren.**

Die häufigsten Investitionsfehler

Der Mensch ist ein rationales Wesen, aber das bedeutet nicht, dass wir immer rational handeln. Unsere Entscheidungen werden von einer Reihe verschiedener Vorurteile und emotionaler Aspekte beeinflusst. Besonders irrational werden wir in Momenten der Angst, der Panik, der Wut, des Hochgefühls.

Wenn Du beim Investieren erfolgreich sein willst (abgesehen vom Glück), musst Du über sehr spezifische Kenntnisse über den Bereich verfügen. Es ist auch nützlich, generell etwas über Psychologie zu wissen, insbesondere über **Verhaltensökonomie**.

Wenn Du aktiv in den Aktienmarkt investieren willst, wählst Du aktiv aus, in welche Unternehmen Du investierst. Außerdem ist es wichtig, dass Du ein solides Verständnis der Buchhaltung sowie ein grundlegendes Wissen hast, wie die Wirtschaft funktioniert, bevor Du überhaupt etwas machst.

Sobald Du über das nötige Grundwissen verfügst, wirst Du feststellen, dass die größte Gefahr für gute Ergebnisse Du selbst bist.

Wir haben praktisch alle häufigsten Investitionsfehler begangen, man könnte also sagen, dass dies unser "Kompetenzkreis" ist. Also:

Der Hauptfehler ist, nicht zu wissen, was man tut: Wenn Menschen mit dem Investieren beginnen, haben sie oft kein eigenes Urteilsvermögen und neigen dazu, sich von den Meinungen anderer leiten zu lassen. Das ist ein Fehler, der besonders für Privatanleger auf dem Aktienmarkt gilt. Wenn es um den Kauf einer Waschmaschine, eines Autos oder eines Hauses geht, verbringen die Menschen Stunden, vielleicht sogar Wochen damit, die verschiedenen Optionen und Merkmale zu bewerten, Preise zu vergleichen usw. Wenn es jedoch um Investitionen geht, werfen sie die Hälfte ihrer Ersparnisse auf den ersten Vorschlag, den ihnen ein Familienmitglied oder ein Freund macht oder den sie im Radio hören.

Übertriebene Aktivität: Zu viele Operationen verringern den langfristigen Gewinn. Nur weil Du jederzeit an der Börse kaufen und verkaufen kannst, heißt das nicht, dass Du das auch tun musst. Die Transaktionsgebühren schmälern die Rendite der Anleger erheblich. Echtes Geld wird nicht durch Kaufen und Verkaufen verdient, sondern durch Warten. In einer aktuellen Studie von Fidelity wurden die Renditen von Anlegern für ihre Fonds zwischen 2003 und 2013 analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass die besten Renditen von toten Anlegern (die jedoch offene Konten bei der Verwaltungsgesellschaft unterhielten) und inaktiven Anlegern (die keine Transaktionen vornahmen) erzielt wurden.

Investitionen zum falschen Zeitpunkt: Dieser Fehler hängt nicht nur damit zusammen, dass die Menschen zu aktiv investieren, sondern auch damit, dass sie es zum falschen Zeitpunkt tun. In der Regel wird investiert, wenn die Preise steigen (z. B. bei Wohnungen, Gold, Aktien usw.), und verkauft, wenn der Preis plötzlich fällt. Wenn es jedoch ums Geldausgeben geht, verhalten sich die Menschen rational und geben während eines Ausverkaufs mehr aus, was logisch ist. Wenn zum Beispiel der Preis einer Waschmaschine zwischen 300€ und 500€ liegt, wann würdest Du sie kaufen? Wenn sie 300€ kostet, oder wenn sie 500€ kostet? Das ist die gleiche Logik, die Du beim Investieren befolgen solltest.

Diversifizieren, nicht Diworsifizieren (aus dem Englischen: to worsen = verschlechtern): Wie der berühmte Investor Peter Lynch sagte: "Das eine ist die Diversifizierung, das andere die Diworsifizierung". Diversifizierung ist ein Schutz

gegen Unwissenheit und Unsicherheit. **Wir sind nicht unfehlbar, und auch wenn unsere Daten, Analysen und Überlegungen anfangs zu 100% richtig sind, können sich die Dinge ändern.** "Schwarze Schwäne" (höchst unwahrscheinliche Ereignisse laut Nassim Taleb) können auftreten. Eine zu breite Diversifikation kann jedoch unsere Rendite erheblich schmälern. Die guten Ideen, die ein Mensch im Laufe seines Lebens haben kann, sind rar. Die größten Vermögen der Geschichte (Rockefeller, Ford, Gates, Bezos...) wurden gemacht, indem sie alles in ein oder zwei Unternehmen investierten, nicht durch Diversifizierung.

Falsche Annahmen: "Der Preis steigt immer". Es gibt bestimmte Vermögenswerte, die über einen langen Zeitraum bis zum heutigen Tag immer im Preis gestiegen sind (Immobilien, Aktienmarkt allgemein...). Das bedeutet jedoch nicht, dass sie "immer" im Preis steigen. In jedem Jahr kann der Aktienmarkt um 20-30% fallen, und nicht einmal Wohnungen sind davor gefeit (obwohl ihre Volatilität viel geringer ist). Wenn Du etwas Teures kaufst, wird die Rendite dieser Investition niedrig sein, egal wie gut der erworbene Vermögenswert ist.

Übereilte Entscheidungen: Dieser Fehler ist typisch für unruhige Menschen. Wenn Du aktiv in den Aktienmarkt investierst, wirst Du ein Unternehmen finden, das Dich interessiert und das zu attraktiven Preisen notiert ist. Wenn Du anfängst, Dich mit dem Unternehmen zu beschäftigen, wirst Du sofort investieren wollen - vor allem, wenn Du siehst, dass der Kurs jeden Tag steigt, denn Du willst Dir die Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Zunächst sieht alles gut aus, und Du denkst Dir: **"Wie ist es möglich, dass niemand sonst auf dieses Schnäppchen aufmerksam geworden ist?"** Aber mit der Zeit und wenn Du das Unternehmen genauer unter die Lupe nimmst, wirst Du auf Dinge stoßen, die Dir nicht so gut gefallen - und manchmal gibt es genug davon, um Dich von einer Investition abzuhalten. Wenn Du diesen Prozess durchführst, wirst Du sehen, dass dies fast immer der Fall ist. Deshalb solltest Du Dir mindestens eine Woche Zeit nehmen, um Dich ausführlich zu informieren, bevor Du Aktien kaufst, ganz gleich, wie gut Du das Unternehmen findest. Es spielt keine Rolle, ob der Kurs steigt, denn es wird andere Gelegenheiten geben.

Von Anfang an in alles investieren: Ein weiterer sehr häufiger Fehler besteht darin, dass man von Anfang an sein gesamtes verfügbares Geld in einen bestimmten Vermögenswert investiert. Bedenke, dass Unternehmen und die Wertschöpfungskette einer Branche im Laufe der Zeit besser verstanden werden, wenn neue Probleme und Situationen auftreten. Daher ist es besser, Deine Investitionen zu staffeln, je besser Du den Bereich und die Anlagentheorie beherrschen.

Nicht auf bessere Zeiten warten zum investieren: Es passieren immer schlechte Dinge und es gibt viel Unsicherheit. Viele warten lieber, bis der Sturm vorüber ist, bevor sie investieren, aber gerade in Zeiten der Panik und der Unsicherheit, in denen niemand investieren will, lassen sich die besten Anlagemöglichkeiten finden. Man muss Investitionen individuell auf mikroökonomischer Ebene analysieren, anstatt sich auf die makroökonomischen Aspekte der Wirtschaft zu konzentrieren, die fast unmöglich vorherzusagen sind.

Nach diesen Fehlerquellen werden wir nun einige der kognitiven Verzerrungen betrachten, die unser Verhalten generell und insbesondere unsere Entscheidungen bei Investitionen beeinflussen. Es gibt noch viele andere Vorurteile, aber wir werden uns hier nur mit denjenigen befassen, die uns bei Investitionsentscheidungen am stärksten beeinflussen.

Es ist wichtig zu betonen, dass es zwar interessant und nützlich ist, zu wissen, dass es diese Vorurteile gibt, dass dies Dich aber nicht davor bewahrt, ihnen zu verfallen.

Kognitive Verzerrungen

Bestätigungsfehler: Dies ist unserer Meinung nach einer der häufigsten. Wenn wir zu lange an etwas geglaubt haben, sind es nicht mehr wir, die die Ideen besitzen, sondern die Ideen, die uns besitzen. Wir verlieren unsere Kritikfähigkeit und Objektivität und suchen nur noch nach einseitigen Informationen, die unsere

vorgefassten Meinungen bestätigen. Es handelt sich um ein kognitives Vorurteil, das uns dazu verleitet, unseren Überzeugungen zu folgen, um uns nicht selbst zu widersprechen. Diese Voreingenommenheit tritt häufig im Bereich der Ideale, der politischen und religiösen Ansichten usw. auf. Für ältere Menschen ist es praktisch unmöglich, ihre politischen Überzeugungen zu ändern, ganz zu schweigen von ihrer Religion, ihrer Fußballmannschaft usw.

Bei Investitionen hat diese Verzerrung einen entscheidenden Einfluss, und zwar nicht so sehr bei Erstinvestitionen (da wir vor der Entscheidung in der Regel Informationen auf weniger voreingenommene Weise zusammenstellen), sondern bei späteren Entscheidungen - wenn wir bereits eine konkrete Schlussfolgerung gezogen haben. Das liegt daran, dass wir, wahrscheinlich ohne uns dessen voll bewusst zu sein, dazu neigen, nach Informationen zu suchen, die unsere Meinung und unsere Anlagethese bestätigen. **Es fällt uns schwer, gegenteilige Meinungen zu hören oder zu lesen.** Selbst wenn wir es tun, tun wir es mit eingeschränktem Horizont, da wir den schnellsten Weg finden, sie zu verwerfen oder zu entwerten.

Der beste Weg, diese Voreingenommenheit zu vermeiden, ist, sich von Anfang an klar zu machen, dass man nicht unfehlbar ist und nicht mit allem Recht haben wird. Versuche, offen zu sein (das ist natürlich leichter gesagt als getan). Es ist besser, einen IQ von 110 zu haben und zu glauben, Du hättest einen von 100, als einen IQ von 130 zu haben und zu glauben, er läge bei 170. Überschätze Dich nicht! Eine weitere Möglichkeit besteht darin, immer nach Kritik oder gegenteiligen Meinungen Ausschau zu halten, unabhängig davon, ob die Investition wie erhofft verläuft oder nicht. Sei also flexibel in Deiner Meinung, aber gleichzeitig standhaft - wenn Du glaubst, dass Deine Daten und Überlegungen richtig sind, damit Du nicht in die folgenden Vorurteile verfällst.

Bandwagon-Effekt: Dieser besagt, dass wir Ideen übernehmen, nur weil viele andere dies bereits getan haben, auch wenn diese Entscheidungen im Widerspruch zu unseren eigenen Überlegungen und/oder Informationen stehen.

Infolgedessen bilden sich Erzählungen heraus. Bei Investitionen ist es leicht, falsche Schlüsse zu ziehen, da die Menschen meist nach der schnellsten und einfachsten Erklärung für ein bestimmtes Ereignis suchen. Die Welt bewegt sich sehr schnell und die Menschen suchen nach schnellen Erklärungen, die die Angelegenheit zu den Akten legen.

Die erste scheinbar logische Meinung oder diejenige, die am besten kommuniziert wird, setzt sich aufgrund des Bandwagon-Effektes meist durch. Ein kluger Anleger sollte sich jedoch Zeit nehmen, alle Daten noch einmal analysieren und seine Argumentation überprüfen.

Wenn Deine Daten und Argumente der Mehrheitsmeinung widersprechen, musst Du Deinen Standpunkt vertreten. Es ist wahr, dass es sehr schwer ist, in der Welt der Investitionen allein zu stehen. Wenn man zum Beispiel in eine Aktie investiert, deren Kurs um, sagen wir, 50% fällt, und die ganze Welt sagt: **"Es war glasklar, wer zum Teufel hätte in dieses Unternehmen investieren können"** - ist wahrscheinlich der schwierigste Teil des Investierens auf dem Aktienmarkt.

Anchoring: ist die Tendenz, die erste Information, die wir erhalten, als Ausgangspunkt für den Rest unserer Entscheidungsfindung zu verwenden. Diese erste Information verankert uns auf eine Zahl oder einen Preis.

Die Forscher Kahneman und Tversky wurden auf diese Voreingenommenheit durch ein von ihnen durchgeführtes Experiment aufmerksam, bei dem sie die Teilnehmer eine Zahl auf einem Rouletterad ziehen ließen und ihnen dann eine Frage stellten, die nichts mit dieser Aktion zu tun hatte: "Wie viel Prozent der afrikanischen Länder sind Mitglieder der UNO?" Die Antworten variierten je nachdem, ob die gezogene Zahl im Roulette hoch oder niedrig war. Diejenigen mit hohen Zahlen gaben tendenziell höhere Prozentsätze an und umgekehrt (die im Roulette gezogene Zahl diente als Anker).

Diese Technik wird häufig im Einzelhandel angewandt (Angebote, Verkäufe, Telemarketing...): Man beginnt mit einem hohen Preis, so dass man sich auf diese

Zahl einstellt, und beginnt dann, den Preis durch Rabatte zu senken, so dass man den Endpreis für ein Schnäppchen hält.

Dies kann auch im Geschäftsleben angewandt werden, wo man mit dem angebotenen (wahrscheinlich sehr überhöhten) Anfangspreis vorsichtig sein muss, damit man sich nicht daran festhält. Es lässt sich auch auf Investitionen anwenden. Auf dem Aktienmarkt ist es zum Beispiel einfach, den vergangenen Preis einer Aktie als Referenzpunkt zu nehmen, um ihr Aufwärtspotenzial zu bestimmen.

Wenn Menschen beispielsweise eine Aktie sehen, die mit 40 USD gehandelt wird und nach ein paar Wochen mit 20 USD gehandelt wird, könnten sie jetzt denken: "**Was für ein Schnäppchen!**" oder umgekehrt. Niemand wird denken, dass die Aktie bei 40 USD vielleicht günstig war (weil ein bestimmtes Ereignis nicht eingetreten ist) und bei 20 USD teuer ist (weil der Markt nicht alles abgezogen hat, was er hätte tun sollen, und sie daher nur 10 USD wert sein sollte).

Wir neigen auch dazu, uns an dem Preis zu orientieren, zu dem wir investiert haben, und weitere Investitionsentscheidungen auf der Grundlage dieses Preises zu treffen, anstatt das Unternehmen selbst zu betrachten. Du musst bedenken, dass der Preis, zu dem Du investiert hast, für die Entwicklung des Unternehmens irrelevant ist. Er ist für Dich relevant, aber nicht für das Unternehmen.

Verlustaversion: Nach einer Studie von Kahneman und Tversky schmerzt ein Verlust den Menschen 2,5 Mal mehr als die Freude über einen entsprechenden Gewinn. Mit anderen Worten: Damit jemand eine Wette (bei gleichen Gewinnchancen) annimmt, sollte der erwartete Gewinn 2,5 Mal so hoch sein wie der mögliche Verlust. Diese Angst, Geld zu verlieren, führt zu einer Verlustaversion, die sich negativ auf unsere Investitionsentscheidungen auswirkt.

Der beste Weg, diese Verzerrung zu bekämpfen, ist, sich daran zu erinnern, dass man höchstens 100% seiner Investition verlieren kann (der potenzielle Verlust ist auf den investierten Betrag begrenzt, es sei denn, man nimmt Schulden auf).

Umgekehrt sind die Gewinne nicht begrenzt, denn Du kannst 200%, 400%, 5.000%... gewinnen. Die Rentabilität ist asymmetrisch, also nutze diesen großen Vorteil.

Framing-Effekt: Manchmal analysieren wir Informationen und ziehen unterschiedliche Schlussfolgerungen, je nachdem, wie die Informationen präsentiert werden. Wenn ein Arzt Dir sagt, dass Du eine 90% Chance hast, eine Krankheit zu überleben, ist das nicht dasselbe, wie wenn er Dir sagt, dass Du eine 10%ige Chance hast, zu sterben.

Jeder, der aktiv am Aktienmarkt investiert und Präsentationen über Unternehmensergebnisse gehört hat, weiß genau, wovon wir sprechen. Bei Vorträgen und Konferenzen mit Analysten wissen die Führungskräfte genau, welchen Informationen die größte Bedeutung beigemessen werden und welche Teile nur kurz angerissen werden sollten, ohne zu viel Aufmerksamkeit zu erregen.

Sunk cost fallacy: Es handelt sich um die Tendenz, neue Investitionen in einen bestimmten Vermögenswert zu rechtfertigen, weil man schon einmal investiert hat.

Um dieses Verhalten zu bekämpfen, musst Du Dich an ein sehr wichtiges Motto in der Welt der Investitionen erinnern: "Man muss es nicht so zurückbekommen, wie man es verloren hat". Außerdem muss man nicht von einer Investition besessen sein.

Falls Du viel Geld verlierst, weil eine bestimmte Investition einfach nicht so läuft, wie Du es Dir erhofft hast, musst Du diese Investition neu analysieren, als wäre es eine andere, eine neue, als hättest Du nie investiert, und Dich fragen: "**Wenn ich jetzt kein Geld in diese Anlage investiert hätte, würde ich dann angesichts der aktuellen Situation investieren?**" Wenn die Antwort NEIN lautet, ist es am besten, die Anlage in diesem Vermögenswert nicht nur zu beenden, sondern die gesamte Position zu verkaufen und die Verluste zu akzeptieren. Es werden sich neue Möglichkeiten ergeben, das verlorene Geld zurückzugewinnen.

Ergebnisverzerrung: Es handelt sich um die Tendenz, eine Entscheidung auf der Grundlage des erzielten Ergebnisses zu bewerten oder zu messen, anstatt die Entscheidung selbst. Das scheint zwar richtig zu sein, ist es aber nicht, denn man kann mit einer bestimmten Investition richtig (oder falsch) gelegen haben, aber aus ganz anderen Gründen als denen, die man zu Beginn der Investition hatte. Beim Investieren kann es zu "schwarzen Schwänen" (Taleb 2007) kommen, d. h. zu völlig unwahrscheinlichen und unerwarteten Ereignissen. Dies führt dazu, dass man die Investition als Fehler ansieht, der aber in Wirklichkeit keiner war, da die Entscheidung selbst richtig war. Das Gleiche kann passieren, wenn der Erfolg aus einer falschen Entscheidung resultiert.

Verzerrung der Selbstzuschreibung: Dies hängt eng mit der vorherigen Verzerrung zusammen. Der Anleger könnte denken, dass Gewinne eher auf Geschicklichkeit als auf Glück zurückzuführen sind, während im Falle von Verlusten das Glück oder andere externe Faktoren schuld sind.

Das Problem bei diesen beiden Verzerrungen sind nicht so sehr die Entscheidungen in der Vergangenheit, sondern vielmehr die Tatsache, dass durch falsche Schlussfolgerungen künftige Entscheidungen beeinflusst werden können, da man Wissen mit Glück verwechseln kann.

Der beste Weg, diese beiden Vorurteile zu bekämpfen, besteht darin, Aufzeichnungen über Deine Investitionsentscheidungen zu führen. Erinnerung Dich an die Gründe, aus denen Du Dich für diese oder jene Entscheidung entschieden hast. Schreibe die Risiken auf, die Du gesehen hast, die erwarteten Renditen für verschiedene Szenarien (optimistisch, pessimistisch...), usw. Auf diese Weise wird es für Dich viel schwieriger sein, Dich selbst zu täuschen und die falschen Schlüsse zu ziehen.

Verfügbarkeitsverzerrung: Es handelt sich um die Tendenz, eine Information mit dem Erstbesten zu bewerten, das uns in den Sinn kommt. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit danach ein, wie leicht wir uns an Beispiele erinnern können.

Ein typischer Fehler in diesem Zusammenhang ist es, Schlussfolgerungen zu ziehen, die nur auf aktuellen Informationen oder auf dem basieren, was wir um uns herum sehen können. Wenn Du zum Beispiel an einem Tag in ein Restaurant oder ins Kino gehst oder mit dem Flugzeug reist und alles voll ist - und Du an diesem Tag gefragt wirst, wie es Deiner Meinung nach der Wirtschaft geht - ist es wahrscheinlich, dass Du sagst, dass es ihr sehr gut geht. Wenn Du dagegen an einem anderen Tag durch eine Stadt gehst und viele Obdachlose, geschlossene Kneipen, Verkaufsschilder usw. siehst und die gleiche Frage gestellt bekommst, wird die Antwort wahrscheinlich ganz anders ausfallen.

Man muss mit Trends vorsichtig sein und darf dem, was gerade passiert, nicht zu viel Bedeutung beimessen. Es ist wichtig, das Spektrum zu erweitern, immer die Daten zu analysieren und sich nicht von den eigenen Eindrücken leiten zu lassen. Es ist ratsam, ein gutes Verständnis der Geschichte zu haben und ähnliche Ereignisse in der Vergangenheit zu analysieren, usw.

Tendenz zur Negativität: Die Menschen messen schlechten Nachrichten mehr Bedeutung und Glaubwürdigkeit bei. Dies zeigt sich deutlich in den Nachrichten, der Presse usw. Du bist voll von schlechten Nachrichten, weil diese eine größere Wirkung haben und von einem Publikum leben (je größer das Publikum, desto größer die Werbeeinnahmen).

Der Halo-Effekt: Wir neigen dazu, denjenigen zu glauben, die wir bewundern, und alles zu akzeptieren, was sie sagen, auch wenn sie über Dinge sprechen, die nicht in ihren Kompetenzbereich fallen. Dies geschieht beispielsweise, wenn bestimmte Künstler/bekannte Persönlichkeiten über Wirtschaft oder Politik sprechen, ohne eine Ahnung davon zu haben, wovon sie sprechen, und viele ihrer Anhänger sie unterstützen, einfach weil sie sie bewundern.

Dies ist auch in der Werbeindustrie sehr verbreitet, wo bekannte Gesichter eingesetzt werden, um Produkte zu verkaufen, oder, um sich mehr auf die Investmentwelt zu konzentrieren. Das bringt uns dazu, alles zu glauben, was sie sagen, und sie zu unterstützen, einfach weil wir sie bewundern.

Ein paradigmatischer Fall war der von Elizabeth Holmes und der Firma Theranos (siehe den Dokumentarfilm "Die Erfinderin: Auf der Jagd nach Blut im Silicon Valley"). Das Unternehmen hatte angeblich eine Technik zur Durchführung von Bluttests entwickelt, bei der mit nur wenigen Tropfen Blut 250 Tests durchgeführt werden können. Eine wahrhaft revolutionäre Entwicklung im Vergleich zu den heutigen Techniken.

Elizabeth Holmes war kaum 19 Jahre alt, als sie das Unternehmen gründete, und wurde zu einer der jüngsten Multimillionärinnen. Sie wurde als "der nächste Steve Jobs" bekannt. Das Unternehmen erreichte einen Wert von 10.000 Milliarden USD, weil viele Investoren (von denen viele sehr bekannt waren) alle Finanzierungsrunden mitmachten, ohne überhaupt zu prüfen, ob das Produkt wirklich funktionierte.

Nun ist natürlich die Frage zu stellen, wie es möglich war, dass Großinvestoren mit umfassender Erfahrung, die zuvor in die Anfänge von Skype, Tesla, Baidu, Hotmail usw. investiert hatten, und sogar der Gründer von Oracle (Larry Ellison) in ein Unternehmen investieren konnten, obwohl sie keine Ahnung davon hatten, wie das Produkt, das es angeblich vermarktete, funktionierte, und ohne sich die Jahresabschlüsse des Unternehmens überhaupt anzusehen.

Die Antwort ist, dass sie einfach nicht auf die Fakten und Daten geachtet haben, sie haben sich nicht von der Vernunft leiten lassen, sondern von ihrem Instinkt, einem einfachen Akt des Glaubens.

Holmes hatte sich geschickt eine schöne Geschichte um das Unternehmen zusammengebastelt und sich darüber hinaus mit vielen angesehenen Menschen (Experten, aber in anderen Bereichen) umgeben. Sie ernannte wichtige Ex-Politiker, Militärs und andere hochrangige Personen als Berater, von denen keiner etwas von Biotechnologie verstand, um dem Unternehmen einen Halo-Effekt zu verleihen, und die Leute schluckten den Köder.

Am Ende stellte sich alles als Lüge heraus. Das Gerät für die Bluttests funktionierte nie, und das Unternehmen ging nach ein paar Jahren in die Insolvenz, und die Investoren verloren alles, was sie investiert hatten. Lehre daraus? Wahrscheinlich nicht.

Was soll ich mit meinen Ersparnissen tun? Anlagealternativen.

Nachdem wir nun die häufigsten Anlagefehler besprochen haben und Du weißt, dass Du über Ersparnisse verfügst, die Du (und das ist sehr wichtig!) in den nächsten 5 bis 10 Jahren definitiv **NICHT** brauchen wirst (ein Zeitrahmen, der je nach Art der Anlage variieren kann), werden wir Dir die verschiedenen Möglichkeiten vorstellen, mit Deinen Ersparnissen Geld zu verdienen.

Wir schließen diesen Investitionsleitfaden mit einem Musterportfolio ab, auf das Du Dich beziehen kannst, obwohl dies in keiner Weise eine Empfehlung für eine konkrete Anlagestrategie ist, da das Investieren etwas sehr Persönliches ist und an das Profil eines jeden Anlegers angepasst werden muss.

Wir müssen Dir das wahrscheinlich nicht sagen, aber nur für den Fall: Die Grundregel beim Investieren lautet: "**Wenn es zu schön ist, um wahr zu sein, ist es das wahrscheinlich auch**". Zumindest, wenn es darum geht, schnell Geld zu verdienen, denn selbst wenn eine langfristige Investition zu gut aussieht, um wahr zu sein, kann sie dennoch funktionieren.

In die eigene Ausbildung, Netzwerk und Gesundheit investieren

"Man kann verlieren, was man hat, aber niemals, was man weiß."

Beginnen wir mit der Investition in sich selbst, denn das ist die Art von Investition, die mit ziemlicher Sicherheit die besten Ergebnisse bringen wird.

Diese Art von Investition ist die Grundlage für alles andere. Die Investition in sich selbst sollte ein kontinuierlicher Prozess sein, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt.

Wenn wir von Investitionen in sich selbst sprechen, ist einer der wichtigsten Punkte das Wissen. Natürlich nützt es wenig, sich ein Thema anzueignen und es dann nicht zu Ende zu lernen. (Es nützt wenig, wenn man sich in ein Thema einarbeitet und dann aufhört, sich weiterzubilden), denn in einer globalisierten und sich schnell verändernden Welt würde man schnell veralten.

Lernen ist keine Frage der Quantität, und natürlich auch nicht der Titel. Das Wichtigste ist, dass Du Dir Wissen und Fähigkeiten aneignest, die Dir helfen, Dich weiterzuentwickeln, sei es als Mensch, bei Deinen täglichen Aktivitäten, bei Deinen Investitionen oder in Deinem Unternehmen.

Ein Fehler, den viele Menschen machen, ist die Annahme, dass die teuersten oder bekanntesten Kurse auch die besten sind. Wenn Du mehr für einen Kurs bezahlst, nimmst Du ihn vielleicht ernster, aber abgesehen davon hat das nichts damit zu tun, wie viel Du von dem Kurs hast. Oft bringt das mehrmalige Lesen eines Buches viel mehr als der anspruchsvollste Kurs.

Natürlich wollen wir es nicht versäumen, Dich einzuladen, einen Blick auf die Kurse und E-Books zu werfen, die bei Staatenlos erhältlich sind, aber es lohnt sich, darauf hinzuweisen, dass es nicht unbedingt notwendig ist, viel Geld in die Ausbildung zu investieren. Es gibt eine Menge guter und dennoch preiswerter Bücher (am Ende dieses Dokuments gibt es eine Liste mit Leseempfehlungen).

Es ist jedoch notwendig, die eigene Komfortzone zu verlassen, sich andere Meinungen als die eigene anzuhören und sich mit Themen zu befassen, die sowohl mit der eigenen Tätigkeit in Verbindung stehen als auch von ihr unabhängig sind.

Oft findet man die besten und lukrativsten Ideen, wenn man ganz unterschiedliche Dinge miteinander vermischt.

Wir können uns nicht nur auf unser eigenes Wissen verlassen, sondern müssen oft auch die Hilfe anderer in Anspruch nehmen. Daher ist das Netzwerken eine weitere Form der Investition, die uns sehr gute Ergebnisse bringen kann, fast so gut wie die Investition in unsere eigene Ausbildung.

Jeder sollte etwas Zeit in die Vernetzung investieren. Durch den Kontakt mit anderen Menschen erhält man viele Anregungen, aber auch Unterstützung.

Es gibt viele Möglichkeiten, Menschen zu treffen, man kann an Präsenzkursen, Seminaren, Konferenzen und Workshops teilnehmen. Du könntest auch einen Blog wie bei Staatenlos einrichten und eine Community zu einem Thema aufbauen, das Dich interessiert. Auch soziale Medien und Foren können zu diesem Zweck nützlich sein.

Der Grundgedanke dabei ist, sich nützlich zu machen und anderen so gut wie möglich zu helfen. Wenn Du eine Möglichkeit findest, anderen zu helfen, die Dir Spaß macht und nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt, dann hast Du die perfekte Möglichkeit gefunden, Dein Netzwerk zu erweitern.

Ein unverzichtbares Buch für alle, die sich für Networking interessieren, ist "[Give and Take: A Revolutionary Approach to Success](#) von Adam Grant".

Zum Abschluss dieses kurzen Einblicks in die Investition in sich selbst möchten wir noch die Gesundheit erwähnen. Damit Du weiterhin so arbeiten und leben kannst, wie Du es Dir wünschst, und damit Du alles genießen kannst, was Du verdient hast, musst Du Deine Gesundheit im Auge behalten.

Dabei ist es wichtig, dass Du Dich nicht zu sehr unter Druck setzt, indem Du stundenlang im Fitnessstudio trainierst oder sehr strenge Diäten einhältst. Der Trick besteht darin, kleine Dinge zu finden, die man ändern und langfristig beibehalten

kann. Ähnlich wie beim persönlichen Training geht es nicht darum, sich zu überfordern, sondern Gewohnheiten zu schaffen, die man sein Leben lang beibehalten kann.

Eine sehr empfehlenswerte Webseite, die Programme und Informationen für diejenigen bietet, die langfristig in ihre Gesundheit investieren wollen, ist <https://www.acefitness.org/>

Edelmetalle (Gold, Silber, Platin...)

Edelmetalle gelten seit Menschengedenken als Symbol für Reichtum und Macht. Gold und in geringerem Maße auch Silber haben im Laufe der Geschichte verschiedene Verwendungszwecke gehabt: Sie wurden für die Gold- und Silberschmiedekunst, für Schmuck und als Geld verwendet.

Erinnern wir uns daran, dass Geld ein allgemein akzeptiertes Tauschmittel ist und drei Funktionen hat:

- Tausch- und Zahlungsmittel (erleichtert die Transaktionen in einer Wirtschaft);
- Wertaufbewahrungsmittel (eine Möglichkeit, Ersparnisse zu sammeln);
- Rechnungseinheit (erleichtert die Bildung aller Preise in einer Volkswirtschaft und ermöglicht wirtschaftliche Berechnungen und Geschäftsfunktionen).

Obwohl diese Funktion am wenigsten bekannt ist, ist sie die wichtigste und zudem durch nichts zu ersetzen.

Gold, und in einigen Teilen der Welt auch Silber, wird seit jeher als Geld verwendet, weil seine Eigenschaften mit denen übereinstimmen, die ein Gut aufweisen muss, um als Geld verwendet werden zu können, nämlich:

- Es ist begrenzt (das Angebot muss begrenzt sein);

- Es ist einheitlich oder genormt (gleiche Einheiten haben den gleichen Wert);
- Es ist teilbar, wirtschaftlich und leicht erkennbar;
- Es ist transportabel und lagerfähig;
- Es muss haltbar sein und darf nicht leicht verderben, da es sonst seinen Wert als Währung verlieren würde;
- Es muss schwer zu fälschen sein;

All diese Eigenschaften des Goldes sowie die Tatsache, dass es als "echtes Geld" gilt (im Gegensatz zu den derzeitigen Fiat-Währungen), machen es zum Zufluchtsort par excellence.

Mit echtem Geld meinen wir die Tatsache, dass es sich um einen Vermögenswert handelt, der für niemanden eine Verbindlichkeit darstellt (Fiat-Geld ist eine Schuld des Staates). Da Gold als echtes Geld gilt, obwohl man auch in andere Edelmetalle investieren könnte, werden wir uns auf dieses Edelmetall konzentrieren.

Jedes Jahr werden weltweit etwa 3.000 Tonnen Gold gefördert. Die Förderrate ist ziemlich konstant, d.h. das Angebot steigt kontinuierlich um 1,6% pro Jahr, was bedeutet, dass das künftige Angebot relativ vorhersehbar ist und der Preis daher im Wesentlichen von der Nachfrage abhängen wird.

Was die Nachfrage anbelangt, so wird das gesamte Gold, das derzeit im Umlauf ist, wie folgt verwendet:

- Schmuck: 49%
- Private Investitionen (Investmentfonds und Privatpersonen): 21%
- Öffentliche Goldreserven (Regierungen und Zentralbanken): 18%
- Industrie (hauptsächlich in elektronischen Geräten): 12%

Vorteile von Gold

Den verfügbaren historischen Daten zufolge hat Gold einen guten Schutz gegen die Inflation geboten. Außerdem ist es der Zufluchtsort schlechthin, d. h. in Momenten der Panik auf den Märkten (große Unsicherheit, tiefe Wirtschafts- und Finanzkrisen, Kriege usw.) steigt seine Nachfrage und damit sein Preis in die Höhe.

Interessant ist die Tatsache, dass Gold in den letzten 200 Jahren kaum die Inflation übertreffen konnte. Seit die USA 1971 unter der Nixon-Regierung den Goldstandard aufgegeben haben, ist seine jährliche Rentabilität auf 10,45% bzw. in absoluten Zahlen auf 3.500% angestiegen.

Allerdings handelt es sich bei diesen Daten um Nominalwerte, so dass bei der Berechnung der tatsächlichen Rentabilität die Inflation abgezogen werden muss, die in dieser Zeit zwischen 3 und 4% pro Jahr lag. Dennoch war die Rentabilität sehr gut.

Dieses Verhalten ist völlig logisch, da Fiat-Geld (alle aktuellen Währungen: USD, EUR, GBP usw.) aufgrund des Wegfalls des Goldstandards (die Währungen sind nicht mehr jederzeit in Gold konvertierbar, und daher gibt es keine Grenzen für die staatliche Geldschöpfung) von geringerer Qualität ist. Infolgedessen hat echtes Geld (Gold) im Vergleich zu Fiat-Geld an Wert gewonnen.

Nachteile von Gold

Der größte Nachteil von Gold und den übrigen Edelmetallen ist, dass es ein unproduktiver Vermögenswert ist, d. h. es produziert nichts von selbst, oder anders ausgedrückt, es erzeugt keinen Cashflow. Wenn Du einen Goldbarren 10 Jahre lang aufbewahrst, wirst Du am Ende dieser 10 Jahre denselben Goldbarren haben, er wird Dir keine Gewinne, Dividenden oder Zinsen eingebracht haben. Der Wert des Barrens und damit Dein Vermögen kann zwar gestiegen sein, aber nicht, weil das Gold selbst etwas bewirkt hat, sondern weil die Menschen bereit sind, mehr dafür zu zahlen als Du, als Du es erworben hast.

Ein weiterer Nachteil ist die Verwahrung (obwohl auch Fiat-Geld dieses Problem hat). Je nachdem, wie Du in Gold investierst, fallen Gebühren für den Kauf, den Verkauf und die Lagerung des Goldes an.

Und schließlich ist Gold, obwohl es der Zufluchtsort schlechthin ist, in bestimmten finanziellen Stresssituationen nicht unbedingt nützlich. Gold würde nicht als Schutz gegen einen allgemeinen Marktrückgang dienen, wenn es beispielsweise zu einer großen Liquiditätskrise kommt, da die Menschen in diesem Fall nach den liquidesten Möglichkeiten suchen würden, ihre Ersparnisse anzulegen (Bargeld, Bankeinlagen und Schatzwechsel).

Sollte ich also in Gold investieren oder nicht?

In diesem Buch wollen wir keine Empfehlungen geben, in was Du investieren sollst, aber wir werden unsere Meinung kundtun. Im Falle von Gold sind wir der Meinung, dass es für Anleger mit einem gewissen Vermögen, z. B. mindestens 100.000€, sehr sinnvoll sein kann, einen Teil dieses Vermögens in Gold anzulegen (5 bis 10% wären mehr als genug), insbesondere für Anleger mit einem eher konservativen Profil.

In Bezug auf das "Timing", d.h. wann der beste Zeitpunkt ist, um in Gold zu investieren, ist es unserer Meinung nach nicht ganz so wichtig, wann man investiert, wenn man es einfach als sicheren Hafen betrachtet. Allerdings ist es natürlich besser, dies nicht zu tun, wenn der Preis am höchsten ist, da dies bedeutet, dass man kauft, wenn es teuer ist. Generell investiert man, wenn es günstiger ist.

In dieser Hinsicht raten wir dazu, nach und nach zu kaufen, bis Du die gewünschte Investition erreicht hast. Auf diese Weise vermeidest Du, zu einem Höchststand zu kaufen. Auf jeden Fall solltest Du nie viel Geld in Gold investieren, wenn die Panik auf dem Markt erkennbar ist, da das Schlimmste (und damit der Höchstpreis) höchstwahrscheinlich bereits eingetreten ist.

Wie kann ich in Gold investieren?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, in Gold zu investieren, jede mit ihren eigenen Vor- und Nachteilen. Die einzige Möglichkeit, in echtes Gold zu investieren, ist der direkte Kauf von physischem Gold (Unzen, Münzen usw.). Wenn Du Dich in der EU aufhältst, ist es ratsam, "Anlagegold" zu kaufen, da dieses in der gesamten Europäischen Union an Orten, die von der London Bullion Market Association (LMBA) anerkannt sind, von der Mehrwertsteuer befreit ist. Goldmünzen sind als Sammlerstücke erhältlich.

Wenn Du weißt, wie man richtig kauft, kannst Du eine zusätzliche Aufwertung erhalten (den numismatischen Wert der Münze). Etwas Ähnliches kann auch mit Goldschmuck geschehen.

Das Problem bei dieser Form der Goldanlage ist, dass das Gold natürlich an einem möglichst sicheren Ort aufbewahrt werden muss (Bank, Bankschließfach, versteckt im Haus usw.), was mit gewissen Risiken (Diebstahl, Verlust) und Kosten verbunden ist (Bankschließfach). Darüber hinaus muss man die Kosten für den Kauf berücksichtigen (Provisionen usw.), die je nach Anbieter variieren. Ein Vorteil ist jedoch, dass er keine finanziellen Risiken birgt.

Anstatt physisches Gold direkt zu kaufen und zu lagern, bietet es sich an, es über verschiedene Plattformen und Unternehmen zu kaufen, die es auch bewachen, wie z.B. BullionVault, Degussa oder Bullionstar (in Singapur). Es ist jedoch klar, dass die Abhängigkeit von diesen Unternehmen zu Lasten der Sicherheit geht.

Neben anderen Optionen kannst Du Edelmetalle über verschiedene Finanzprodukte kaufen. Wichtig zu wissen ist jedoch, dass Du in keinem dieser Fälle der direkte Besitzer des physischen Goldes bist:

Investition in ETFs: Ein ETF (Exchange Traded Fund) ist ein börsennotierter Investmentfonds. Das heißt, es handelt sich um einen Investmentfonds, dessen Anteile in Echtzeit gehandelt und abgerechnet werden, genau wie Aktien. Außerdem

handelt es sich um Fonds, die an einen Index gebunden sind und das Verhalten dieses Index nachbilden.

Es gibt Tausende von börsengehandelten Fonds, von denen einige die Wertentwicklung eines bestimmten Edelmetalls auf dem Rohstoffmarkt nachbilden, was eine Möglichkeit darstellt, an diese Vermögenswerte heranzukommen, ohne sie physisch besitzen zu müssen.

Dies hat den Vorteil, dass die Transaktionsgebühren niedrig sind und das Gold nicht bewacht werden muss, aber wie wir bereits gesagt haben, bist Du bei dieser Option NICHT der Eigentümer des physischen Goldes. Es ist mit finanziellen Risiken verbunden, und Gold funktioniert gerade dann am besten, wenn das gesamte Finanzsystem auf dem Spiel steht. Es gibt auch die klassischen Investmentfonds oder Goldzertifikate.

Durch den Einsatz von Finanzderivaten: Wer auf diese Weise investieren will, muss ein Konto bei einem Broker eröffnen und mit Terminkontrakten arbeiten (ein Vertrag, der den Handel mit einer bestimmten Menge Gold zu einem Preis und zu einem Datum vorsieht, das bei Vertragsabschluss festgelegt wird).

Schließlich gibt es noch die Möglichkeit, Aktien von **Goldminengesellschaften** zu kaufen, obwohl dies technisch gesehen keine Investition in Gold ist. Es gibt ein ganzes Kapitel, das der Anlage in Aktien gewidmet ist, in dem wir diese Option erläutern werden.

Um es aber kurz zusammenzufassen, sagen wir, dass die Entwicklung des Aktienkurses eines Goldminenunternehmens nicht zwangsläufig der Entwicklung des Goldpreises folgen muss, da sie von anderen Variablen beeinflusst wird, wie z. B. den Gewinnen des betreffenden Unternehmens (viele fördern auch andere Metalle), seiner finanziellen Situation (Vorsicht bei der Verschuldung), seiner rechtlichen Situation (ob es wichtige Gerichtsverfahren gegen das Unternehmen gibt), den Betriebs-, Umwelt- und Enteignungsrisiken (da viele Unternehmen Minen in komplizierten Ländern haben), und vielen anderen.

Rohstoffe (Energie, Metalle...)

Rohstoffe sind lebensnotwendig, und daher besteht eine gewisse versicherte Nachfrage. Aber wie auf jedem Markt hängt ihr Preis sowohl von Angebot als auch von Nachfrage ab. Wenn das Angebot die Nachfrage übersteigt, sinkt der Preis und andersherum.

Es gibt verschiedene Arten von Rohstoffen: Energierohstoffe (Öl, Kohlenstoff, Erdgas), Metalle (Stahl, Aluminium, Kupfer, Nickel), Edelmetalle (Gold, Silber, Platin, Palladium) und Nahrungsmittel (Weizen, Mais, Kakaobohnen, Zucker).

Die Investition in Rohstoffe (sei es über einen Terminkontrakt, einen Differenzkontrakt (CFD) oder einen börsengehandelten Fonds (ETF)) ist eine hochspekulative Anlageform und grundsätzlich nicht zu empfehlen, es sei denn, Dein Verständnis des Marktes liegt viel höher als der Durchschnitt.

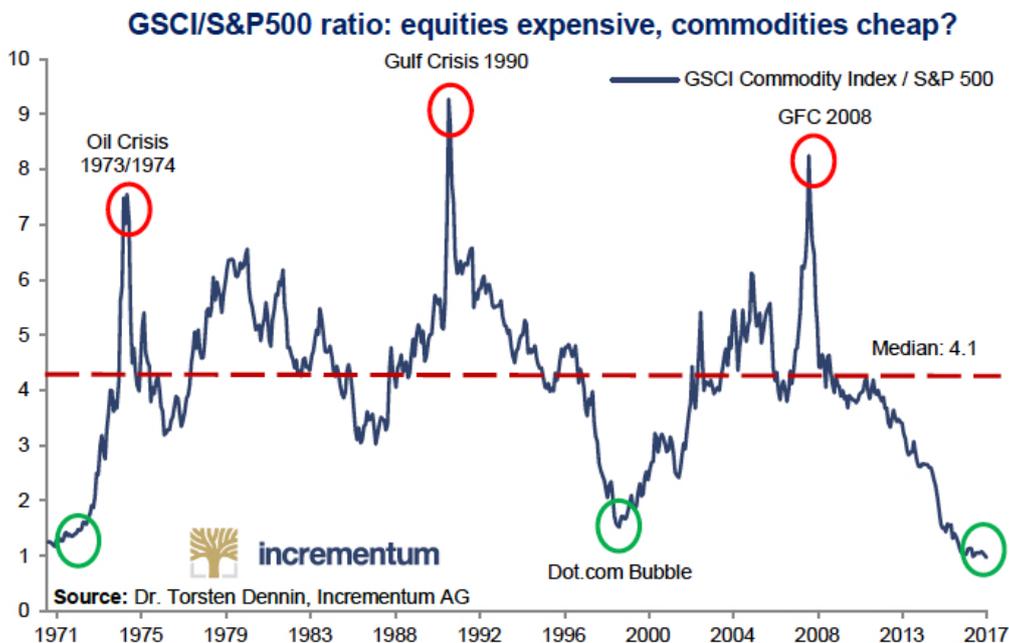
Das Problem bei Investitionen in Rohstoffe besteht nicht nur darin, dass man das richtige Timing erwischen muss, da sie zyklisch sind, sondern auch darin, dass in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs die Nachfrage in der Regel schneller steigt als das Angebot (und damit auch ihr Preis). In Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs sinkt die Nachfrage und das Angebot braucht Zeit, um sich wieder anzupassen, was zu einem Preisverfall führt.

Wie wir bereits sagten, besteht das zusätzliche Problem darin, dass neben dem allgemeinen Konjunkturzyklus noch viele andere Faktoren zu berücksichtigen sind, wie z. B. die besonderen Merkmale des Marktes für den betreffenden Rohstoff, die möglichen künftigen Verwendungszwecke des Rohstoffs, Substitutionsgüter und Änderungen der Produktionsmethoden. Kurzum, Du bist mit einem wachsenden Risiko konfrontiert: dem technologischen Wandel.

Technologische Fortschritte und Verbesserungen können ein ernsthaftes Risiko für Investitionen in Rohstoffe darstellen. Wenn Du zum Beispiel in Öl investierst (es zum aktuellen Preis kaufst, um es in der Zukunft zu einem höheren Preis zu verkaufen), dann aber das Elektroauto früher als erwartet eingeführt wird, sinkt die Nachfrage nach Öl und damit der Preis, und Du hast einen großen Teil Deiner Investition verloren.

Natürlich kann sich die Technologie auch zu Deinen Gunsten auswirken, wenn andere Verwendungszwecke für den Rohstoff gefunden werden, die zu einer Steigerung der Nachfrage führen, wie es bei Lithium (Li-Ionen-Batterie) für Elektroautos der Fall sein könnte. Der Mensch ist jedoch ständig bestrebt, effizienter zu werden (Verbesserung der Produktionsprozesse), und so wird der Trend immer dahin gehen, die natürlichen Ressourcen besser zu nutzen. Erneuerbare Energien, Recyclingsysteme, usw.

In Anbetracht dessen waren Rohstoffe im Vergleich zu Aktien in der Vergangenheit noch nie so günstig wie heute:



In Zeiten hoher Inflation, wie in den 70er Jahren, schnitten dagegen die Rohstoffe mit Abstand am besten ab:

**Stocks, Bonds, and Commodity Futures
Inflation Adjusted Performance 1959/7-2004/12**

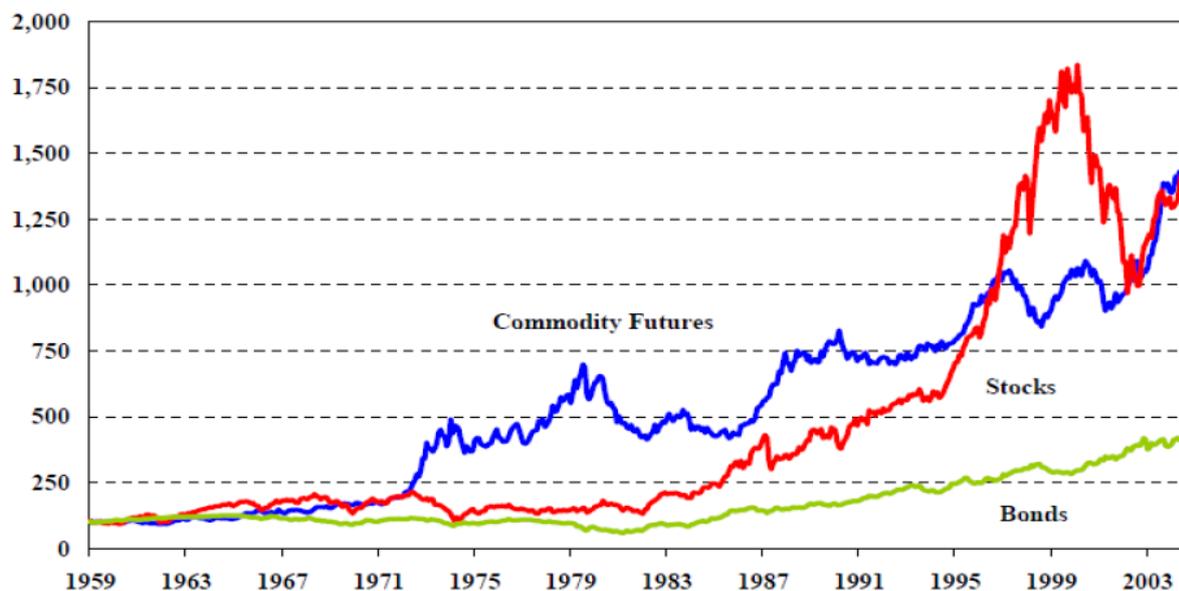


Figure 1 Comparison of Stock, Commodity and Bond Index

Source: Available online at: http://faculty.som.yale.edu/garygorton/published_papers.html.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es in der gegenwärtigen Periode recht lohnend sein könnte, in Rohstoffe zu investieren. Aber wie wir bereits im Abschnitt über Investitionsfehler gesagt haben, musst Du immer genau wissen, in was Du investierst. Der Ölmarkt zum Beispiel ist etwas völlig anderes als der Kupfer- oder Düngemittelmarkt.

Es könnte besser sein, in Unternehmen, die Rohstoffe produzieren oder damit handeln zu investieren, als in Rohstoffe und innerhalb dieses Sektors in Unternehmen mit geringer Verschuldung. Vielleicht liegen sie im unteren Bereich der Kostenkurve ihrer Branche weltweit und sind vorzugsweise die effizientesten Unternehmen des Sektors (da sie als letzte schließen werden). Wie wir bereits erwähnt haben, ist dies jedoch keine Kaufempfehlung, sondern Du musst Deine eigenen Schlüsse daraus ziehen.

Kunst und Sammlerstücke (Gemälde, Briefmarken, Münzen...)

In diesem Beitrag wollen wir diese Anlagemöglichkeit nur erwähnen, aber da keiner von uns Experte für Kunst oder Sammlerstücke ist und wir im Allgemeinen der Meinung sind, dass es viel mehr Scharlatane als Experten gibt, belassen wir es dabei.

Wie wir bereits gesagt haben, sollte nur derjenige investieren, der ein sehr spezifisches Wissen über den Bereich hat, in den er investieren möchte.

Wie bei Edelmetallen und Rohstoffen handelt es sich bei einem Gemälde, einer Statue, einer Briefmarke oder einem authentischen königlichen Nachttopf aus dem sechzehnten Jahrhundert um unproduktive Vermögenswerte. Sie bringen nichts ein, außer der Befriedigung, sie anzusehen. Sie können gekauft und in Ausstellungen und Museen verwendet werden, aber diese Arten von Geschäften scheinen nicht besonders rentabel zu sein.

Immobilien (Häuser, Wohnungen, Grundstücke...)

Immobilien sind eine der größten, am wenigsten volatilen und rentabelsten Anlageformen.

Da die Mittelschicht traditionell den größten Teil ihrer Ersparnisse in diese Art von Vermögenswerten investiert hat, werden wir ihr mehr Raum widmen als den anderen Anlagemöglichkeiten.

Bis vor relativ kurzer Zeit ging man davon aus, dass der Aktienmarkt die historisch gesehen rentabelste Anlageform ist.

Eine 2017 veröffentlichte Studie hat jedoch gezeigt, dass die Renditen des Aktienmarktes insgesamt und die von Immobilien, insbesondere von Wohnimmobilien, in der Vergangenheit sehr ähnlich waren und dass letztere eine viel geringere Volatilität aufweisen (der Preis von Wohnimmobilien schwankt viel

weniger als der von Aktien). Die betreffende Studie lautet: "The Rate of Return on Everything, 1870-2015".

Zusammengefasst werden in dieser Studie die realen Renditen (inflationsbereinigt) der vier wichtigsten Vermögenswerte (Aktien, Immobilien, Schatzanweisungen und Staatsanleihen) in 16 Ländern von 1870 bis 2015 analysiert: Australien, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten.

Die Studie ist daher zeitlich und stichprobenmäßig ausreichend umfassend, um entsprechende Schlussfolgerungen ziehen zu können:

- Von den vier untersuchten Vermögenswerten erzielten diejenigen bei weitem die höchsten Renditen, die von der Mehrheit als risikoreiche Vermögenswerte angesehen werden: Aktien und Immobilien.

Table 5: Real rates of return on equity and housing

Country	Full Sample		Post 1950		Post 1980	
	Equity	Housing	Equity	Housing	Equity	Housing
Australia	7.81	6.37	7.57	8.29	8.78	7.16
Belgium	6.23	7.89	9.65	8.14	11.49	7.20
Denmark	7.22	8.10	9.33	7.04	12.57	5.14
Finland	9.98	9.58	12.81	11.18	16.17	9.47
France	3.25	6.54	6.38	10.38	11.07	6.39
Germany	6.85	7.82	7.52	5.29	10.06	4.12
Italy	7.32	4.77	6.18	5.55	9.45	4.57
Japan	6.09	6.54	6.32	6.74	5.79	3.58
Netherlands	7.09	7.28	9.41	8.53	11.90	6.41
Norway	5.95	8.03	7.08	9.10	11.76	9.81
Portugal	4.37	6.31	4.70	6.01	8.34	7.15
Spain	5.46	5.21	7.11	5.83	11.00	4.62
Sweden	7.98	8.30	11.30	8.94	15.74	9.00
Switzerland	6.71	5.63	8.73	5.64	10.06	6.19
UK	7.20	5.36	9.22	6.57	9.34	6.81
USA	8.39	6.03	8.75	5.62	9.09	5.66
Average, unweighted	6.60	7.25	8.24	7.46	10.68	6.42
Average, weighted	7.04	6.69	8.13	6.34	8.98	5.39

Note: Average annual real returns. Period coverage differs across countries. Consistent coverage within countries. The average, unweighted and average, weighted figures are respectively the unweighted and real-GDP-weighted arithmetic averages of individual country returns.

Die durchschnittliche historische Rendite sowohl für Aktien als auch für Immobilien beträgt real etwa 7% pro Jahr. Allerdings hat sich die Waage in den letzten 35 Jahren zugunsten des Eigenkapitals verschoben, das eine Rendite von fast 9% gegenüber 5,4% für Wohnungen aufweist.

- Die Rendite von Vermögenswerten, die als risikofrei gelten, lag bei Staatsanleihen bei 2,5% pro Jahr und bei Treasury Bills bei nur 1,3%.

Table 4: Real rates of return on bonds and bills

Country	Full Sample		Post 1950		Post 1980	
	Bills	Bonds	Bills	Bonds	Bills	Bonds
Australia	1.29	2.24	1.32	2.45	3.23	5.85
Belgium	1.16	3.01	1.50	3.86	2.30	6.24
Denmark	3.08	3.58	2.18	3.50	2.80	7.13
Finland	0.64	3.22	0.63	4.86	2.61	5.76
France	-0.47	1.54	0.95	2.96	2.22	6.94
Germany	1.51	3.15	1.86	3.69	1.96	4.22
Italy	1.20	2.53	1.30	2.83	2.42	5.85
Japan	0.68	2.54	1.36	2.83	1.48	4.53
Netherlands	1.37	2.71	1.04	2.14	2.08	5.59
Norway	1.10	2.55	-0.26	1.94	1.50	5.62
Portugal	-0.01	2.23	-0.65	1.59	0.65	6.25
Spain	-0.04	1.41	-0.32	1.21	2.20	5.72
Sweden	1.77	3.25	0.82	2.70	1.51	6.59
Switzerland	0.89	2.41	0.12	2.33	0.33	3.35
UK	1.16	2.29	1.14	2.63	2.70	6.67
USA	2.17	2.79	1.30	2.64	1.71	5.71
Average, unweighted	1.13	2.61	0.89	2.76	1.98	5.75
Average, weighted	1.31	2.49	1.17	2.65	1.89	5.55

Note: Average annual real returns. Period coverage differs across countries. Consistent coverage within countries. The average, unweighted and average, weighted figures are respectively the unweighted and real-GDP-weighted arithmetic averages of individual country returns.

- In dieser Grafik können wir die Aufschlüsselung der nominalen Renditen (ohne Abzug der Inflation) für Wohnungen und Aktien erkennen. Die Renditen für Wohneigentum ergeben sich aus der Miete (Mieteinnahmen) und der Neubewertung von Wohneigentum (Kapitalgewinne), die Renditen für Aktien aus den jährlichen Dividendenzahlungen von Unternehmen (Dividendeneinnahmen) und der Neubewertung von Aktien (Kapitalgewinne).

Table 6: Total nominal return components for equity and housing.

		Full Sample		Post 1950	
		Arithmetic	Geometric	Arithmetic	Geometric
Housing	Capital gain	5.72 (10.42)	5.25	7.22 (9.82)	6.82
	Rental income	5.49 (2.02)	5.47	5.26 (1.92)	5.24
	Total return	11.22 (10.76)	10.73	12.47 (10.23)	12.05
	Capital gain share	51%	49%	58%	57%
Equity	Capital gain	6.62 (22.17)	4.46	9.17 (24.64)	6.47
	Dividend income	4.18 (1.80)	4.16	3.81 (1.89)	3.79
	Total return	10.81 (22.67)	8.63	13.00 (25.30)	10.24
	Capital gain share	61%	52%	71%	63%
Observations		1675	1675	985	985

Note: Average annual nominal returns across 16 countries, unweighted. Standard deviation in parentheses. Period coverage differs across countries. Consistent coverage within countries.

Die Gesamtrendite beider Vermögenswerte wird zu gleichen Teilen durch die Wertsteigerung der Vermögenswerte (Kapitalgewinne) und durch den Cashflow, den sie generieren (Mieten und Dividenden), bestimmt.

In Bezug auf die Rendite von Wohnungen weist diese Studie einige Mängel auf:

Die Studie berücksichtigt keine Leerstandszeiten in der Miete (Zeiten, in denen die Immobilie nicht vermietet ist und somit keine Miete gezahlt wird), Zahlungsausfälle oder andere Probleme mit den Mietern. Ein Faktor, den wir bei der Berechnung der Nettorendite für sehr relevant halten.

Leider konnten wir keine aussagekräftigen Studien finden, die sich mit durchschnittlichen Leerstandszeiten, Zahlungsausfällen usw. befassen, aber wir würden alle zwei oder drei Jahre den Gegenwert von mindestens einer Monatsmiete abziehen, oder, um noch konservativer zu sein, vielleicht zwei Monatsmieten alle zwei bis drei Jahre.

Obwohl die Studie die Wertminderung von Wohnungen berücksichtigt, halten wir sie für unzureichend. Wir haben jedoch keine genaueren Berichte zu diesem Thema finden können.

Zusammenfassend sind wir der Meinung, dass die historische Rendite für Wohnraum etwas niedriger gewesen sein muss als die in dieser Studie ermittelte, vielleicht 6 oder 6,5%, was auf jeden Fall immer noch eine sehr zufriedenstellende Rendite ist.

Nachdem wir nun bewiesen haben, dass Investitionen in Immobilien langfristig eine der besten Optionen für Deine Ersparnisse sind, werden wir uns nun mit der richtigen Bewertung von Immobilien beschäftigen.

Methoden der Immobilienbewertung

Bewertung anhand von Vergleichswerten: Bei dieser Methode wird der Preis eines Hauses mit dem Preis anderer Häuser verglichen, die ähnliche Merkmale aufweisen und sich in derselben Gegend oder Stadt befinden. Diese Methode sollte immer angewandt werden, aber es wird dringend empfohlen, sie mit einer der beiden unten beschriebenen Methoden zu kombinieren.

Das Problem bei dieser Methode ist, dass sie den Preis nur relativ und nicht absolut misst, d. h. wenn der gesamte Markt teuer ist, ist der Preis der Immobilie, auch wenn er im Vergleich zum Rest "billig" erscheinen mag, in Wirklichkeit wahrscheinlich auch teuer.

Bewertung auf der Grundlage der Bruttomieteinnahmen und des " KGV ": Dies bedeutet, dass man die jährlichen Einnahmen aus der Vermietung der Immobilie berechnet, durch die Anschaffungskosten dividiert und mit 100 multipliziert. Für die Ermittlung der Mieteinnahmen, können wir die Mietpreise für ähnliche Immobilien in der Gegend heranziehen.

Daraus ergibt sich die erwartete Bruttorendite (die Nettorendite hängt von verschiedenen Faktoren wie Steuern, Abschreibung der Immobilie, anderen Ausgaben usw. ab). Sehen wir uns ein Beispiel an:

- Preis der Immobilie: 200.000€
- Monatliche Miete: 800€, oder 9.600€ pro Jahr
- Erwartete Bruttorendite: 4.8%

Der Kehrwert der Rendite ist das so genannte **KGV** (Kurs-Gewinn-Verhältnis):
 $1 / 0,048 = 20,8$ (die Anzahl der Jahre, die benötigt werden, um die Investition zu amortisieren).

Der Vorteil dieses zweiten Indikators (**KGV**) besteht darin, dass er schnell und einfach verwendet werden kann, um diese potenzielle Investition mit Investitionen in andere Vermögenswerte wie Unternehmen, Aktien oder den Aktienmarkt als Ganzes zu vergleichen. Wenn der Aktienmarkt der Vereinigten Staaten mit einem KGV von 12 gehandelt wird und die Wohnung, die Du kaufen möchtest, mit einem KGV von 20 bewertet ist, wirst Du auf lange Sicht mit ziemlicher Sicherheit eine bessere Rendite erzielen, wenn Du in den amerikanischen Aktienmarkt investierst. In dem Abschnitt über Aktien werden wir dies noch genauer betrachten.

Das Dilemma beim KGV ist, dass es weder die "Qualität" oder das "Wachstum" des Unternehmens noch den Wert der Anlage berücksichtigt. So ist beispielsweise der Kauf einer Immobilie im Zentrum einer Großstadt wie London oder Paris mit einem KGV von 20 nicht dasselbe, wie der Kauf einer Immobilie am Rande einer Stadt mit einem KGV von 17. Der Wohnungsbestand in Großstädten ist begrenzt ist und es ist unwahrscheinlich, dass diese Städte an Attraktivität verlieren. Im Gegensatz dazu können an einem Stadtrand immer mehr Häuser gebaut werden. Auch hierauf werden wir im Abschnitt über Aktien noch einmal genauer zurückkommen.

Preis-Einkommens-Verhältnis: Es misst das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen im Verhältnis zum Preis der Immobilie, d. h. die Anzahl der Jahre, die

jemand, der sein gesamtes Jahreseinkommen für die Immobilie aufwendet, benötigt, um sie vollständig zu bezahlen. Beispiel:

- Durchschnittliche Immobilienpreise in einem bestimmten Land: 200.000€
- Pro-Kopf-BIP oder Pro-Kopf-Einkommen: 25.000€
- Preis-Einkommens-Verhältnis: 8 Jahre

Auf dieser [Website](#) stehen beide Indikatoren für die meisten Länder der Welt zur Verfügung. Die Daten sind zwar nicht sehr genau, aber sie reichen aus, um sich ein Bild von der Lage auf dem Wohnungsmarkt in diesen Ländern zu machen.

Der "Preis zur Miete" entspricht dem KGV. Ganz grob vereinfacht könnte man sagen, dass ein KGV unter 15 ein attraktiver Preis ist, ein KGV zwischen 15 und 20 ein normaler Preis und alles ab 21 aufwärts als teuer angesehen wird. Dies sollte natürlich nicht als allgemeingültige Wahrheit angesehen werden, da dies von verschiedenen Faktoren wie der Lage der Immobilie, dem Wirtschaftswachstum des Gebiets usw. abhängt.

Hinsichtlich des Preis-Einkommens-Verhältnisses gibt es größere Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern und vor allem zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Im Großen und Ganzen gelten jedoch nach den historischen Daten für den europäischen Wohnungsmarkt Verhältnisse von weniger als dem Dreifachen als unterbewertet, das Vier- bis Sechsfache wäre ein normales Niveau, und alles ab dem Siebenfachen würde als überbewertet gelten. Alles, was über dem 9-fachen liegt, wird als Blase betrachtet. Die historischen Daten für den US-Markt sind [hier](#) zu finden.

Bewertung auf der Grundlage des Wiederbeschaffungswertes: Hierbei wird der Wiederbeschaffungswert eines Hauses mit ähnlichen Merkmalen berechnet. Eines der Probleme bei dieser Methode ist, dass sie nicht die Immobilie in ihrer Gesamtheit bewertet, sondern nur die Konstruktion, während der Grundstückswert unberücksichtigt bleibt. Daher ist diese Methode für jemanden, der in den Kauf einer Wohnung in einem Stadtzentrum investieren möchte, nicht besonders

nützlich. Sie kann jedoch als Anhaltspunkt für jemanden dienen, der vor der Entscheidung steht, ein Haus mit ausreichend bebaubarem Grundstück zu kaufen oder nur das Grundstück zu erwerben und es dann selbst zu bebauen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bewertung anhand von Vergleichsdaten Aufschluss darüber gibt, ob der Preis einer bestimmten Immobilie im Vergleich zum übrigen Markt attraktiv ist. Die Methoden 2 und 3 geben Aufschluss darüber, ob es ein guter Zeitpunkt ist, in den Immobilienmarkt im Allgemeinen zu investieren - oder ob es besser ist, stattdessen in andere Vermögenswerte zu investieren.

Was keine dieser Methoden aussagt, ist die Qualität des Objekts, die in erster Linie durch seine Lage bestimmt wird. Wie das Sprichwort schon sagt: "Es ist alles eine Frage des Standorts. Je näher Du an der Quelle bist, desto höher ist der Wert der Immobilie".

Kaufen oder mieten?

Eine falsche Dichotomie, die in der Bevölkerung sehr verbreitet ist, ist die Frage, ob es besser ist, die Immobilie, in der man leben möchte, zu kaufen oder zu mieten.

Die beiden Optionen sind finanziell nicht vergleichbar, denn bei der einen investiert man, bei der anderen nicht. Wenn jemand in eine Immobilie investiert, tut er dies normalerweise mit einer Kreditaufnahme, was den Vergleich noch unzutreffender macht, da jemand, der mietet, sich nicht verschuldet.

Nachdem wir diese beiden Nuancen geklärt haben, werden wir die Frage richtig formulieren und mit einem praktischen Beispiel beantworten:

"Ich habe die Möglichkeit, ein Haus für 200.000€ zu kaufen oder es für 800€ pro Monat zu mieten. Ich habe 60.000€ gespart, ist es besser, das Haus mit diesem Geld zu kaufen oder es zu mieten und die 60.000€ in etwas anderes zu investieren?"

- Option 1: KAUFEN

Zum Kaufpreis des Hauses musst Du alle Kaufkosten (Notar, Steuern, Hypothekarkosten...) hinzurechnen, die je nach Land in der Regel zwischen 5 und 7% des Hauspreises betragen.

- Anfänglicher Beitrag: 60,000€
- Kosten des Hauses: 200.000€
- Steuern und Nebenkosten: 13,000€
- Hypothekenzinsen: 45.000€ (über 30 Jahre zu einem festen Zinssatz von 1,8%)*
- Hypothek: 154,000€
- Gesamtpreis einschließlich Hypothek: 258.000€

Als Eigentümer des Hauses musst Du auch alle Ausgaben hinzurechnen, die Du zu bewältigen hast (Reparaturen, Instandhaltung, Steuern, Gemeinschaftskosten, Versicherungen usw.), die Du bei einer Miete nicht zahlen würdest.

*Wir empfehlen allen, die derzeit den Kauf einer Immobilie über eine Hypothek erwägen (ab März 2020), dies zu einem festen Zinssatz zu tun, da die Zinssätze auf einem historischen Tiefstand waren und nur noch steigen können (niemand wird Geld bezahlen, um das "Privileg" zu haben, es Dir leihen zu dürfen).

Menschen, die sich jetzt Geld zu variablen Zinssätzen für 30 Jahre leihen, sind unglaublich leichtsinnig, vor allem, wenn sie Probleme haben, über die Runden zu kommen. Werden sie sich ihre monatliche Hypothek zu den üblichen Zinssätzen von 4,5 oder 6% leisten können?

Wenn Du Dich für diese Option entscheidest, wäre das Haus nach 30 Jahren abbezahlt, nachdem Du 60.000€ investiert und insgesamt 258.000€ gezahlt hast. Allerdings darfst Du nicht vergessen, dass das Haus im Wert gestiegen ist, so dass

Dein Vermögen aufgrund der bereits erwähnten Wertsteigerung von Häusern etwa 560.000€ wert wäre.

- Option 2: MIETEN
- Miete: 800€ pro Monat
- Ersparnisse: 60.000€, die Du passiv in den Aktienmarkt investierst, z. B. in einen Investmentfonds, der den MSCI World Index nachbildet, dessen durchschnittliche Rendite in den letzten 150 Jahren bei 7% lag, wie wir gesehen haben.

In diesem zweiten Beispiel würdest Du das Haus nach 30 Jahren nicht besitzen, sondern hättest durch die Investition in den Aktienmarkt 456.700€ ($60.000 \times (1,07)^{30}$) hochgerechnet auf 30) erhalten, von denen Du 30 Jahre lang Mietzahlungen abziehen musst $800 \times 12 \times 30 = 288.000€$, womit Du insgesamt 168.700€ übrig hättest.

In diesem zweiten Beispiel müsste eine Anpassung vorgenommen werden: die jährliche Erhöhung der Miete.

Nach diesen Ergebnissen ist es (finanziell gesehen) besser, die Immobilie zu kaufen, als sie zu mieten, aber es gibt einen wichtigen Punkt, der oft übersehen wird: Im ersten Beispiel sind die Schulden hoch, im zweiten Beispiel nicht, was den Vergleich hinfällig macht. Schauen wir uns also an, was passieren würde, wenn die Bedingungen gleich wären, und zwar durch eine dritte Option:

- Option 3: MIETE + FREIWILLIGE INVESTITIONEN
- Miete: 800€ pro Monat
- Ersparnisse: 60.000€
- Wir nehmen das gleiche Darlehen wie im ersten Beispiel an

- Investition von 20.000€ bei 7% pro Jahr = 1.522.450€, davon musst Du die Miete für 30 Jahre abziehen $800 \times 12 \times 30 = 288.000\text{€}$ und die Kosten für das Darlehen 199.000€, so dass Du insgesamt 1.035.450€ erhältst.

In diesem Beispiel müsstest Du auch die jährlichen Mietsteigerungen berücksichtigen.

Diese letzte Option ist natürlich hypothetisch, da es höchst unwahrscheinlich ist, dass Du einen so großen Geldbetrag über so viele Jahre zu einem so niedrigen Zinssatz für eine Anlage am Aktienmarkt erhältst, aber wir wollen einfach zeigen, welcher großen Unterschied eine Investition mit Fremdfinanzierung (wie beim Kauf eines Hauses) macht.

Im Folgenden werden wir dies etwas ausführlicher behandeln.

Fremdfinanzierte Investition

Wenn Du eine Immobilie über ein langfristiges Hypothekendarlehen von, sagen wir, 30 Jahren kaufst, nimmst Du (oft ohne es zu wissen) an 2, 3 oder sogar 4 Arten von Wetten teil:

Erstens setzt man darauf, dass die Immobilie im Laufe der Zeit real an Wert gewinnt. Wie wir anhand historischer Daten gesehen haben, war dies tatsächlich der Fall, zumindest in den letzten 150 Jahren. Aber das war im Grunde nur deshalb der Fall, weil die Wirtschaft dieser Länder in diesen Jahren gewachsen ist. Würde die Wirtschaft nicht mehr wachsen oder gar schrumpfen, könnte der Wert der Immobilie zwar noch etwas länger steigen, aber real würde sie langfristig unweigerlich an Wert verlieren.

Zweitens geht man die Wette ein, dass das Geld im Laufe der Zeit (aufgrund der Inflation) an Wert verlieren wird. In diesem Fall steigt die Rendite der Anlage, da die Schulden real gesunken sind. Kommt es statt zu einer Inflation zu einer Deflation, steigen die Schulden real an, und die reale Rendite sinkt.

Drittens: Wenn Du Dich zu einem variablen statt zu einem festen Zinssatz verschuldest, setzt Du darauf, dass die Zinssätze sinken oder zumindest gleich bleiben werden. Wenn Du davon ausgehst, dass es in den nächsten Jahren eine hohe Inflation geben wird, wäre es vernünftig, einen Kredit mit festem Zinssatz aufzunehmen und umgekehrt, denn wenn die Inflation hoch ist, wird die betreffende Zentralbank gezwungen sein, die offiziellen Zinssätze für das Geld anzuheben, das als Grundlage für den Libor oder Euribor dient, der wiederum zur Berechnung von Hypotheken mit variablem Zinssatz verwendet wird.

Und **schließlich** gibt es sogar Menschen, die sich für den Kauf einer Immobilie mit einer Hypothek in einer Fremdwährung entscheiden: die berühmten Multiwährungshypotheken. Wir würden diese Option auf keinen Fall empfehlen, es sei denn, Du bist ein Experte auf dem Forex-Markt und beziehst auch ein Einkommen in der betreffenden Währung.

Wenn Du nur in Euro bezahlt wirst, Deine Schulden aber auf Yen lauten und der Yen gegenüber dem Euro stark ansteigt, ist es möglich, dass Du Deine Schulden nicht bezahlen kannst. Wenn hingegen das Einkommen auf Yen lautet, lassen sich zumindest große Teile der Hypothek abdecken, und das Risiko sinkt erheblich.

Lassen wir die rein finanziellen Aspekte beiseite und betrachten wir die Vorteile des Wohnens im eigenen Haus und des Wohnens in einer gemieteten Wohnung.

Vorteile des Wohnens im eigenen Haus

Sicherheit: Niemand kann Dich aus Deinem Haus zwingen (solange die Hypothek regelmäßig oder vollständig bezahlt wird) oder die Mietbedingungen ändern (Erhöhung der Miete usw.)

Komfort: Du kannst die Immobilie nach Deinen Wünschen gestalten. Wenn Du mietest, investierst Du in der Regel nicht so viel in das Haus, weil Du nicht willst,

dass der Eigentümer später in den Genuss von Verbesserungen, Reparaturen oder Erweiterungen kommt.

Zuhause (keine Unterkunft): Man entwickelt in der Regel eine stärkere sentimentale Bindung an die Immobilie und die Gegend, in der man lange Zeit gelebt hat (z. B. der Ort, an dem man aufgewachsen ist oder seine Kinder großgezogen hat usw.), und der Besitz bringt ein Gefühl von Sicherheit, Ruhe und Freiheit mit sich (man kann tun und lassen, was man will, denn es ist sein Zuhause). Natürlich kann sich eine Familie auch in einer gemieteten Wohnung ein "Zuhause" schaffen, aber wenn man zur Miete wohnt, zieht man in der Regel häufiger um.

Vorteile des Wohnens in einer gemieteten Immobilie

Größere Flexibilität: wenn es darum geht, die Gegend, die Stadt oder das Land zu wechseln. In der Vergangenheit war es selten, dass man den Arbeitsplatz oder den Wohnort wechselte, aber heutzutage ist dies aufgrund der Globalisierung und des technologischen Wandels nicht mehr der Fall, und das Mieten gewährt Ihnen eine größere Mobilität.

Freiheit: Wenn man eine Immobilie durch eine Hypothek erwirbt, verliert man ein gewisses Maß an Freiheit. Jeder, der sich verschuldet, verliert seine Freiheit, da er mit seinem zukünftigen Einkommen nicht mehr machen kann, was er will, denn die Schulden müssen immer an erster Stelle stehen.

Liquide und leicht transportierbare Ersparnisse oder Investitionen: Wenn Du in den Kauf einer Immobilie investierst, behältst Du einen erheblichen Teil deines Vermögens in dieser Investition. Die Immobilie ist KEINE liquide Anlage, d. h. sie lässt sich nicht schnell in Geld umwandeln, ohne an Wert zu verlieren (wenn Du die Immobilie innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums, z. B. innerhalb weniger Wochen, verkaufen müsstest, könntest Du dies natürlich nur tun, wenn der Verkaufspreis weit unter dem Marktpreis liegt). Außerdem kannst Du ein Haus nicht überallhin mitnehmen, während andere Vermögenswerte wie Aktien oder Wertpapiere mit Dir reisen.

Freiheit von Steuerbelastungen: Normalerweise ist es der Hausbesitzer, der für die Zahlung der verschiedenen Steuern und Gebühren verantwortlich ist und auch eine Art von Versicherung für die Immobilie benötigt. Wenn der Staat die Steuern zu sehr erhöht, kann man in ein anderes Land auswandern, aber die Immobilie selbst kann nicht entkommen: Die Steuern für das Haus müssen bezahlt werden.

Wertminderung: Immobilien verlieren mit der Zeit an Wert und müssen gewartet und repariert werden, um ihre Eigenschaften zu erhalten. Im Allgemeinen ist es der Hausbesitzer, der für fast alle Reparaturen verantwortlich ist.

Risiken: Obwohl die Eigentümer in der Regel eine Hausratversicherung abschließen, gibt es Risiken wie Brände und Naturkatastrophen, die möglicherweise nicht den tatsächlichen Wert der Immobilie abdecken.

Schlussfolgerungen und abschließende Auswertung

Nach dem Aktienmarkt haben Immobilien in der Vergangenheit die besten Renditen für Anleger gebracht.

Auch wenn die Renditen etwas niedriger sind als die des Aktienmarktes, bedeutet die Tatsache, dass sie nicht täglich an einem Markt gehandelt werden und ihr Preis daher weniger schwankt, dass es sich um eine sicherere Form der Anlage handelt. Nicht, weil die Anlage selbst sicherer ist, sondern weil es für Anleger schwieriger ist, typische Anlagefehler zu begehen.

Der Kauf einer Immobilie über eine Hypothek bedeutet, dass man sparen muss, was sich positiv auf das Vermögen des Anlegers auswirkt.

Die Tatsache, dass der Erwerb einer Immobilie fremdfinanziert werden kann (in der Regel 20-30% Eigenkapital und 70-80% Fremdkapital), bedeutet, dass die Rendite der Investition erheblich steigt (das Risiko steigt ebenfalls, wenn auch in geringerem Maße).

Der Nachteil ist, dass es sich beim Kauf einer Immobilie um eine beträchtliche Summe handelt, die auf einen Schlag investiert wird (normalerweise ist es ratsam, die Investitionen über einen längeren Zeitraum zu streuen), und zwar am selben Ort (geografisches Risiko) und in denselben Vermögenswert (keine Diversifizierung). Wenn Du hingegen in andere Vermögenswerte, wie z. B. Aktien, investierst, kannst Du nach und nach in mehrere Unternehmen und in verschiedene Vermögenswerte und Länder investieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Investition in den Kauf deines Hauptwohnsitzes über eine Festhypothek eine ausgezeichnete Anlageidee ist, sofern Du Dir ziemlich sicher bist, dass Du für eine längere Zeit an einem bestimmten Ort leben möchtest, dass Du in Zukunft über ein ausreichendes Einkommen verfügst, um Deine Hypothek bezahlen zu können, und dass der Preis der Immobilie angemessen ist.

Die Investition in eine andere Art von Immobilie, wie z. B. ein Büro, ein Grundstück oder eine Immobilie, die Du nicht als Hauptwohnsitz nutzen wirst, könnte aus unserer Sicht eine gute Idee sein. Es gibt aber auch Gründe, die dagegen sprechen:

- Im Falle eines ständigen Wohnsitzes gibt es keine Leerstandszeiten (Du bewohnst es immer, denn schließlich musst Du immer irgendwo wohnen) und es kann keine Probleme mit den Mietern geben (Nichtzahlungen, Schäden usw.), so dass Du keine Anpassungen an die reale historische Rendite von etwa 6-7% vornehmen musst.
- Wenn Du hingegen die Immobilie, für die Du eine Hypothek aufgenommen hast, vermietest, kann es sein, dass Du Geld verlierst, wenn Du sie nicht das ganze Jahr über vermieten kannst oder der Mieter seine Zahlungen nicht leistet.
- Die Transaktionskosten (Kauf und Verkauf) einer Immobilie sind sehr hoch, was die Nettorendite der Investition erheblich schmälern wird.

- Immobilieninvestitionen sind äußerst illiquide.

Staatliche Schulden (Banknoten, Anleihen) oder private Schulden

Nach herrschender Meinung gelten staatliche Schuldtitel als risikofreie Anlagen:

- Sie bieten eine sichere Rendite, da sie nicht dem Risiko der Insolvenz ihres Emittenten ausgesetzt sind;
- Das Risiko, gemessen an seiner Varianz oder Abweichung, ist gleich Null. Dies wird als Volatilität bezeichnet.

Die Realität sieht jedoch etwas anders aus. Was den ersten Punkt betrifft, so wird hier oder hier eine Liste der Länder angezeigt, die in den letzten zwei Jahrhunderten zahlungsunfähig geworden sind oder ihre Schulden umstrukturieren mussten.

Lateinamerika steht an der Spitze der Liste: Venezuela (12 Mal, das 13. Mal ist im Anmarsch), Brasilien (11), Mexiko (10), Argentinien (8, das 9. Mal ist im Anmarsch). Aber auch reiche Staaten wie die USA und die meisten europäischen Länder sind im Laufe der Geschichte mehrfach bankrott gegangen, so dass das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit bei den reichsten Ländern zwar gering, aber keineswegs gleich Null ist.

Darüber hinaus gibt es zwar einige Anleihen, die gegen die Inflation geschützt sind (indexgebundene Anleihen), aber die meisten sind es nicht, so dass die Gefahr besteht, dass sie ihren realen Wert verlieren.

Was den zweiten Punkt betrifft, so stellt die Volatilität (Häufigkeit und Intensität der Kursschwankungen eines Vermögenswerts) für den vorbereiteten Anleger kein wirkliches Risiko dar, wie Du danach feststellen wirst, sondern ist vielmehr eine Chance, eine höhere Rendite zu erzielen.

Nachfolgend werden die durchschnittlichen realen Renditen der letzten 150 Jahre sowohl für Treasury Bills als auch für Staatsanleihen der wichtigsten Volkswirtschaften in diesem Zeitraum wiedergegeben:

Table 4: Real rates of return on bonds and bills

Country	Full Sample		Post 1950		Post 1980	
	Bills	Bonds	Bills	Bonds	Bills	Bonds
Australia	1.29	2.24	1.32	2.45	3.23	5.85
Belgium	1.16	3.01	1.50	3.86	2.30	6.24
Denmark	3.08	3.58	2.18	3.50	2.80	7.13
Finland	0.64	3.22	0.63	4.86	2.61	5.76
France	-0.47	1.54	0.95	2.96	2.22	6.94
Germany	1.51	3.15	1.86	3.69	1.96	4.22
Italy	1.20	2.53	1.30	2.83	2.42	5.85
Japan	0.68	2.54	1.36	2.83	1.48	4.53
Netherlands	1.37	2.71	1.04	2.14	2.08	5.59
Norway	1.10	2.55	-0.26	1.94	1.50	5.62
Portugal	-0.01	2.23	-0.65	1.59	0.65	6.25
Spain	-0.04	1.41	-0.32	1.21	2.20	5.72
Sweden	1.77	3.25	0.82	2.70	1.51	6.59
Switzerland	0.89	2.41	0.12	2.33	0.33	3.35
UK	1.16	2.29	1.14	2.63	2.70	6.67
USA	2.17	2.79	1.30	2.64	1.71	5.71
Average, unweighted	1.13	2.61	0.89	2.76	1.98	5.75
Average, weighted	1.31	2.49	1.17	2.65	1.89	5.55

Note: Average annual real returns. Period coverage differs across countries. Consistent coverage within countries. The average, unweighted and average, weighted figures are respectively the unweighted and real-GDP-weighted arithmetic averages of individual country returns.

Sie sind natürlich viel niedriger als die von "riskanten" Anlagen wie Aktien oder Immobilien. Obwohl wir festverzinsliche Anlagen nicht besonders befürworten, wollen wir sie auch nicht völlig ablehnen. In bestimmten Fällen würden wir sagen, dass sie eine interessante Option sein können:

- In Fällen, in denen Du keine langfristigen Investitionen tätigen willst und einfach nur nach einer Möglichkeit suchst, Deine Ersparnisse anzulegen und einen gewissen Gewinn zu erzielen (ältere Menschen, Anleger mit einem sehr konservativen Profil, die Volatilität hassen, oder diejenigen, die bereits reich sind und deren einziges Ziel darin besteht, ihre Kaufkraft zu erhalten).

- Sofern der Anleger weiß, dass er sein Geld innerhalb eines bestimmten Zeitraums benötigen wird.
- In Fällen, in denen alle anderen Vermögenswerte extrem überteuert sind (es ist eine Möglichkeit, Geld zu deponieren, bis Du bessere Anlagemöglichkeiten findest).
- Wenn der Zinssatz, zu dem Anleihen einer bestimmten Bonität aufgenommen werden können, niedriger ist als der Zinssatz, den sie bieten.
- Wenn der Schuldtitel zu einem guten Preis auf dem Sekundärmarkt erworben werden kann, vorausgesetzt, die Solvenz des Emittenten ist gewährleistet.

Wir werden diesen letzten Punkt etwas ausführlicher erläutern:

Es gibt zwei Möglichkeiten, in festverzinsliche Wertpapiere zu investieren (dies gilt sowohl für staatliche Schuldtitel als auch für private Schuldtitel, die von Unternehmen ausgegeben werden):

- Du kannst staatliche oder private Schuldtitel (Unternehmensanleihen) auf dem Primärmarkt kaufen und sie bis zu ihrem Fälligkeitsdatum behalten. In diesem Fall würdest Du z. B. Anleihen mit einer Laufzeit von drei Jahren zu einem Zinssatz von 1% für einen Wert von 1.000€ kaufen. Du würdest 1.000€ im Voraus bezahlen, jährlich die Zinsen kassieren und am Ende der 3 Jahre die 1.000€ zurückbekommen.
- Die andere Möglichkeit ist der Kauf oder Verkauf von Schuldtiteln auf dem Sekundärmarkt vor ihrem Verfallsdatum (was in der Regel bei Rentenfonds der Fall ist).

Auf dem Sekundärmarkt schwankt der Wert von Anleihen in Abhängigkeit von 3 Variablen:

- **Zinssätze:** Wenn die von Dir gekauften Anleihen einen Zinssatz von 1% hatten, die Zentralbank aber nach einiger Zeit den Zinssatz auf 2% anhebt, sind Deine Anleihen nicht mehr 1.000€ wert, denn kein Anleger würde 1.000€ für eine Anleihe zahlen wollen, die ihm eine Rendite von 1% bringt, wenn er eine andere (vom gleichen Emittenten) kaufen kann, die ihm 2% einbringt. Wenn Du verkaufen willst, musst Du dies mit einem gewissen Abschlag tun.
- **Kuponzahlung:** Eine Anleihe, die gerade einen Kupon gezahlt hat, ist nicht dasselbe wert wie eine, die ihn demnächst zahlen wird (diese Zahlungen müssen vom Wert der Anleihe abgezogen werden).
- **Veränderung der Solvenz des Emittenten (oder das, was der Markt als Veränderung wahrnimmt):** Wenn beispielsweise die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens oder eines Staates in Frage gestellt wird, sinkt der Kurs der ausstehenden Schuldverschreibungen drastisch, da das Ausfallrisiko gestiegen ist und sich viele Menschen von ihnen trennen wollen.

Wir empfehlen den Kauf und Verkauf von Schuldtiteln auf dem Sekundärmarkt nur denjenigen, die die Zahlungsfähigkeit oder Kreditwürdigkeit des Emittenten wirklich zu analysieren wissen und sicher sein können, dass er nicht in Konkurs geht.

Zum Abschluss dieses Abschnitts möchten wir, auch wenn wir die folgende Idee nicht wirklich unterstützen, sie zumindest erwähnen, da sie vielleicht als Bezugspunkt für diejenigen dienen kann, die zwischen einer Investition in Anleihen oder Aktien debattieren. Wir beziehen uns dabei auf die berühmte Regel der Vermögensaufteilung: "Investiere den gleichen Prozentsatz wie Dein Alter in Anleihen und den Rest in Aktien".

Mit anderen Worten: Jemand, der 20 Jahre alt ist, sollte 20% in festverzinsliche Anlagen und 80% in Aktien investieren. Jemand, der 60 Jahre alt ist, sollte 60% in festverzinsliche Wertpapiere und 40% in Aktien investieren, und so weiter.

Geld und Bankeinlagen

Wenn Du die Abschnitte über Inflation und/oder Goldanlagen übersprungen hast, empfehlen wir Dir, sie vor dem folgenden Abschnitt noch einmal zu lesen.

Im Kapitel über die Inflation haben wir erörtert, dass es NICHT sinnvoll ist, dauerhaft einen hohen Bestand an liquiden Mitteln zu halten, da die Inflation den Wert Deiner Ersparnisse weiter verringern wird. Wie wir jedoch zuvor gesehen haben, gibt es Situationen, in denen es sinnvoll ist, vorübergehend über Liquidität zu verfügen: wenn andere Vermögenswerte überbewertet sind und in Zeiten finanzieller Anspannungen (Illiquidität auf den Märkten).

Staatsgeld und sein monetärer Ersatz, das Bankgeld (das wir jetzt erklären werden), sind die liquidesten Vermögenswerte und schützen Dich in diesen Situationen am besten.

Abgesehen von diesen Situationen oder aus persönlichen Gründen (wenn Du glaubst, dass Du das Geld bald brauchen wirst) ist es jedoch aufgrund der hohen Kosten keine gute Idee, große Mengen an liquiden Mitteln zu besitzen, sei es in Form von Bargeld oder einem Girokonto bei einer Bank.

Diese Kosten ergeben sich aus den Kosten für die Verwahrung oder Lagerung, der Inflation (Steuer für den Geldbesitzer) und den Opportunitätskosten (alle anderen möglichen Anlageoptionen). Die beiden letztgenannten Aspekte werden in den entsprechenden Abschnitten behandelt, während wir uns nun dem ersten widmen.

Aufbewahrungskosten

Physisches Geld (Banknoten und Münzen) muss an einem physischen Ort aufbewahrt werden, sei es an einem Ort oder in einer Immobilie, die Dir gehört (womit Du das Risiko eines Diebstahls oder Verlusts in Kauf nimmst), in einem Bankschließfach (wo Du die entsprechenden Gebühren zahlst und wo es auch

gestohlen werden kann und Du eine zusätzliche Versicherung abschließen musst, um den Wert des Tresorinhalts zu decken) oder an einem anderen Ort, den Du Dir vorstellen kannst.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, physisches Geld gegen Bankgeld einzutauschen, d. h. ein Girokonto zu eröffnen und dort Geld einzuzahlen, sei es als Sichteinlage (Sparkonto) oder als Festgeld bei einer Geschäftsbank.

In diesem Fall übernimmt in der Regel die Bank die Verwahrungsgebühren (es ist sehr selten, dass man für die Einzahlung von Geld bei einer Bank Gebühren zahlen muss). Es stellt sich also die Frage, warum sie uns für die Aufbewahrung unseres Geldes keine Gebühren in Rechnung stellen und auch andere Dienstleistungen wie Geldabhebungen an ihren Geldautomaten, Debit-/Kreditkarten, Überweisungen usw. normalerweise kostenlos anbieten.

Wie das Sprichwort sagt: **"Wenn Du nicht zahlst, bist Du das Produkt"** (in diesem Fall Dein Geld).

Eine kleine Einführung in die Geldtheorie

Banken verdienen an unseren Einlagen, indem sie das Geld, das wir auf ihre Konten einzahlen, an ihre Kunden verleihen (sogar bis zum 100-fachen) oder es in andere Vermögenswerte investieren. Wenn Du zum Beispiel 1.000€ bei einer beliebigen Bank in der Eurozone einzahlst, könnte diese Bank allein mit dieser Einlage von 1.000€ bis zu 100.000€ verleihen (durch das Verleihen wird neues Bankgeld geschaffen). Dies ist die so genannte fraktionale Reserve.

Die Banken sind nicht verpflichtet, einen Mindestreservesatz von 100% einzuhalten. Die Währungsbehörden entscheiden über den Mindestprozentsatz an liquiden Reserven, den alle Finanzinstitute per Gesetz bei der Zentralbank ihres jeweiligen Landes vorhalten müssen. Im Fall der Eurozone beträgt der Mindestreservesatz derzeit 1%.

Dadurch müssen die Banken keine Gebühren für die Aufbewahrung unseres Geldes erheben und können uns darüber hinaus zusätzliche Dienstleistungen "kostenlos" anbieten.

Schauen wir uns nun etwas genauer an, wie dieser ganze Prozess eigentlich funktioniert.

Wenn Du Geld, egal ob Euro, Dollar, Pfund oder eine andere gängige Fiat-Währung (gesetzliches und obligatorisches Zahlungsmittel) bei einer Bank einzahlst, tauschst Du Basisgeld (den liquidesten Vermögenswert, den es gibt) gegen Bankgeld (den zweitliquidesten Vermögenswert).

Geld, das auf einem Girokonto eingezahlt wird, ist eine Schuld oder ein Zahlungsverprechen der Bank, das Dir das Recht gibt, die Schuld "auf Verlangen" einzufordern, was bedeutet, dass Du die Schuld jederzeit einfordern kannst (vorbehaltlich einer Reihe von Bedingungen und Einschränkungen).

Bankgeld ist ein nahezu perfekter monetärer Ersatz für Geld, aber es ist kein Basisgeld. Bankgeld wird durch die Vermögenswerte und Sicherheiten der Bank gestützt, die als Garantien für ihre Kredite dienen.

Diese Nuance ist äußerst wichtig, denn sie schafft ein zusätzliches Risiko, das berücksichtigt werden muss. Dieses Risiko hängt im Wesentlichen von der "Garantiestufe" des Zahlungsverprechens ab, d. h. von der Solvenz und Liquidität der Bank, bei der Du Deine Ersparnisse deponiert hast.

Eine umsichtige Bank wird versuchen, ihre Bilanz so auszugleichen, dass sich die Fristen und Risiken ihrer Aktiva und Passiva angleichen oder ausgleichen, und so sowohl ihre Solvenz als auch ihre Liquidität überwachen. Eine unvorsichtige Bank hingegen wird dazu neigen, Kredite an weniger kreditwürdige Kunden zu vergeben (von denen sie einen höheren Zinssatz verlangen kann), und zwar mit längerer Laufzeit (wodurch sie ebenfalls einen höheren Zinssatz verlangen kann), indem sie

sich mit kurzfristigen, risikoärmeren Schulden finanziert (um sich günstiger zu finanzieren und so die Gewinne zu steigern).

Das Problem ist, dass der Anreiz für die Banken natürlich darin besteht, sich rücksichtslos zu verhalten, denn wenn alles nach Plan läuft, wird die Bank größer und erzielt kurzfristig mehr Gewinn (paradoxerweise kann sie kleinere Banken aufkaufen, die sich umsichtig verhalten), und wenn es schlecht läuft, ist das immer noch kein ernstes Problem für sie, weil sie vom Staat oder, als Kreditgeber letzter Instanz, von der Zentralbank gerettet werden, um die Solvenz des Systems zu gewährleisten (too big to fail).

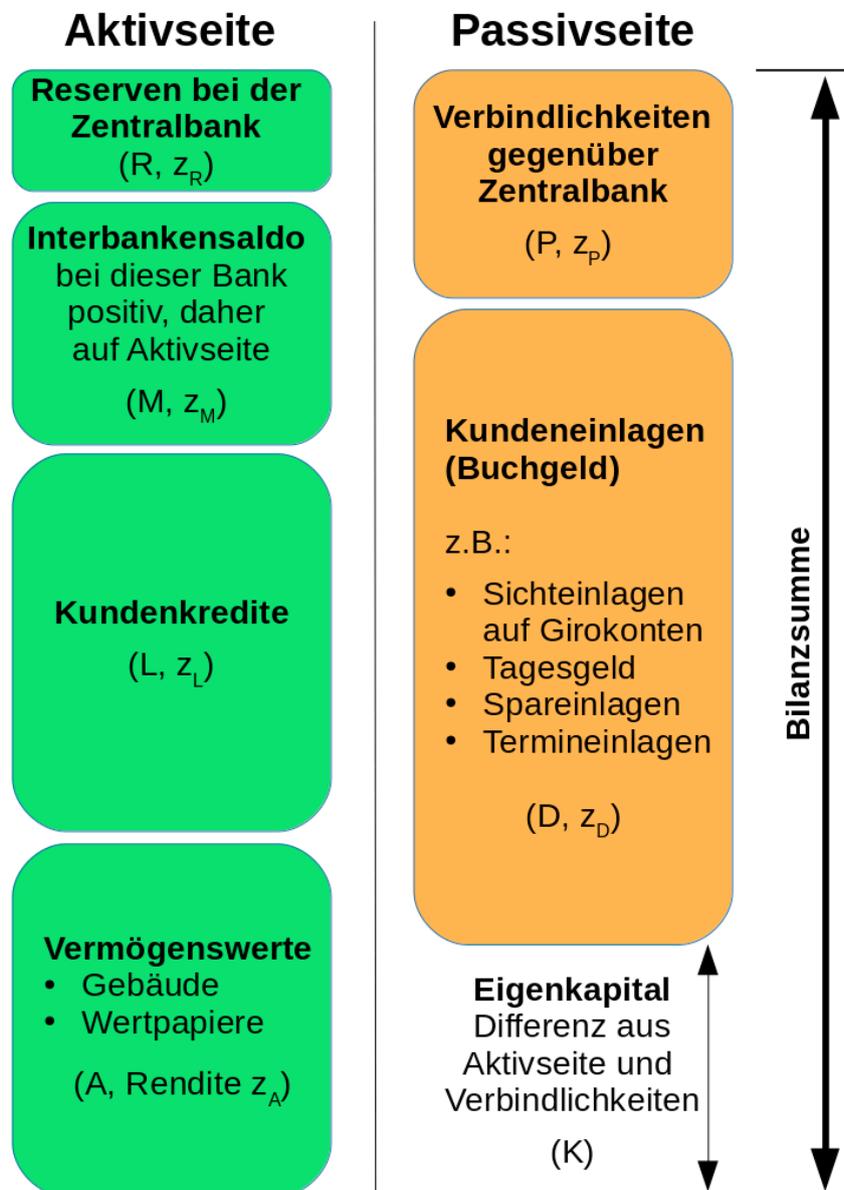
Die Menschen glauben fälschlicherweise, dass alle Banken gleich sind und dass es in jedem Fall egal ist, für welche man sich entscheidet, da die Ersparnisse vom Staat garantiert werden. Diese Garantie hat zwar bestimmte Grenzen, z. B. bis zu 500.000 USD in den USA oder 100.000€ in Spanien pro Inhaber und Konto, aber die Grenzen sind in der Regel hoch genug, um den größten Teil der Bevölkerung abzudecken (so glaubt man zumindest), so dass sich niemand Gedanken über die Solvenz oder Liquidität der Bank macht, bei der er seine Ersparnisse einzahlt.

Ein kurzer Blick auf die vom spanischen Einlagensicherungsfonds gehaltenen Gelder zeigt jedoch, dass diese im Jahr 2018 gerade einmal 1.380 Milliarden Euro betragen, während sich die Gesamteinlagen der spanischen Familien im selben Jahr auf 883.000 Milliarden Euro beliefen. Wir wissen nicht, welcher Prozentsatz dieses Betrags die 100.000€ Einlagen pro Konto und Inhaber übersteigt, aber wir können davon ausgehen, dass der Großteil davon darunter liegt und dass der Einlagensicherungsfonds wirklich ein Versuch der Behörden ist, dem System eine gewisse Glaubwürdigkeit und den Anschein von Solidität zu verleihen, die es in Wirklichkeit nicht hat.

Um ehrlich zu sein, ist es sehr schwierig zu wissen, welche Banken umsichtig geführt werden und welche nicht, da es sich um sehr undurchsichtige Institutionen handelt. Es ist praktisch unmöglich zu wissen, wie, an wen und zu welchen Bedingungen sie Kredite vergeben, aber zumindest kann man einen Blick auf ihre

Bilanz (Aktiva, Passiva, Eigenkapital), ihre Solvabilitäts- und Liquiditätskennzahlen, ihre Ratings, ihre Geschichte usw. werfen.

Nachstehend folgt ein Diagramm, das die typische Bilanz einer Bank zeigt. Auf der Aktivseite stehen die Forderungsrechte (vor allem die Hypotheken und Kredite, die sie vergibt), auf der Passivseite die Schulden (vor allem die Einlagen der Kunden) und das Eigenkapital:



Du siehst, dass Banken enorm fremdfinanziert sind, denn sie haben in der Regel nur 8-9% Eigenkapital, der Rest sind Schulden. Außerdem vergeben sie in der Regel sehr langfristige Kredite (Hypotheken), während ihre Schulden sehr kurzfristig fällig werden (Sichteinlagen, die ihre Kunden bei der Bank halten).

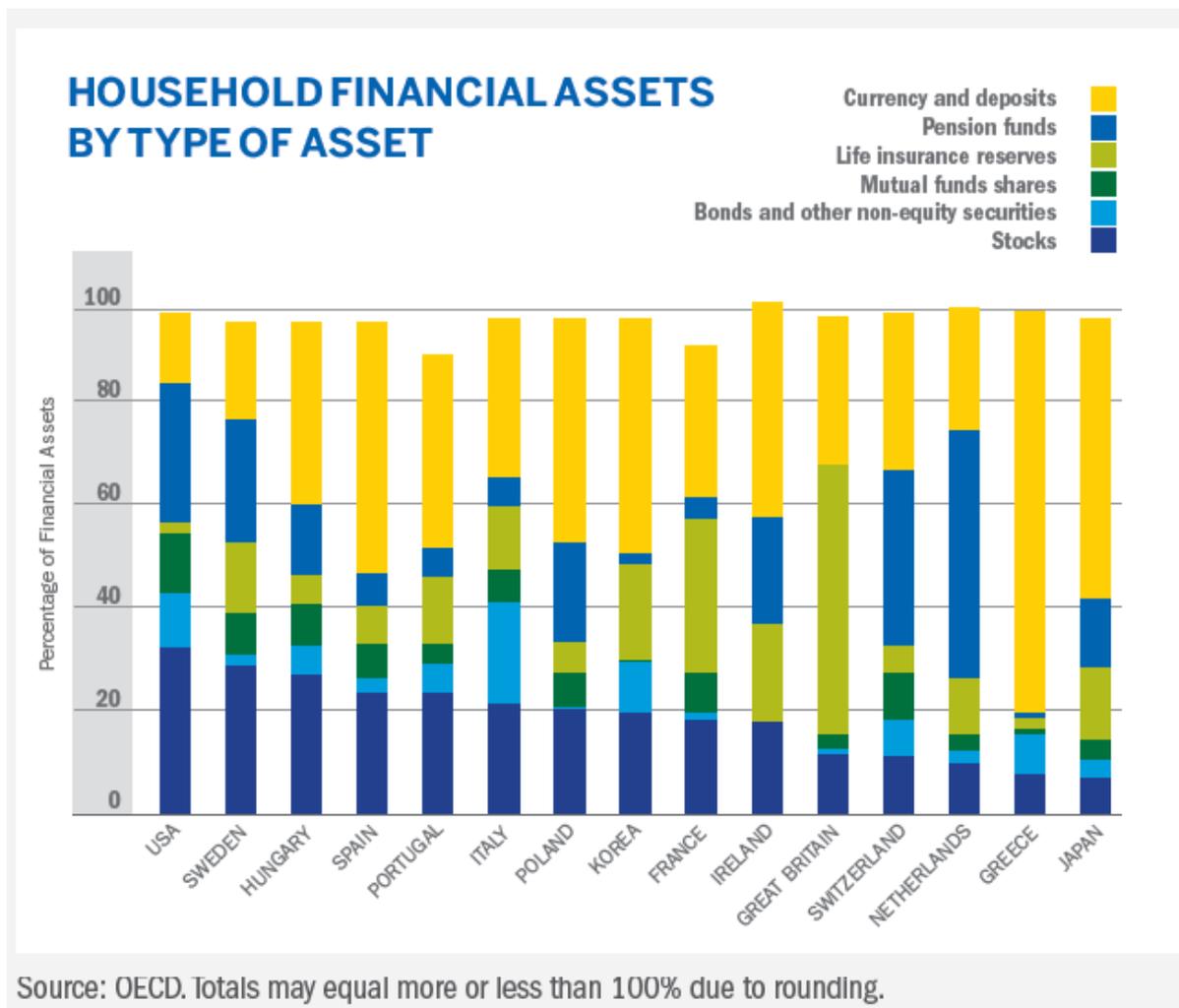
Dieses Problem wird als Laufzeitenunterschied bezeichnet und bedeutet, dass die Banken ihre Schulden ständig refinanzieren müssen. Solange die Wirtschaft gut läuft und es auf dem Markt keine illiquiden Situationen gibt, ist dies kein Problem. Aber die Diskrepanz zwischen Zeiträumen und Risiken ist es, die nach und nach Finanzkrisen auslöst.

Die Vermögenswerte der Banken verlieren an Wert (die Ausfallraten steigen), aber ihre Verbindlichkeiten bleiben gleich, und da sie kaum kapitalisiert sind, könnten sie innerhalb weniger Tage bankrott gehen, wenn nicht der Kreditgeber der letzten Instanz (die Zentralbanken) ihnen zu Hilfe käme, indem er sie refinanziert (Schulden monetisiert). Aber auch ihre Macht ist nicht unbegrenzt.

Natürlich ist das Banken- und Geldsystem viel umfangreicher und komplexer, aber im Großen und Ganzen sind die wichtigsten Ideen, die wir in diesem Abschnitt deutlich machen wollten, folgende:

- Unser derzeitiges Geld- und Bankensystem ist sehr anfällig und wir werden immer wieder Finanzkrisen erleben, auf die wir uns so gut wie möglich vorbereiten müssen.
- Aus diesem Grund ist es eine gute Idee, Deine Ersparnisse über verschiedene Banken, Länder und Währungen zu streuen, die alle so sicher wie möglich sein sollten.
- Meistens ist es nicht ratsam, über große Bargeldbestände zu verfügen (nur so viel, dass man nicht gezwungen ist, zu einem ungünstigen Zeitpunkt Vermögenswerte zu verkaufen, weil man das Geld braucht). Ein gewisses Maß an Liquidität, mit dem Du kleine Unwägbarkeiten bewältigen kannst, ist mehr als genug.

Um zu verdeutlichen, warum wir die Notwendigkeit dieses Handbuchs sehen, wollen wir schließlich zeigen, wie Familien rund um die Welt ihre finanziellen Ersparnisse anlegen. Mit Ausnahme der USA ist der Anteil der Bankeinlagen, die absolut keinen Gewinn abwerfen, immer noch zu hoch.



Unternehmen (nicht börsennotierte Unternehmen)

Eine weitere Möglichkeit, die eigenen Ressourcen einzusetzen, sei es in Form von Geld, Wissen, Kontakten oder Zeit, ist die Gründung eines Unternehmens oder die Unterstützung bei dessen Aufbau.

Je nach Situation kannst Du Dich für verschiedene Wege entscheiden. Du kannst ein Unternehmen von Grund auf neu gründen, entweder allein oder mit anderen Partnern. Oder Du kannst in ein bereits bestehendes Unternehmen einsteigen. Wenn Du dafür nicht genug Zeit hast, kannst Du auch Geld in das Unternehmen eines anderen investieren. Natürlich brauchen die Unternehmen nicht nur Geld oder Arbeitskräfte, auch Dein Wissen oder Deine Kontakte könnten nützlich sein, und Du könntest im Gegenzug Anteile an dem Unternehmen erhalten.

Deine Zeit investieren

Die Option, die Dir am ehesten in den Sinn kommt, ist die Gründung deines eigenen Unternehmens. Wie bei allen anderen vorgestellten Investitionsformen ist es wichtig, dass Du Dich in dem Bereich, in dem Du Dich engagieren möchtest, entweder bereits gut auskennst oder Dich zumindest schnell einarbeiten kannst.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass Du die Vorteile dessen, was Du verkaufst, klar kommunizieren kannst und in der Lage bist, den Markt (die Bedürfnisse der Menschen) zu lesen und Dich entsprechend anzupassen. Eines der nützlichsten Bücher, wenn Du mit dem Gedanken spielst, ein Unternehmen zu gründen und Deine Erfolgchancen erhöhen willst, ist **The \$100 Startup**.

Wenn Du auf der Suche nach einem passiven Einkommen bist, ist dies natürlich nicht die beste Option für Dich. Wenn Du jedoch in der Lage bist, Zeit und Mühe zu investieren und konsequent zu sein, ist dies die beste Grundlage, um Dein Imperium aufzubauen und finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen. Der Trick dabei, um nicht an den Schreibtisch gekettet zu sein, besteht darin, das große Ganze zu sehen, zu delegieren und nicht zu versuchen, alles zu kontrollieren oder jeden letzten Pfennig zu kassieren.

Wenn Du ein funktionierendes Unternehmen hast, besteht der nächste Schritt darin, es zu vergrößern, in Werbung zu investieren, entweder durch eigene Werbespots oder durch den Aufbau eines Affiliate-Systems, Franchising zu betreiben, den Markt

zu internationalisieren und auf andere Länder auszuweiten und Partner zu finden, die Dir bei der Expansion des Unternehmens helfen. Versuche, das Unternehmen aufzuteilen und zu diversifizieren, so dass, wenn ein Teil scheitert, nicht gleich das ganze Unternehmen untergeht.

Wie bereits erwähnt, ist die Gründung eines eigenen Unternehmens nicht die einzige Option und auch nicht die geeignetste, wenn Du bereits ein funktionierendes Unternehmen hast oder einen Job, der Dich auslastet und zu Dir passt (für diesen Fall gibt es ein weiteres interessantes Buch, das Du Dir ansehen solltest: **Side Hustle. Build a Side Business and Make Extra Money - Without Quitting Your Day Job**).

Dass Du nicht genug Zeit hast, um ein Unternehmen aufzubauen oder zu führen, bedeutet nicht, dass Du nicht andere Ressourcen zur Verfügung stellen und im Gegenzug Beteiligungen erhalten kannst.

Wie wir bereits gesagt haben, können Dein Geld, Dein Wissen, Deine Kontakte und Deine Fähigkeit, das Wort in bestimmten Bereichen zu verbreiten, in den richtigen Händen äußerst wertvoll sein.

Dein Geld investieren

Lass uns über die Investition deines Geldes sprechen. Dies scheint die bequemste und einfachste Option zu sein, aber sie kann auch die komplexeste sein. Gut etablierte Unternehmen brauchen selten Geld, und diejenigen, die nicht gut etabliert sind ... Nun, warum solltest Du in sie investieren wollen?

Wir haben oft erlebt, dass Unternehmen, die über ein viel größeres Budget verfügen als andere, die sich nie auf große Investitionen verlassen haben, nie so gut abschneiden. Außerdem haben sie auf lange Sicht einen großen Nachteil, denn sobald die Investoren aufhören, Geld beizusteuern, fällt ihr Kartenhaus zusammen. Anstatt von Anfang an dafür zu sorgen, dass das Unternehmen wächst und gleichzeitig finanziell nachhaltig ist, haben sich diese Unternehmen nur darauf

konzentriert, das Wachstum zu beschleunigen und Investoren zu finden, um die Dinge zum Guten zu wenden.

Bitte nicht falsch verstehen, das funktioniert manchmal, vor allem, wenn das Unternehmen von jemandem geführt wird, der schlau ist und weiß, worauf es wirklich ankommt, aber wie viele Unternehmen haben das schon?

Führungskräfte und Mitarbeiter in solchen Unternehmen sind von einer Kultur der unbegrenzten Ressourcen und der Konzentration auf das Äußere umgeben (es ist wichtig für diese Unternehmen, Investoren anzuziehen und zu halten), und es ist daher schwierig für sie, von dieser Art von Unternehmen zu einer Firma zu wechseln, die ihre Ressourcen optimiert und sich um Marktsignale kümmert (das ist übrigens genau das, was in praktisch allen Regierungen weltweit geschieht).

Ist es also besser, kein Geld in Unternehmen zu investieren? Nun, das kommt darauf an. Wenn Du die Branche und die Führungskräfte des Unternehmens kennst und trotzdem investieren willst, dann ist das wahrscheinlich eine sehr gute Option. Das Problem ist, dass diese Unternehmen, wenn diese drei Punkte erfüllt sind, selten Business Angels akzeptieren.

Anders verhält es sich, wenn es plötzlich eine Krise in der Branche gibt und sich die Chance für einen starken neuen Wettbewerber oder neue Technologien usw. bietet. In diesem Fall ist es wahrscheinlicher, dass das Unternehmen, obwohl es Dein Geld braucht, eine gute Chance auf Erfolg hat.

Dein Wissen, Deine Kontakte oder Dein Netzwerk investieren

Grundsätzlich bist Du immer in einer besseren Position, wenn Du, anstatt Dein Geld zu investieren, das Unternehmen, in das Du investieren willst, durch Dein Wissen, Dein Kontaktnetz oder Deine Fähigkeit, die Öffentlichkeit zu erreichen, unterstützt.

Diese Ressourcen sind viel wertvoller als die Arbeit oder das Geld, das jemand anderes zur Verfügung stellen könnte, denn sie führen zu einem schnelleren und sichereren Wachstum und damit zu mehr Gewinn.

Wäre Dein Unternehmen beispielsweise ein LKW-Verkaufsunternehmen und jemand würde Dir anbieten, Dir dabei zu helfen, mehr Kunden zu gewinnen oder Deine Abläufe zu verbessern, so dass Du entweder viel Geld sparst oder viel Geld verdienst, würdest Du ihm zweifellos gerne einen guten Anteil an Deinem Unternehmen geben (solange Du sicher bist, dass das, was er Dir anbietet, echt ist).

Wenn Du ein Unternehmen findest, dem Du mit sehr geringem Aufwand zu einem bedeutenden Wachstum verhelfen kannst, ist dies zweifellos eine der besten Investitionsmöglichkeiten, also nutze sie!

Suche nach Unternehmen (nicht börsennotierte Unternehmen), in die eine Investition möglich ist.

Du fragst Dich vielleicht, wo Du Unternehmen finden kannst, in die Du investieren möchtest und die Dich als nicht berufstätigen Partner haben wollen.

Indem Du Dich in einer bestimmten Branche engagierst, triffst Du mit Sicherheit Unternehmer und erfährst mehr über ihre Situation. Du hast den Vorteil, dass Du die Menschen kennst, die das Unternehmen leiten, die Lage des Unternehmens und die allgemeine Situation des Sektors.

Auch über Freunde und Verwandte kannst Du Gelegenheiten finden, aber es kann schwieriger sein zu wissen, ob es sich tatsächlich um eine gute Gelegenheit handelt, wenn Du aus zweiter Hand davon erfährst oder wenn es sich um einen Familienangehörigen oder Freund handelt, der Dich bittet, Dich aus Gefälligkeit zu engagieren. Aber es kann durchaus funktionieren, solange Du Dich rational fragst, ob es eine gute Gelegenheit ist oder nicht. Wenn Du nur einem Familienmitglied oder Freund helfen willst, wirst Du wahrscheinlich Deine Beziehung zu dieser Person belasten.

Eine weitere Möglichkeit, Unternehmen zu finden, in die man investieren kann, sind Crowdfunding-Plattformen. Du wirst Dich vielleicht wundern, wenn Du denkst, dass diese Plattformen für die Unterstützung von gemeinnützigen oder wohltätigen Projekten genutzt werden. Das stimmt zwar, aber es geht noch weiter, denn Du kannst auch Geld investieren und dafür etwas erhalten.

Crowdfunding-Plattformen bieten verschiedene Möglichkeiten, Geld zu spenden:

- Zum einen gibt es die offensichtliche Form der Spende, die natürlich als Investition betrachtet werden kann, da sie den Ruf Deiner Marke verbessert oder es Dir ermöglicht, bestimmte Menschen zu erreichen, usw.
- Du kannst auch Geld im Gegenzug für Belohnungen geben. Die Belohnungen können darin bestehen, dass Du ein Exemplar des Buches, des Dokumentarfilms oder was auch immer das Projekt ist, erhältst oder sogar an einer Veranstaltung, einer Reise, einem Konzert oder etwas Ähnlichem teilnehmen kannst.
- Eine weitere Möglichkeit ist das Verleihen von Geld (Crowdlending), wobei Du Zinsen für Dein Geld erhältst.
- Du kannst Geld im Tausch gegen Anteile oder Beteiligungen an dem Unternehmen geben.
- Nicht zuletzt kannst Du auch Lizenzen erhalten. Dies ist in der Regel der Fall, wenn Dein Beitrag in die Erarbeitung eines Buches, eines Dokumentarfilms oder sogar von Musik investiert wird.

Es gibt viele Crowdfunding-Plattformen, aber einige der bekanntesten sind:

- Indiegogo - www.indiegogo.com
- Kickstarter - www.kickstarter.com

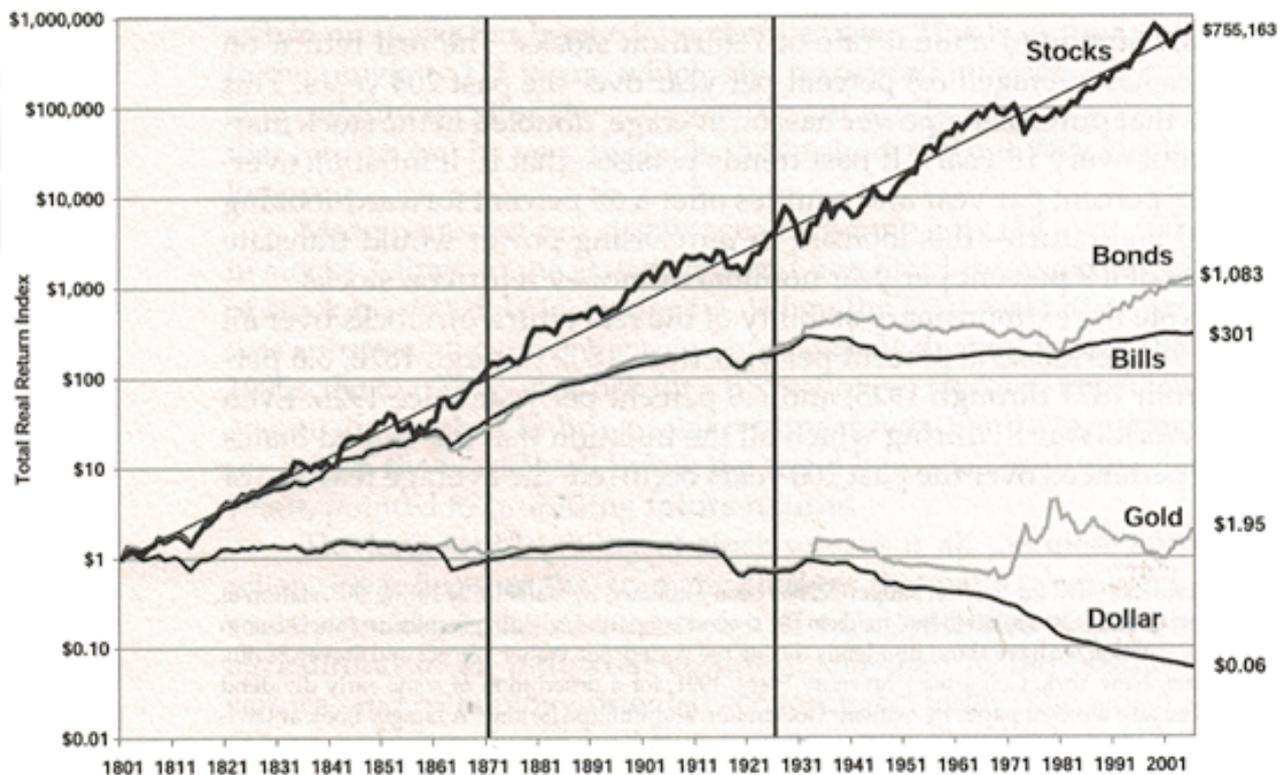
Aktien (passive und aktive Investitionen)

Aktien sind die Anlageform, die in den letzten 200 Jahren die besten Renditen erbracht hat (obwohl Immobilien, wie wir bereits gesehen haben, sehr ähnliche Renditen erzielt haben).

Du siehst hier ein Diagramm mit den historischen Renditen von 5 Arten von Vermögenswerten: Aktien, Banknoten, Anleihen, Gold und Geld in den USA zwischen 1802 und 2006. Diese Daten stammen aus dem Buch "**Stocks for the long run**" von Jeremy Siegel.

FIGURE 1-4

Total Real Return Indexes, 1802 through December 2006



Diese Renditen entsprechen praktisch denen, die wir in der vorherigen Studie (The Rate of Return on Everything) gesehen haben, das heißt, dass eine Ausweitung der Analyse auf 200 Jahre nichts Wesentliches ändert. Jemand, der im Jahr 1802 1 USD in den amerikanischen Aktienmarkt investierte, hätte im Jahr 2006 real 755.163 USD erhalten. Hätte er den Betrag stattdessen in Anleihen investiert, hätte er 1.083 USD erhalten, in Banknoten 301 USD, in Gold 1,95 USD (was die Auswirkungen der Inflation kaum ausgleichen würde), und wer den Betrag in USD gehalten hätte, hätte praktisch seine gesamte Kaufkraft verloren.

Langfristig gibt es für Investitionen in den Aktienmarkt also nur eine Richtung, und zwar nach oben. Das liegt ganz einfach daran, dass die Weltwirtschaft jedes Jahr um durchschnittlich 3 bis 3,5% wächst und dass börsennotierte Unternehmen (im Großen und Ganzen konsolidierter und von höherer Qualität) in der Lage waren, schneller zu wachsen als die Wirtschaft, da sie die Inflation bewältigen konnten, indem sie den Preisanstieg an ihre Kunden weitergaben - und darüber hinaus Dividenden an ihre Aktionäre ausschütteten.

In kurzen Zeiträumen (im Allgemeinen weniger als 10 Jahre) ist der Aktienmarkt jedoch tatsächlich gefallen, manchmal sogar sehr stark.

Die berühmtesten Beispiele dafür sind der Crash von 1929 und die anschließende Baisse; die Ölkrise von 1973; der Schwarze Montag im Oktober 1987; die Asain-Finanzkrise in den 90er Jahren; die Dotcom-Blase im Jahr 2000; die große Finanzkrise von 2008; das Coronavirus im Jahr 2020... bei all diesen Gelegenheiten fielen die Aktienmärkte praktisch aller Länder weltweit um mehr als 30, 40, 50% und sogar bis zu 99% im Fall von Zypern zwischen 1999 und 2013; 95% in Griechenland zwischen 2007 und 2018; 90% in Südkorea während der 90er Jahre und 87% in Italien während der berühmten Bleijahre, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Aktienmärkte haben sich von praktisch allen diesen Ereignissen erholt, und in Zeiträumen von mehr als 20 Jahren gibt es fast keine Beispiele dafür, dass die Aktienmärkte seit ihren Höchstständen an Wert verloren haben - mit Ausnahme des

japanischen Aktienmarktes, der sich immer noch nicht von den Höchstständen erholt hat, die er 1989 während der riesigen Finanz- und Immobilienblase erreichte.

Obwohl dies die beste Anlageoption ist, würden wir sie daher nur denjenigen empfehlen, die langfristig investieren wollen, mit einem Zeitrahmen von mindestens 5 Jahren und vorzugsweise mit der Absicht, "für immer" zu investieren. Je länger der Zeitrahmen ist, desto größer sind die Chancen, die historische Durchschnittsrendite des Marktes zu erreichen.

Um zu vermeiden, dass Du auf dem Höhepunkt einer Blase investierst, und um dieses Risiko auszuschalten oder zumindest abzuschwächen, ist es besser, nicht alle Deine Ersparnisse auf einmal zu investieren, sondern sie gestaffelt anzulegen, so dass neue Ersparnisse gebildet werden, die Du in naher Zukunft nicht benötigst.

Nachdem wir uns die historischen Renditen des Aktienmarktes insgesamt angesehen haben, werden wir nun 2 Möglichkeiten für Investitionen in den Aktienmarkt untersuchen:

Aktiv: Entweder Du oder ein Portfoliomanager wählt die Wertpapiere oder Unternehmen aus, in die Du investieren möchtest.

Passiv: Investitionen in einen Investmentfonds, der einen Aktienindex abbildet.

Passive Investitionen

Passives Investieren am Aktienmarkt bedeutet einfach, in einen Investmentfonds oder einen börsengehandelten Fonds zu investieren, der an einen Aktienindex gekoppelt ist (der das Verhalten eines bestimmten Index nachbildet). Die Renditen, die der Aktienmarkt in der vorangegangenen Studie erzielt hat, basieren beispielsweise auf den historischen Renditen des Dow Jones Industrial Average (DJIA), der die 30 größten US-Unternehmen der letzten 200 Jahre umfasst.

Für Neulinge haben wir im Folgenden einige Definitionen aufgeführt, die Du Dir ansehen solltest, bevor Du fortfährst:

Aktienindex: ist ein numerischer Wert, der auf der Grundlage der Marktpreise der einzelnen Wertpapiere/Aktien, die diesen Index zu einem bestimmten Zeitpunkt bilden, berechnet wird. Der IBEX 35 in Spanien, der DAX 30 in Deutschland, der S&P 500 oder der DJIA in den Vereinigten Staaten sind Beispiele für solche Indizes. Die Rendite eines Index ist die Veränderung seines Wertes von einem Zeitraum zum anderen.

Der Index kann alle Arten von börsennotierten Unternehmen, Unternehmen aus einem bestimmten Land oder bestimmten Ländern, Unternehmen mit großer Marktkapitalisierung, Unternehmen mit mittlerer oder kleiner Marktkapitalisierung usw. umfassen.

Neben der Aufnahme einer Reihe von Aktien stellt sich auch die Frage nach der relativen Gewichtung, die jeder einzelnen Aktie zugewiesen wird. Es gibt gewichtete Preisindizes (der DJIA selbst), gewichtete Kapitalisierungsindizes (dies ist die Methode, die von den meisten Indizes weltweit verwendet wird) oder gleichgewichtete Indizes.

Kurz gesagt, es gibt viele verschiedene mögliche Indizes. Allein in den USA gibt es mehr als 5.000, sogar mehr als börsennotierte Unternehmen. Die Hauptschwierigkeit bei passiven Anlagen besteht darin, zu entscheiden, in welchen Index/welche Indizes man investieren soll.

Indexierte Investmentfonds: sind kollektive Anlagevehikel, die in dieselben Vermögenswerte und Anteile investieren, die in einem Aktienindex enthalten sind, und somit das Verhalten des besagten Index nachbilden. Diese Fonds sind nicht börsennotiert, sondern berechnen am Ende eines jeden Handelstages den Nettoinventarwert des Fonds (den Preis, zu dem Fonds gezeichnet oder zurückgezogen werden können).

ETF (börsengehandelter Fonds): Im Gegensatz zu den vorgenannten Fonds sind diese börsennotiert und können zu jeder Zeit eines Handelstages auf dem Markt

gekauft oder verkauft werden. Der Vorteil von ETFs ist, dass sie in der Regel etwas niedrigere Gebühren haben als Investmentfonds (obwohl sie Maklerkosten haben), aber der Nachteil ist, dass in einigen Ländern, wie z. B. in Spanien, Ersparnisse, die in nicht börsennotierte Fonds investiert sind, zwar in andere Fonds übertragen werden können, ohne dass Steuern auf Kapitalgewinne gezahlt werden müssen. Diese werden erst bei der Auflösung der Fonds gezahlt. Wenn Du den ETF wechseln willst, musst Du Steuern auf die erzielten Kapitalgewinne zahlen, was sich sehr negativ auf die Aufzinsung langfristiger Ersparnisse auswirkt.

Vorteile der passiven Investitionen

Passive Investitionen in den Aktienmarkt sind eine der einfachsten und rentabelsten Anlageformen:

- Man muss nicht über ein großes Finanzwissen verfügen;
- Du musst nicht viel Zeit dafür aufwenden;
- Du musst keine großen Summen investieren, um dank des Zinseszins-effekts langfristig einen relativ hohen Vermögenszuwachs zu erzielen. Du kannst praktisch mit 1€ anfangen und die Investition schrittweise erhöhen, wenn neue Ersparnisse zur Verfügung stehen;
- Die Transaktionskosten und Gebühren sind extrem niedrig (in vielen Fällen unter 0,10%);
- Langfristige Renditen sind sehr hoch, wie wir gesehen haben.

Tatsächlich zeigen Statistiken ([hier](#) oder [hier](#)), dass mehr als 90% der Portfoliomanager (aktiv verwaltete Investmentfonds) ihre Benchmarks langfristig (15 Jahre) nicht übertreffen. Es gibt mehrere Gründe, warum dies der Fall sein kann:

- Die Gebühren für einen aktiven Fonds sind viel höher (in der Regel zwischen 1 und 2% im Vergleich zu 0,10% für passiv verwaltete Fonds);
- Aktive Fonds rotieren das Portfolio stärker und führen mehr Kauf- und Verkaufsoperationen durch, wodurch höhere Transaktionsgebühren anfallen;

- Es ist wirklich sehr schwierig zu bestimmen, welche Unternehmen langfristig am besten abschneiden werden und welche auf der Strecke bleiben werden;
- Der Aktienmarkt ist sehr effizient, und nur wenigen gelingt es, den Markt auf Dauer zu schlagen.

Probleme mit passiven Investitionen

Wir haben so viel Respekt vor passiven Anlagen, dass wir uns nicht trauen, "die Nachteile passiver Investitionen" zu nennen, aber natürlich gibt es ein paar Probleme - schließlich ist nichts perfekt!

Das Hauptproblem für einen Anleger ist die Entscheidung, in welche(n) indexierten Fonds er investieren möchte. Es mag lächerlich erscheinen, aber wie wir bereits gesagt haben, gibt es Tausende und Abertausende von ihnen, fast mehr als die Anzahl der börsennotierten Aktien weltweit.

Du hast die Wahl in Fonds, aus Amerika oder Europa oder Asien oder in Schwellenländern, oder Fonds, die Unternehmen aus der ganzen Welt umfassen, in Fonds, die nur in Unternehmen mit großer Marktkapitalisierung oder in Unternehmen mit geringer Marktkapitalisierung, in Unternehmen mit niedrigem KGV oder in schnell wachsende Unternehmen zu investieren.

Dieses Problem kann durch die Anlage in mehrere Fonds, die in verschiedene geografische Gebiete oder verschiedene Arten von Unternehmen investieren, gemildert werden. Du könntest auch in einen Fonds investieren, der Unternehmen aus der ganzen Welt umfasst und beispielsweise den MSCI World Index nachbildet (ein Index, der aus 1 643 großen und mittelgroßen Unternehmen aus 23 Industrieländern besteht).

Du musst jedoch bedenken, dass ein passiver Investmentfonds zwar nicht aktiv auswählt, in welche Unternehmen er investiert, weil er nicht darüber nachdenkt und dies auf automatisierte Weise tut, aber die Anlage ist nie völlig passiv.

Es sind zwei Vorentscheidungen zu treffen: zum einen Deine Entscheidung, welchen Fonds Du wählst, und zum anderen die Entscheidung derjenigen, die den Index auf der Grundlage einer Reihe von zuvor festgelegten Parametern erstellen.

Du könntest den größten Fehler machen, abgesehen davon, dass Du einen schlechten Index auswählst, indem Du zu oft den Fonds wechselst (in einen Fonds investierst, der viel gewonnen hat, und Dich von einem trennst, der in den letzten Jahren eine schlechtere Rendite erzielt hat).

Abgesehen von dem Problem der Fondsauswahl sind wir der Meinung, dass passive Investitionen 2 Risiken mit sich bringen, die Du berücksichtigen solltest:

- Wenn irgendwann in der Zukunft der Anteil der passiven Anlagen an der gesamten Vermögensverwaltung zu hoch wäre, müsste man sehr vorsichtig sein, da dies zweifellos zu Ineffizienzen auf dem Markt führen würde. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es schwer zu sagen, wo diese Grenze liegen wird, sie könnte bei einem Anteil der passiven Verwaltung von 50%, 60% oder vielleicht auch erst bei 90% liegen. Da es sich um ein relativ neues Phänomen handelt, gibt es keine Daten zu diesem Thema, aber es ist klar, dass, wenn es nur passive Anlagen gäbe, die Vermögenswerte nicht richtig bewertet würden, was bedeuten würde, dass die wenigen, die aktiv investieren, sehr hohe Renditen erzielen könnten;
- Du darfst daher niemals die historische Rendite des gesamten Aktienmarktes (die auf dem historischen Wirtschaftswachstum beruht) vergessen: 6,6% Rendite oder KGV 15. Du musst also äußerst vorsichtig sein, wenn der Index/Fonds, in den Du investierst, im Vergleich zu seinem historischen Durchschnitt zu teuer ist.

Abschließend möchten wir diesen Abschnitt über passive Anlagen am Aktienmarkt mit einer Reihe von Empfehlungen für die Auswahl eines passiven Investmentfonds beenden:

- Wenn Du langfristig investierst und das Geld aus den Dividenden nicht zum Leben brauchst, ist es viel besser, in einen thesaurierenden Fonds zu investieren (der die Dividenden aus den Aktien, in die der Fonds investiert, reinvestiert, ohne dass Du Steuern zahlen musst) als in einen einkommensorientierten Fonds (der die Dividenden der Unternehmen, in die er investiert hat, unter den Fondsteilnehmern umverteilt). Diese Reinvestition ermöglicht nicht nur ein schnelleres Wachstum der Anlage, sondern bedeutet auch, dass Du keine Quellensteuer auf Dividenden zahlen musst;
- Selektiere einen oder mehrere Fonds, die in eine große Anzahl von Aktien investieren. Zum Beispiel mindestens 500 Aktien, aber je mehr, desto besser, um die gesamte Wirtschaft abzudecken. Außerdem ist es gut, geografisch zu diversifizieren, um die Risiken in Bezug auf ein Land/eine geografische Region zu mindern;
- Investiere in Fonds, die einen Index nachbilden, der im Vergleich zu seinem historischen Durchschnitt nicht sehr teuer ist (ein KGV zwischen 15 und 20 als Maximum);
- Investiere in Fonds, die einen Index aus Volkswirtschaften mit relativ guten langfristigen Aussichten nachbilden (aus unserer Sicht erfüllt der US-Aktienmarkt diese Anforderung);
- Wähle einen "kostengünstigen" Fonds. Da es sich um eine hochgradig standardisierte Dienstleistung handelt (es gibt nicht viele Unterschiede zwischen den einzelnen Fonds), solltest Du die Fonds mit den niedrigsten Gebühren wählen. Langfristig bedeutet dies, dass Du eine Menge Geld sparst und einen wichtigen Beitrag zu einer höheren Rendite leistest.

Hier beenden wir den Leitfaden, wie man an der Börse auf lange Sicht **leicht** Geld verdienen kann.

Für diejenigen, die trotz allem, was wir gesagt haben, ihr Leben ein wenig komplizierter gestalten wollen, werden wir nun eine andere Form der Anlage besprechen.

Aktives Investieren

Beim aktiven Investieren legst Du nicht automatisch in eine Reihe von Aktien an, die das Verhalten eines Aktienindex nachbilden, sondern Du wählst die Unternehmen aus, in die Du investieren möchtest, und entscheidest, wie viel Du in jedes dieser Unternehmen investierst, um so Dein Anlageportfolio aufzubauen.

Um aktiv in den Aktienmarkt investieren zu können, ist es sehr empfehlenswert, ein solides Verständnis der Buchhaltung zu haben. Wir werden hier einen groben Überblick über die wichtigsten Aspekte geben, die bei Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Cashflow-Rechnungen zu beachten sind, aber diese Informationen allein reichen nicht aus.

Obwohl es viele verschiedene Philosophien und Trends in Bezug auf aktive Börseninvestitionen gibt (Technische Analyse, Fundamentalanalyse, quantitatives Investment, Momentum...), werden wir uns hier nur mit der Fundamentalanalyse befassen, insbesondere mit dem Value Investing.

Wir befassen uns mit Value Investing, weil diese Anlageform am engsten mit unseren eigenen Grundsätzen und unserer Denkweise übereinstimmt. Außerdem, weil es die meisten professionellen Anleger gibt, die in der Lage waren, ihre Benchmark-Aktienindizes kontinuierlich zu übertreffen.

Warren E. Buffett ist der größte Vertreter dieser Philosophie. Er war ein Schüler von Benjamin Graham und einer der besten Anleger aller Zeiten, wenn nicht sogar der beste, mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 20,3% in den letzten 54 Jahren oder einer kumulierten Rendite von 2.744.062% gegenüber der durchschnittlichen jährlichen Rendite des S&P 500 von 10%. In seinem berühmten Artikel, der 1984 veröffentlicht wurde, erläutert er einen Teil dieser Philosophie und

erklärt, wie und warum es einer Gruppe von "Superinvestoren" gelang, dem Aktienmarkt systematisch überlegen zu sein.

Was ist Value Investing?

Value Investing ist eine Anlagemethode, die versucht, den inneren Wert von Finanzanlagen zu berechnen. Obwohl sich die meisten Value-Investoren auf Aktien konzentrieren, kann man mit dieser Methode auch den Wert anderer Arten von Vermögenswerten wie Immobilien, Anleihen, Finanzderivate usw. ermitteln.

Sie besteht im Wesentlichen darin, den Preis (was Du bezahlst) mit dem Wert (was Du bekommst) zu vergleichen. Du berechnest den Wert (subjektive Berechnung) auf der Grundlage einer Reihe von Methoden, die wir im Folgenden erläutern, und vergleichst ihn mit dem Preis (objektive Berechnung), zu dem Du die Finanzanlage erwerben könntest.

Wie wir bereits erwähnt haben, hängt der Wert eines Vermögenswerts letztlich von seiner Fähigkeit ab, künftige Cashflows zu generieren, d. h. davon, wie viel freien Cashflow er bis zum Jüngsten Tag generieren wird (unter Verwendung eines Abzinsungssatzes).

Dieser Wert wird dann mit dem Börsenkurs des Vermögenswerts verglichen. In Anbetracht der Tatsache, dass die historische Durchschnittsrendite des Aktienmarktes 6,6% oder ein KGV von 15 beträgt, würden wir sagen, dass ein Vermögenswert, der unter einem KGV von 15 gehandelt wird, unterbewertet ist - und dass er über einem KGV von 15 gehandelt wird, überbewertet ist. Dies ist natürlich eine differenzierte Betrachtung, da nicht alle Geschäfte oder Unternehmen gleich gut oder rentabel sind und nicht alle in gleichem Maße wachsen oder schrumpfen. Dies dient lediglich als erste Annäherung.

Langfristig tendieren Preis und Wert dazu, sich anzunähern. Wie Benjamin Graham (der Vater des Value Investing) sagte: "Kurzfristig ist der Markt eine Wahlmaschine,

aber langfristig ist er eine Waage". Und weiter: "Kurzfristig ist der Markt schizophran, aber langfristig kehrt er zur Vernunft zurück".

Im Allgemeinen solltest Du einen Kauf in Erwägung ziehen, wenn der Wert mindestens 30-40% über dem Preis liegt, zu dem der Vermögenswert erworben werden kann.

Diese minimale Sicherheitsmarge ist aus zwei Gründen notwendig:

- Als Ausgleich für eventuelle Berechnungsfehler. Da der Wert subjektiv ist, kann er nicht genau berechnet werden.
- Zur Absicherung gegen Unwägbarkeiten. Keine menschliche Analyse kann alle Variablen berücksichtigen, die die Zukunft bestimmen werden.

Das Wesen des Value Investing besteht darin, zu einem Preis zu kaufen, der unter dem inneren Wert liegt.

Analyse von Unternehmen nach der Value-Investing-Methode

Um eine umfassende Analyse verschiedener Unternehmen mit Hilfe der Value-Investing-Methode durchzuführen, muss eine strenge Reihe von Schritten befolgt werden:

1) Als erstes muss man das Unternehmen verstehen. Auch wenn dies einfach und offensichtlich erscheinen mag, wird dieser erste Schritt das Anlageuniversum um mindestens 80% reduzieren (wenn man großzügig ist). "Das Geschäft zu verstehen" bedeutet nicht nur zu wissen, wie ein Unternehmen arbeitet und Geld verdient, sondern auch:

- Das Studium der gesamten Wertschöpfungskette der Branche, in der das Unternehmen tätig ist;

- Die Geschichte des Unternehmens zu kennen und sie in ihrem Kontext zu untersuchen (frühere Strategien und Investitionsentscheidungen, Umgang mit bestimmten Problemen, Kapitalallokation usw.);
- Dasselbe wie oben, aber für die Konkurrenten (insbesondere die stärksten);
- Untersuchung der Zulieferer, der Kunden, der Führungskräfte, der Mehrheitsaktionäre oder aller Personen mit bestimmten Entscheidungsbefugnissen und ganz allgemein der gesamten Umgebung des Unternehmens.

Je umfassender die Analyse ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Du Fehler machst. Beim Investieren ist es wichtig, nicht viele Fehler zu machen, um langfristig hervorragende Ergebnisse zu erzielen.

Um solche Fehler zu vermeiden, solltest Du nie in ein Unternehmen investieren, nur weil es Dir empfohlen wurde oder weil jemand, den Du "bewunderst", in dieses Unternehmen investiert hat, egal wie gut die Idee auch sein mag. Du verstehst das Geschäft nicht, und wenn es nicht in Deinen Kompetenzbereich fällt, ist es besser, es anderen zu überlassen, denn es gibt Tausende anderer Unternehmen, in die Du investieren kannst, und Du brauchst nicht zu versuchen, mit allen Geld zu verdienen.

Wenn es darum geht, langfristig zu investieren, und damit meinen wir "für immer", sollte das Unternehmen gute langfristige Aussichten haben, es sei denn, die grundlegenden Aspekte eines Unternehmens ändern sich oder Du willst Deine Investition aus persönlichen Gründen zurückziehen.

2) Der Blick auf die kurzfristigen Aussichten ist weniger wichtig, da es sich um eine zyklische Branche handeln kann, so dass selbst wenn es derzeit eine große Rezession oder eine schwere Wirtschaftskrise gibt, diese Ereignisse für langfristige Investitionen weniger relevant werden.

3) Ob es sich um ein gutes Geschäft handelt. Dies ist keine wesentliche Voraussetzung, aber wenn es sich um ein gutes Unternehmen handelt, wird die Zeit immer auf Deiner Seite sein, und Du wirst ruhiger schlafen können.

4) Nicht zuletzt ist es wunderbar, ein Unternehmen zu erwerben, das Du verstehst, das gute langfristige Aussichten hat, das über gute Grundlagen verfügt und das starke und dauerhafte Wettbewerbsvorteile aufweist, aber natürlich nicht um jeden Preis.

Hast Du ein gutes Unternehmen gefunden, das Deine Suchkriterien erfüllt, kannst Du seinen inneren Wert mit seinem Preis vergleichen und in es investieren, sofern Du es mit einer ausreichenden Sicherheitsspanne kaufen kannst.

Um festzustellen, ob es sich um ein gutes, ein schlechtes oder ein ausgesprochen durchschnittliches Unternehmen handelt, müssen zwei Arten von Analysen durchgeführt werden: Die quantitative und die qualitative Analyse.

Quantitative Analyse

Am schnellsten und einfachsten ist es, zunächst die Rentabilität des Unternehmens mit Hilfe verschiedener Kennzahlen zu berechnen. Dabei geht es nicht darum, wie viel Gewinn ein Unternehmen macht, sondern vielmehr darum, wie viele Mittel zur Erzielung dieses Gewinns eingesetzt wurden und was das Unternehmen im Laufe der Jahre mit seinen Gewinnen gemacht hat.

Je nach Art des Unternehmens (Banken, Industrie, Einzelhandel) sind einige Kennzahlen nützlicher als andere. Die von Value-Investoren am häufigsten verwendeten Kennzahlen sind in jedem Fall die ROCE (Return on Capital Employed), die ROIC (Return on Invested Capital) und die ROE (Return on Equity).

Renditen von mehr als 15-20% sind eine Überlegung wert, aber man sollte sich davor hüten, eine Kennzahl von nur einem Jahr zu verwenden, da dies sehr irreführend sein kann. Es ist besser, die durchschnittliche Kennzahl von mindestens

fünf Jahren (oder eines Zyklus, wenn dies für das betreffende Unternehmen angemessen ist) zu betrachten.

Wenn das Unternehmen diesen ersten Schritt hinter sich gebracht hat, kannst Du damit beginnen, es eingehender zu analysieren. Wir empfehlen, dies in dieser Reihenfolge zu tun: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und schließlich die Kapitalflussrechnung.

Die Bilanz

Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, was eine Bilanz ist, sei nur gesagt, dass sie im Wesentlichen die Aktiva, Passiva und das Eigenkapital eines Unternehmens aufführt. Es ist nicht nur wichtig, den Wert der Aktiva eines Unternehmens zu analysieren, sondern auch, wie viel es hypothetisch kosten würde, sie zu reproduzieren (bei jeglichem Wettbewerb), oder was man bekommen würde, wenn man sie liquidiert.

Es ist ratsam, bei der Untersuchung der Bilanz mit den einfachsten und schnellsten Punkten zu beginnen und sich zu den komplizierteren Punkten vorzuarbeiten. Wir empfehlen die folgende Reihenfolge:

- **Kassenbestand und Umlaufvermögen:** Das Geld, das das Unternehmen in bar, auf Banken usw. hat. Es ist nicht nur wichtig zu wissen, wie viel Geld das Unternehmen hat, sondern auch, wie es zustande gekommen ist, d. h. ob es durch die Geschäftstätigkeit, durch den Verkauf von Anleihen oder die Erhöhung von Bankschulden (Finanzierung) oder durch den Verkauf von Vermögenswerten (Desinvestition) entstanden ist.
- **Lagerbestände:** Es ist positiv, wenn sie kontinuierlich wachsen, solange die durchschnittliche Verkaufsdauer nicht abnimmt. Das bedeutet, dass sie steigen können, weil das Unternehmen seine Kapazitäten erweitert hat (positiv) oder weil es nicht genug verkauft (negativ).

- **Anlagevermögen:** Grundstücke, Gebäude und Maschinen. Du musst nicht nur eine ungefähre Bewertung der (realistischen) Marktpreise dieser Vermögenswerte vornehmen, sondern auch sicherstellen, dass das Unternehmen keine großen Summen in die Modernisierung seiner Anlagen investieren muss, um wettbewerbsfähig zu bleiben.
- **Eigenkapital:** Einer der wichtigsten Punkte ist es, sicherzustellen, dass das Eigenkapital im Laufe der Jahre durch die einbehaltenen Gewinne des Unternehmens gewachsen ist.
- **Anzahl der Aktien:** Wir neigen dazu, Unternehmen zu bevorzugen, die im Laufe der Jahre Aktien zurückkaufen (solange sie diese nicht kaufen, wenn sie teuer sind), und vermeiden solche, die viele Vorzugsaktien oder Wandelanleihen ausgeben, da dies eine teure Art der Finanzierung des Unternehmens ist (Dividenden sind nicht absetzbar, Zinsen sind absetzbar).
- **Langfristige Schulden:** Du musst auf die Zahlungsbedingungen für jegliche Schulden achten, vor allem, wenn das Darlehen innerhalb eines Jahres ausläuft und noch nicht als kurzfristige Schuld erscheint. Unternehmen mit dauerhaften Wettbewerbsvorteilen brauchen wenig bis gar keine langfristigen Schulden, um das Unternehmen am Laufen zu halten. Schulden an sich sind nicht unbedingt schlecht, aber Du darfst nicht vergessen, dass sie das künftige Wachstum einschränken, und es ist wichtig, dass Du analysierst, ob das Unternehmen in der Lage sein wird, seine Schulden nur mit einem Teil seines Betriebsgewinns zu begleichen (für den Fall, dass der Umsatz plötzlich zurückgeht).
- **Kurzfristige Schulden:** Diese müssen mit dem Umlaufvermögen (Betriebskapital) verglichen werden, um festzustellen, ob das Unternehmen in der Lage sein wird, seine Schulden zu einem bestimmten Zeitpunkt zu begleichen. Wenn Du auf Nummer sicher gehen willst, kannst Du sie auch einfach mit der Liquidität des Unternehmens (Geld + Kreditlinien) vergleichen. Es gibt zwar einige Unternehmen, die mit einem negativen

Betriebskapital arbeiten können, aber nicht viele. Es ist wichtig, die Schulden eines Unternehmens gründlich zu studieren, damit Du weißt, wie hoch die Zinsen sind, ob sie fest oder variabel sind, wann sie fällig werden usw.

Checklisten für diesen Abschnitt:

- Unternehmen mit einem Verschuldungsgrad von $< 0,80$;
- Das Umlaufvermögen sollte mindestens das 1,5-fache der kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen (idealerweise mehr als das 2-fache, und der Cashflow sollte größer sein als die kurzfristigen Schulden).

Gewinn- und Verlustrechnung

Gibt Aufschluss über die Einnahmen und Ausgaben des Unternehmens. Wir bevorzugen Unternehmen mit Einnahmen, die im Laufe der Zeit wachsen, mit einer hohen Bruttoumsatzmarge und niedrigen Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten (SG&A), einem geringen Investitionsbedarf (Maintenance CapEx) und einem kontinuierlich steigenden Nettogewinn.

- **Bruttoumsatzrendite:** Das erste, worauf Du achten solltest, ist, ob die Einnahmen im Laufe der Jahre stetig gestiegen sind. Mache Dir keine allzu großen Sorgen, wenn es in der Vergangenheit (oder sogar in jüngster Zeit) schlechte Jahre gab; was Du suchst, ist lediglich ein gewisses Maß an "Regelmäßigkeit". Suche nach Unternehmen mit einer Bruttomarge zwischen 20-40% (je nachdem, wie kapitalintensiv sie sind).
- **Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten (VVG-Kosten):** Suche nach Unternehmen mit VVG-Kosten, die 30% des Bruttogewinns nicht überschreiten.
- **Niedrige Investitionsausgaben:** Die notwendigen Ausgaben für Investitionsgüter (Fabriken, Maschinen, Fahrzeuge usw.) erscheinen eigentlich in der Cashflow-Rechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung

werden nur die Ausgaben für die Abschreibung von Anlagevermögen ausgewiesen, die mit den tatsächlichen Investitionsausgaben des Unternehmens verglichen werden sollten. Es ist wichtig, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) für künftige Produkte und Dienstleistungen, die eine Investition darstellen und für die daher Mittel bereitgestellt werden sollten. Es darf nicht mit der Notwendigkeit verwechselt werden, Ausgaben für Investitionsgüter zu tätigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wenn ein Unternehmen große Summen (im Verhältnis zu seinen Einnahmen) für Instandhaltungsinvestitionen aufwenden muss (was sich von Wachstumsinvestitionen unterscheidet), liegt das daran, dass es keine klaren, dauerhaften Wettbewerbsvorteile hat. In der Regel ziehen wir es vor, in Unternehmen zu investieren, die Produkte/ Dienstleistungen anbieten, die nicht schon wenige Monate nach ihrer Markteinführung veraltet sein werden. In diesem Sinne sind die besten Beispiele für Produkte mit geringer Veralterung Konsumgüter, insbesondere Lebensmittel: Haribo, Coca-Cola, Ferrero Rocher, San Pellegrino sowie Parfüms (Armani, Chanel) oder auch Waschmittel (Ariel, Fairy) oder Zahnpasta (Colgate), etc.

- **Kontinuierliche Steigerung des Nettogewinns:** Unternehmen, die über Wettbewerbsvorteile verfügen, werden in der Regel mit Gewinnen belohnt, die im Verhältnis zu ihren Einnahmen im Laufe der Zeit kontinuierlich steigen ($\pm 20\%$).

Checkliste für diesen Abschnitt:

- Unternehmen mit einem normalisierten KGV von weniger als 12 und einem durchschnittlichen KGV der letzten 5-10 Jahre, das niedriger ist als das aktuelle KGV;
- Unternehmen, die ihre Gewinne in den letzten 5 Jahren mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von mindestens 5% gesteigert haben.

Kapitalflussrechnung

Detaillierte Angaben über das Geld, das in das Unternehmen hinein- und aus ihm herausfließt (Verkaufen ist eine Sache, Kassieren eine andere). Die wichtigste Analyse eines Unternehmens ist die Bilanz, aber die Kapitalflussrechnung ist der Kanarienvogel in der Kohlemine! Wenn Du feststellst, dass der Cashflow ohne ersichtlichen Grund kontinuierlich abnimmt (das Unternehmen weist stabile Gewinne aus), solltest Du so schnell wie möglich aussteigen, auch wenn Du bei der Investition Geld verlierst.

- Der Cashflow aus dem Betriebsergebnis muss natürlich positiv sein und sowohl die Investitions- als auch die Finanzierungstätigkeit abdecken können.
- Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten sollte negativ sein (ein positiver Cashflow ist akzeptabel, wenn er auf den Ausstieg aus einem schlechten Geschäft oder auf den Verkauf von Vermögenswerten zu sehr hohen Preisen zurückzuführen ist). Wie bereits erwähnt, müssen Unternehmen mit dauerhaften Wettbewerbsvorteilen keinen großen Teil der Unternehmensgewinne (Investitionsausgaben) in den Schutz des Unternehmens investieren.

Wir können die von einem Unternehmen im Laufe der Jahre (sagen wir 10) Investitionsausgaben mit den in diesem Zeitraum erwirtschafteten Gewinnen vergleichen.

- Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sollte ebenfalls negativ sein (ein positiver Cashflow ist nur in ganz bestimmten Fällen akzeptabel und auf keinen Fall, wenn dies im Unternehmen üblich ist). Wie wir bereits sagten, mögen wir Unternehmen, die regelmäßig Aktien zurückkaufen, aber nicht, wenn sie dies tun, wenn die Aktien überbewertet sind. Aus steuerlichen Gründen ziehen wir Aktienrückkäufe den Dividendenausschüttungen vor.

Checkliste für diesen Abschnitt:

- Der freie Cashflow sollte über die Jahre hinweg nicht weniger als 50% des Nettogewinns betragen.

Qualitative Analyse

Diese zweite Art der Analyse ist viel komplizierter, da sie nicht objektiv ist (Vergleich von Daten), sondern subjektiv (Vergleich von Meinungen und Ideen).

Jeder, der weiß, wie der Kapitalismus der freien Marktwirtschaft funktioniert, weiß, dass der Mechanismus ziemlich einfach ist: Unternehmen und Wirtschaftsakteure konkurrieren (oder arbeiten zusammen) miteinander und versuchen stets, entweder ein besseres oder ein billigeres Produkt/eine billigere Dienstleistung anzubieten, um den Wert, die Größe, den Unternehmensgewinn, den Marktanteil usw. des Unternehmens zu steigern.

Es mag Momente geben, in denen ein Unternehmen sehr hohe Kapitalrenditen erwirtschaftet, aber wenn dieser Moment lange anhält, dann wirken die außergewöhnlich hohen Renditen auf Kapitalisten wie Blut auf Hyänen: Man riecht es schon von weitem. Überdurchschnittliche Renditen ziehen Kapital und Wettbewerb an.

Hier kommt die qualitative Analyse ins Spiel, denn wenn ein Unternehmen über starke, dauerhafte Wettbewerbsvorteile verfügt, wird es sich leichter gegen potenzielle Konkurrenten durchsetzen können als ein Unternehmen, das keine Wettbewerbsvorteile hat.

Die Art und Weise, wie Wettbewerbsvorteile zu identifizieren sind, variiert von Autor zu Autor (Porter, Smith, Greenwald...), aber generell lassen sich 5 Arten unterscheiden:

- **Geringer Kostenproduzent:** Um mit dieser Strategie erfolgreich zu sein, muss das Unternehmen eine "Low Cost"-Mentalität haben, d. h. seine gesamte

Struktur und Kultur muss auf dieses Ziel ausgerichtet sein. Es ist relativ einfach, diesen Wettbewerbsvorteil zu erkennen, da die Unternehmen mit diesen Merkmalen im Allgemeinen sehr bekannt sind, z. B.: Ryanair, Lidl, Aldi, Wal-Mart, Geico, usw. Diese Unternehmen bieten nicht unbedingt minderwertige Produkte oder Dienstleistungen an, sondern arbeiten nur sehr effizient, so dass die Gewinnspannen recht hoch sein können. Daher besteht das Ideal für diese Unternehmen darin, nicht nur kostengünstig zu produzieren, sondern dass ihre Produkte/Dienstleistungen als gut oder sogar hochwertig angesehen werden (Levi's, Inditex). Ein Unternehmen kann der effizienteste Produzent sein, wenn es Größenvorteile erzielt (ausgedehntes Vertriebsnetz, stark konzentrierte Industrien...) oder wenn es über privilegierte Ressourcen verfügt, wie im Fall von Bergbau, Gas, Öl, Geschäften oder Restaurants in bester Lage usw.

- **Ein großes geschlossenes Netz, das den so genannten Netzeffekt erzeugt:**

Der Hauptvorteil dieses Effekts besteht darin, dass der Wert des Unternehmens in dem Maße zunimmt, in dem das Netzwerk des Unternehmens oder die Anzahl der Personen, die das Produkt, die Technologie, die Dienstleistungen usw. nutzen, steigt. Ein klares Beispiel für einen Netzwerkeffekt ist, wie wir bereits gesehen haben, Geld. Je mehr es akzeptiert wird, desto nützlicher wird es (man denke an den USD im Vergleich zum venezolanischen Bolivar). Beispiele für Unternehmen, die einen starken Netzwerkeffekt haben, sind gerade solche, die mit Zahlungsmitteln wie Paypal, Visa, Mastercard zu tun haben, Social-Media-Plattformen wie Facebook, Instagram, Twitter, Xing, Websites wie Ebay, Tinder, Infojobs (Schibsted Media Group), Apps wie Whatsapp, WeChat, Logistik- und Transportunternehmen wie Fedex, UPS usw.

- **Ein Geschäft, bei dem die Kosten für den Wechsel des Nutzers von einem Anbieter zu einem anderen viel höher sind als der damit verbundene Nutzen:** Dies gilt sowohl für den finanziellen als auch für den zeitlichen Aufwand (Suchen, Lernen, Anpassen usw.). Die modernen Technologien liefern viele Beispiele: Microsoft, Apple, SAP, Autodesk, Bloomberg,

Constellation Software, Wolters Kluwer, Unternehmen, die Aufzüge herstellen und warten, wie Otis (UTC), Kone, Schindler, usw.

- **Starke immaterielle Vermögenswerte (starke Marke):** Unternehmen mit diesem Vorteil haben bessere und längere Lebenszyklen, aber sie müssen in der Lage sein, die höheren Beträge, die in Marketing und Werbung investiert werden, zu nutzen, um die Marke und den Ruf aufrechtzuerhalten. Dieser Wettbewerbsvorteil ist am leichtesten zu erkennen, aber Du darfst nicht vergessen, dass die Marke allein nicht ausreicht, um den Erfolg Deiner Investition zu garantieren (siehe z. B. Sony oder Kodak). Es gibt viele verschiedene Beispiele für Marken mit starken immateriellen Werten, aber die stärksten findet man eher im Luxussektor: Rolex, Dom Pérignon (Moët & Chandon), Hermès, Dior (LVMH), Cartier (Richemont), Gucci, Ferrari. Aber auch in anderen Bereichen gibt es starke Marken wie Nike, Lego, Disney, Apple, Gillette, Budweiser, Corona, McDonald's, Coca-Cola. Du musst aufpassen, dass Du nicht zu viel für diese immateriellen Werte bezahlst, denn wie Warren Buffet sagte: "Es dauert 20 Jahre, einen Ruf aufzubauen und 5 Minuten, ihn zu ruinieren".
- **Besitz einer Reihe von Vermögenswerten, die es dem Unternehmen ermöglichen, als Monopol/Oligopol zu agieren, sei es ein natürliches Monopol (Bergwerke, einzigartige Standorte usw.) oder ein staatliches Monopol (durch die Gewährung von Privilegien, Patenten usw.):** Dafür gibt es viele Beispiele in stark regulierten Sektoren (Energie, Finanzen, Pharmazeutika, usw.). Das Problem bei diesem Wettbewerbsvorteil ist, dass er in der Regel zu stark von der Willkür der verschiedenen Staaten abhängt, wenn es um die Gewährung/Abschaffung bestimmter Privilegien geht. In diesem Sinne sind "unternehmensfreundliche" Länder wie die USA, das Vereinigte Königreich, die Schweiz, Singapur, Hongkong, die Niederlande usw. eher verlässlich.

Obwohl die Unternehmen auf globaler Ebene konkurrieren, werden die Schlachten auf lokaler Ebene geschlagen, und deshalb ist es für Dich viel wichtiger, die Wettbewerbsvorteile auf den verschiedenen lokalen Märkten zu analysieren.

Fazit

Es gäbe noch viel mehr über Value Investing zu sagen (am Ende dieses Buches haben wir einige Bücher zu diesem Thema empfohlen). Es geht im Wesentlichen darum zu lernen, ein Unternehmen auf der Grundlage seiner Fundamentaldaten (seine Vermögenswerte, künftige Cashflows) zu bewerten und seinen Wert grob zu berechnen. Man muss nicht das genaue Gewicht einer Person kennen, um zu wissen, ob sie dick ist!

Kaufe eine Aktie, wenn sie zu einem niedrigen Preis gehandelt wird, und verkaufe sie, wenn sie nahe an ihrem inneren Wert gehandelt wird. Wiederhole den Vorgang jedes Mal von vorn.

Innerhalb des Value Investing gibt es verschiedene Ansätze:

- "Deep Value" (in Unternehmen investieren, die zu Schleuderpreisen gehandelt werden, auch wenn es sich um schlechte Unternehmen handelt);
- "Quality or Growth" (nur in gute Unternehmen investieren, auch wenn sie teurer sind);
- "Buy and Hold" (in die besten Unternehmen investieren und sie für immer halten) und eine Mischung aus all diesen Ansätzen.

Unsere Empfehlung ist auch hier, dass Du nach der Philosophie investierst, die am besten zu Deiner eigenen Vorgehensweise passt.

Kryptowährungen

Es ist unerlässlich, die Abschnitte über Inflation, Gold, Geld und Bankeinlagen gelesen und verstanden zu haben, bevor Du diesen Teil liest, um zu verstehen, was Geld ist (ein monetärer und finanzieller Vermögenswert) und was Kryptowährungen sind (und was sie werden können).

Eine Kryptowährung ist eine Art digitale (immaterielle) Währung, die als Zahlungs- oder Tauschmittel verwendet werden kann. Die Kryptografie wird eingesetzt, um Transaktionen über das Internet zu sichern und zu verifizieren sowie die Generierung weiterer Währungseinheiten zu überwachen. Die meisten Kryptowährungen sind Open Source.

Kryptowährungen können entweder dezentral ausgegeben und überwacht werden (durch ein öffentliches Register, das von allen Mitgliedern des Systems erstellt wird und in dem alle Transaktionen innerhalb des Netzwerks, dem so genannten Blockchain-System, erscheinen) - oder zentralisiert, entweder durch Zentralbanken oder andere öffentliche oder private Einrichtungen. Ein gewisses Maß an Kontrolle ist notwendig, um sicherzustellen, dass alle Transaktionen rechtmäßig sind, und um betrügerische Aktivitäten wie Doppelausgaben zu vermeiden.

Nachdem wir uns mit der breiteren Definition von Kryptowährungen befasst haben, werden wir uns in diesem Abschnitt nur mit den dezentral kontrollierten Währungen und insbesondere mit Bitcoin befassen, der 2009 als erster in Betrieb genommen wurde. Seitdem sind weitere Währungen mit unterschiedlichen Merkmalen entstanden (jede mit ihren Vor- und Nachteilen), wie Namecoin, Litecoin, Peercoin, Ethereum, Bitcoin Cash, Ripple, Dogecoin, usw.

Bei dieser Art von Kryptowährungen handelt es sich um Vermögenswerte, die

- monetär (nicht finanziell),
- real (niemand haftet für sie),
- neu entstehend (sie befinden sich noch in der Anfangsphase),
- immateriell (digital) und
- privat (sie sind aus dem Markt und nicht aus dem Staat hervorgegangen)

sind und dezentral ausgegeben und übertragen werden. Es gibt keine Vermittler und sie können anonym verwendet werden. Außerdem sind Transaktionen mit Kryptowährungen unumkehrbar.

Wir möchten betonen, dass es sich bei Kryptowährungen um Geldvermögen im Anfangsstadium handelt (sie sind eine Art monetäres Startup, das mit Risiken und möglichen Gewinnen verbunden ist).

Wie viel ist eine Kryptowährung also tatsächlich wert?

Der intrinsische Wert von Kryptowährungen

Kryptowährungen müssen wie Geldwerte bewertet werden, und der Wert eines Geldwertes hängt von seinem Nutzen als solchen ab.

Die aktuellen dezentralisierten Kryptowährungen erfüllen viele der Anforderungen, die notwendig sind, um gutes Geld zu werden:

- Begrenztes Angebot
- Homogenität
- Teilbare Einheiten
- Wiedererkennbarkeit
- Schwierige Fälschbarkeit
- Geringe Transport-, Transfer- und Lagerkosten

Erinnern wir uns an die verschiedenen Verwendungszwecke von Geld und prüfen wir, ob einige davon auch auf Kryptowährungen zutreffen:

- **Tausch- und Zahlungsmittel:** Es wird derzeit für einige Zahlungsvorgänge verwendet (Käufe und Verkäufe mit Krypto sind möglich), aber im Verhältnis zur Gesamtzahl der Transaktionen sind die in Kryptowährungen nur ein sehr kleiner Teil. Dies hat den Weg für Dienste wie Intarium geebnet, die es Dir

ermöglichen, in Fiat zu bezahlen und Geld in Kryptowährungen zu erhalten, oder umgekehrt.

- **Wertaufbewahrung:** Ebenso legen nur sehr wenige Menschen einen wesentlichen Teil ihrer Ersparnisse in Kryptowährungen an. Vorläufig werden Barguthaben in Kryptowährungen auf spekulativer Basis gehalten. Aber auch für dieses Problem gibt es Lösungen, wie z. B. Stablecoins.
- **Rechnungseinheit:** Referenz- oder Rechnungseinheiten sind nach wie vor die Fiat-Währungen der Staaten (USD, EUR...).

Allerdings müssen sie nicht alle Funktionen erfüllen, um erfolgreich zu sein. Die Verwendung einer Kryptowährung als Zahlungsmittel bedeutet nicht, dass sie als Rechnungseinheit oder Wertaufbewahrungsmittel verwendet werden muss. Es ist möglich, Preise in anderen, wertstabileren Währungen zu vereinbaren und dann die Zahlung in Kryptowährung zu dem Wert durchzuführen, den sie zum Zeitpunkt des Umtauschs hat. Es ist auch nicht notwendig, große Bargeldbestände in Kryptowährungen zu halten.

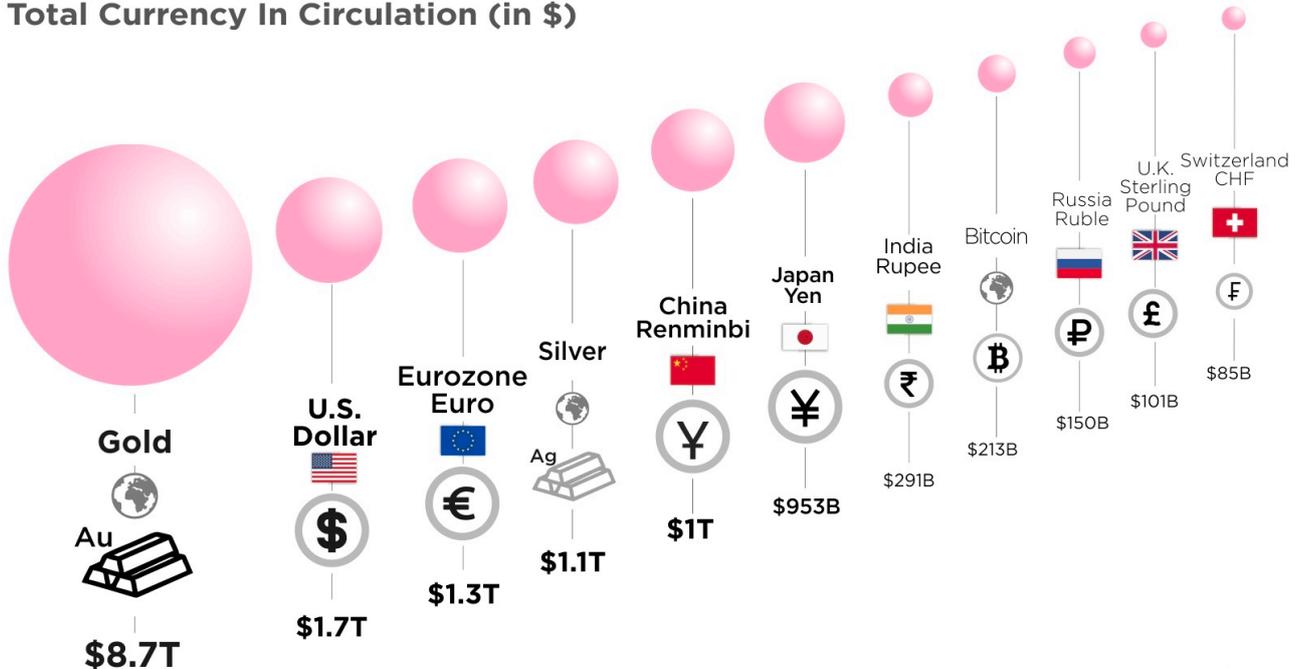
Aber was ist ihr wahrer Wert und wie kann man ihn schätzen?

Es ist derzeit unmöglich, ihren wahren Wert zu kennen. Wenn es ihnen nicht gelingt, zu Geld zu werden, und niemand sie als liquide Geldanlage nutzt, dann ist ihr innerer Wert gleich Null. Gelingt es ihnen hingegen, sich zu Geld zu machen, hängt ihr Wert davon ab, inwieweit sie akzeptiert werden und wie viele Menschen sie nutzen. Tauschmittel werden umso nützlicher, je mehr Menschen sie nutzen (Netzwerkeffekt).

Der theoretische Ansatz, den wir im Folgenden verfolgen, wird am Beispiel von Bitcoin berechnet, könnte aber auch auf jede andere Kryptowährung angewendet werden.

Die gesamte Marktkapitalisierung von Bitcoin beträgt heute rund 560 Milliarden USD. Das folgende Diagramm vergleicht einige Fiat-Währungen mit dem Bitcoin, als dieser \$213B wert war:

How Much Currencies Are Worth Around the World Total Currency In Circulation (in \$)



Article & Sources:
<https://howmuch.net/articles/how-much-currencies-are-worth>
<https://howmuch.net/sources/how-much-currencies-are-worth>

howmuch.net

Argumente, warum Kryptowährungen zu Geld werden sollten

- Sie sind spontan aus einer privaten Initiative heraus entstanden, so wie Geld in vielen anderen Fällen auch.
- Kryptowährungen weisen viele der Eigenschaften auf, die notwendig sind, um als Geld verwendet zu werden, und sind in mancher Hinsicht besser als das derzeitige Geld (Fiat-Währungen): geringere Kosten für Transaktionen, sofortige Abwicklung, mögliche Anonymität, können nicht gefälscht werden, ihr Wert kann nicht manipuliert werden (Inflationsschutz), ermöglichen die

Vermeidung von Besteuerung und finanzieller Repression durch Regierungen (sie können nicht eingefroren oder eingezogen werden), usw.

- Sie haben eine sehr schlechte Presse (oft mit Geldwäsche und Drogenhandel in Verbindung gebracht...), zahlreiche Skandale (MtGox, QuadrigaCX, PlusToken...). Je mehr Zeit im Leben der Menschen vergeht, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Bitcoin-Preise an Akzeptanz gewinnen.
- Der Bedarf und Wunsch nach einem monetären Ersatz für Fiat-Geld wird nur verstärkt, wenn die Länder die Vorschriften verschärfen, die Abschaffung des Bargelds anstreben, um die Kontrolle über das Leben der Menschen zu verstärken und die weit verbreiteten Missstände bei der Aufrechterhaltung des Wertes von Fiat-Währungen beizubehalten. Man darf nicht vergessen, dass die Welt sehr groß ist und die meisten staatlichen Währungen sehr schlecht gehandhabt werden.
- Es wird immer einfacher, mit Kryptowährungen zu arbeiten. Es gibt mehrere Kurse, informative Artikel und Dienstleistungen, die die Verwendung und Lagerung von Kryptowährungen erleichtern.
- Heutzutage ist es bereits möglich, Kryptowährungen in einem großen Teil unseres Privatlebens sowie im Geschäftsleben zu verwenden, z.B. Kryptowährungs-Geldautomaten, Rechnungsausgleich, usw.

Gegenargumente

Der Hauptfeind der Kryptowährungen ist nicht irgendjemand, sondern diejenigen, die über Waffen verfügen und die Fähigkeit haben, in diesem Streit sowohl Richter als auch Gericht zu sein.

Die Gefahr kann in verschiedenen Formen auftreten: Die Staaten können Kryptowährungen verbieten, die Vorschriften drastisch verschärfen, die Steuern erhöhen und versuchen, sie zu zerstören - vielleicht nicht das gesamte System, aber

die Konten und Ersparnisse der Nutzer, um jegliches Vertrauen oder jegliche Glaubwürdigkeit zu untergraben. Der Staat kann private Server, Websites oder Internetdienstleister (Kryptowährungsbörsen, Unternehmen, die Kryptowährungen als Zahlungsmittel akzeptieren usw.) schließen oder blockieren, ihre Austauschbarkeit einschränken, unbegründete Gerüchte verbreiten und sie diffamieren.

Das Hauptproblem bei Kryptowährungen sind derzeit die Schwankungen ihres Wertes oder ihrer Kaufkraft, was bedeutet, dass sie ein schlechtes Wertaufbewahrungsmittel sind und nicht als Rechnungseinheit verwendet werden können.

Diese hohe Volatilität, die auf die dramatischen Veränderungen der Nachfrage (nicht des Gesamtangebots, da dieses sehr starr und vorhersehbar ist) zurückzuführen ist, lässt sich nur schwer verringern, da ihre Verwendung sehr spekulativ ist und die Nutzerbasis noch sehr klein ist.

Die Hard- und Software von Computern ist immer noch sehr unsicher, und die Tatsache, dass Kryptowährungen computerbasiert sind, kann zu Cyberangriffen führen, um private Schlüssel zu stehlen und die Rechenkapazität einer Person für das Mining zu kontrollieren.

Möglicherweise liegt ein Konstruktionsfehler in den kryptografischen Grundlagen vor, auf denen die Protokolle aufgebaut sind, oder die Entwicklung des Quantencomputers macht sie unsicher.

Wenn die Zentralbanken verantwortungsvoll genug mit ihren jeweiligen Fiat-Währungen umgehen, um deren Wert relativ stabil zu halten, und wenn die Verwendung von Bargeld nicht verboten wird, dann gibt es weniger Anreize, Kryptowährungen zu verwenden. In der Praxis ist es jedoch unmöglich, dass die Hälfte (geschweige denn ALLE!) der Zentralbanken und Regierungen verantwortungsvoll handeln.

Fazit

Fiat-Währungen sind zweifellos eine schlechte Form des Geldes, und das derzeitige Geld- und Bankensystem ist sehr anfällig. Kryptowährungen versuchen, eine Alternative zu all dem zu bieten.

Sie decken einen Bedarf in einer globalisierten Welt, in der es immer mehr Kontrollen und Vorschriften gibt. Sie sind ein Versuch, Geldtransaktionen günstiger, schneller und einfacher zu machen, die Kosten für den Währungsumtausch zu senken, die Anonymität zu wahren, gegen den systemischen Wertverlust des Geldes zu kämpfen, gegen Devisenklemmen und gegen Banken, die Konten einfrieren und Geld beschlagnahmen. Kurz gesagt, sie haben bereits einen monetären Nutzen und daher ist ihr Wert nicht gleich Null.

Auch wenn wir uns ihren Erfolg wünschen, ist es schwer zu sagen, ob eine der derzeitigen Kryptowährungen dies schaffen wird - und wenn ja, welche es sein wird. Dies und die Tatsache, dass es unmöglich ist, sie zu bewerten, führt dazu, dass viele Menschen sie im Moment nicht als investierbaren Vermögenswert betrachten.

Wie auch immer man es betrachtet, sie erfüllen alle Voraussetzungen, um eine mögliche Spekulationsoption zu werden, die entweder dazu führen kann, dass man viel Geld verdient oder praktisch alles verliert, wobei die Chancen dafür ziemlich hoch sind.

Unserer Meinung nach ist Spekulation keine schlechte Sache, aber Du musst Dir bewusst sein, was Du tust.

Sowohl Investitionen als auch Spekulationen sind legitime Möglichkeiten, Geld zu verdienen, aber es gibt klare Unterschiede zwischen ihnen. Das Ziel des Investors ist es, einen Vermögenswert zu bewerten, ihn zu einem niedrigen Preis zu kaufen und ihn dann zu einem höheren Preis im Verhältnis zu seinem inneren Wert zu verkaufen. Der Spekulant stattdessen versucht nur vorherzusagen, ob der Preis eines Vermögenswerts innerhalb eines bestimmten Zeitraums (normalerweise

eines kurzen Zeitraums) steigen oder fallen wird, ohne dem tatsächlichen oder inneren Wert des Vermögenswerts zu viel Aufmerksamkeit zu schenken.

Investitionen in Kryptowährungen auf Spekulation zu reduzieren, wäre zweifellos eine Untertreibung. Abgesehen von der Hoffnung, dass der Preis steigen wird, gibt es viele Menschen, die wirklich an Kryptowährungen glauben und sie weiterhin unterstützen und nutzen werden wie sonst. Darüber hinaus werden sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten weitere Kryptowährungen kaufen, wenn ihr Kaufpreis fällt.

Wie dem auch sei, obwohl Investitionen (oder Spekulationen) in Kryptowährungen eine interessante Sache für Dein Anlageportfolio sein können, würden wir nicht empfehlen, einen großen Teil der persönlichen Ersparnisse in diese Art von Vermögenswerten zu investieren. Es gibt andere, viel sicherere Möglichkeiten, langfristig Geld zu verdienen. Am besten ist es, ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Möglichkeiten zu finden.

Du findest weitere Informationen über Investitionen in Kryptowährungen und deren Besteuerung in unserem Staatenlos-[Blog](#).

Forex (Foreign Exchange Market)

Wir werden nicht viel über diese Art von Investition sagen, aber wir wollten sie erwähnen, weil Du als Investor früher oder später darauf stoßen wirst.

Der Forex-Markt ist der Markt, auf dem Fremdwährungen aus der ganzen Welt gehandelt werden. Es ist bei weitem der größte Finanzmarkt der Welt, gemessen am Volumen der Vermögenswerte, und auch der liquideste. Es ist ein sehr effizienter Markt.

Forex ist äußerst komplex, und es ist sehr schwierig, auf diesem Markt langfristig Geld zu verdienen, da es unter anderem viele Faktoren gibt, die nicht kontrolliert oder vorhergesagt werden können, wie z.B. die Maßnahmen der Zentralbanken in

Bezug auf die Zinssätze, die Erhöhung oder Verringerung ihrer Bilanzen, usw. Andere Faktoren wie Handels- und Haushaltsdefizite, Inflations- und Arbeitslosenquoten usw. eines bestimmten Landes lassen sich kurzfristig "relativ" leicht vorhersagen, aber auch die Marktanalysten haben Zugang zu all diesen Informationen. Auch wenn einige Vorhersagen zutreffen, ist dies keine Garantie dafür, dass sich der Markt aufgrund des Einflusses anderer Faktoren immer auf die gleiche Weise verhält.

Es gibt kaum seriöse Anleger oder Spekulanten, die bewiesen haben, dass sie auf dem Forex-Markt langfristig und dauerhaft Geld verdienen können. Es gab ein paar berühmte Spekulanten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt durch starke Wetten riesige Summen verdient haben, wie der berühmte Fall von George Soros mit seiner Wette gegen das Pfund Sterling in den 90er Jahren.

Es gibt kaum etwas hinzuzufügen, was nicht schon irgendwo in diesem Dokument erwähnt wurde - jeder, der auf dem Währungsmarkt spekulieren möchte, kann dies tun, aber wir glauben, dass es weitaus einfachere Wege gibt, um auf lange Sicht beständig Geld zu verdienen.

Modell-Portfolio

Die ersten Dinge, in die Du investieren solltest, sind zweifellos Deine eigene Ausbildung, Deine Gesundheit und, falls vorhanden, Dein eigenes Unternehmen. Wenn Du aber ein bisschen Geld übrig hast, kannst Du Dir ein erstes Investmentportfolio zusammenstellen, das Dein Vermögen diversifizieren, schützen und vermehren wird.

Auf die Gefahr hin, dass wir allzu sehr ermüden, möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass es sich hierbei keineswegs um eine Anlageempfehlung handelt, sondern dass wir Dir lediglich einige Musterportfolios für verschiedene Sparbeträge zeigen, die in den nächsten 5 bis 10 Jahren nicht benötigt werden.

- Modellportfolio für Ersparnisse von 10.000€

Wir raten dazu, einen Teil dieser Ersparnisse in ihrer liquidesten Form aufzubewahren, d. h. in einer Bankeinlage, die Dir eine gewisse Verzinsung bringt, wie z. B. ein Bankkonto in Georgien, und die Dir im Bedarfsfall einen gewissen Schutz bietet.

Die erforderliche Mindestliquidität hängt von der jeweiligen Situation ab, aber wir würden sagen, dass jemand mit einem stabilen Einkommen und Ersparnissen zwischen 3.000 und 5.000€ mit den meisten Situationen fertig werden kann, die auf ihn zukommen. Der Rest des Geldes kann in den Aktienmarkt investiert werden, oder genauer gesagt in einen passiven Investmentfonds, der einen Index nachbildet, der viele Wertpapiere enthält, wie den S&P 500, den MSCI Europe Index, den MSCI World Index usw.

- Modellportfolio für Ersparnisse bis 100.000€

Wenn Du über mehr Ersparnisse verfügst, werden sich Deine Anlagemöglichkeiten erheblich erweitern.

Die Liquidität sollte 10% des Portfolios ausmachen, was Dir mehr Sicherheit gibt, Dich nie zum Verkauf zwingt und es Dir ermöglicht, von der Volatilität des Marktes zu profitieren (starke Rückgänge an den Finanzmärkten). Ein kleiner Betrag könnte in Gold investiert werden, das ebenfalls relativ liquide ist und Dich vor Inflation schützt.

Du könntest auch den Kauf einer Immobilie mit Fremdkapitalbeteiligung in Erwägung ziehen, sofern die in diesem Abschnitt genannten Voraussetzungen erfüllt sind (stabile Einkommensquelle, Du hast vor, die Immobilie lange zu behalten, der Kaufpreis ist im Vergleich zum historischen Durchschnitt und zum Mietpreis günstig, es besteht die Möglichkeit einer Finanzierung zu niedrigen und festen Zinssätzen usw.).

Der Rest des Geldes kann in passive Investmentfonds investiert werden.

- Modellportfolio für Ersparnisse bis 1.000.000€

Mit diesem Vermögen bist Du praktisch finanziell unabhängig, d.h. es geht jetzt nur noch darum, keine großen Fehler zu machen.

Die Liquidität kann auf etwa 3-4% des Portfolios, vielleicht sogar noch weniger, erheblich reduziert werden, und es kann mehr in Gold investiert werden, obwohl beides zusammen nicht mehr als 10% des gesamten Portfolios ausmachen muss.

Du könntest in einen Hauptwohnsitz investieren (aber bedenke die Auswirkungen, die dies auf Deinen steuerlichen Wohnsitz haben kann), falls Du das noch nicht getan hast (unter Berücksichtigung der oben genannten Anforderungen und über eine Hypothek, selbst wenn Du genug Geld hast, um es bar auf die Hand zu bezahlen).

Es wird viel übrig bleiben, wovon ein Teil in festverzinsliche Anlagen investiert werden könnte, wenn die Zinssätze gut genug sind und wenn sie gegen die Inflation geschützt sind. Ein großer Teil könnte in den Aktienmarkt investiert werden, entweder in passive thesaurierende Fonds (wenn Du das Geld nicht zum Überleben brauchst) oder in Einkommensfonds (wenn Du das Geld aus den Dividenden brauchst).

Es gibt passive Investmentfonds, die in Indizes investieren, die eine Dividendenrendite von 5% bieten, d. h., wenn Du z. B. 600.000€ anlegst, erhältst Du 30.000€ (vor Steuern) pro Jahr, was zum Leben ausreicht, ohne dass Du Dein Kapital aufbrauchen müssen. Der Rest kann in einem Investmentfonds belassen werden, um weiter Kapital zu bilden.

Empfohlene Fachliteratur

Wenn Du das in diesem Dokument behandelte Thema weiterverfolgen möchtest, könnte die folgende Liste von Büchern für Dich von Interesse sein:

Bücher über Wirtschaft:

Der Wohlstand der Nationen (1776) von Adam Smith

Das Gesetz (1850) von Frédéric Bastiat

Die Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes (1936) von John Maynard Keynes

Der Weg zur Leibeigenschaft (1944) von Friedrich Hayek

Wirtschaft in einer Lektion (1946) von Henry Hazlitt

Warum Nationen scheitern (2012) von Acemoglu und Robinson

Money, Bank Credit, and Economic Cycles (1998) von Jesús Huerta de Soto

Bücher über Verhaltensökonomie:

Thinking, Fast and Slow (2011) von Daniel Kahneman

Fooled by Randomness (2001) von Nassim Taleb

Der schwarze Schwan (2007) von Nassim Taleb

Antifragil (2012) von Nassim Taleb

Der Halo-Effekt (2007) von Phil Rosenzweig

Fehlverhalten (2015) von Richard Thaler

Behavioral Economics (2013) von Scott Huettel

Bücher über Investitionen:

Stocks for the Long Run (1994) von Jeremy Siegel

Rich Dad Poor Dad (1997) von Robert T. Kiyosaki

Common Sense on Mutual Funds (1999) von John Bogle

Die Alchemie der Finanzen (1987) von George Soros

Mein Leben und Werk (1987) von Henry Ford

Sam Walton: Made in America (1992) von Sam Walton

Abmahlen (1992) von Ray Kroc

The Big Short (2010) von Michael Lewis

Anatomie des Bären (2007) von Russell Napier

Auf der Suche nach Weisheit: Von Darwin bis Munger (2007) von Peter Bevelin

Bücher über wertorientiertes Investieren:

Der intelligente Investor (1949) von Benjamin Graham

Wertpapieranalyse (1934) von Benjamin Graham und David Dodd

Common Stocks and Uncommon Profits (1958) von Philip A. Fisher

Einer mehr als die Wall Street (1989) von Peter Lynch

Die Straße schlagen (1993) von Peter Lynch

The Most Important Thing (2011) von Howard Marks

Du kannst ein Aktienmarktgenie sein (1997) von Joel Greenblatt

Der Schneeball: Warren Buffett und das Geschäft des Lebens (2008) von Alice Schroeder

Berkshire Hathaway Briefe an die Aktionäre (2016) von Warren Buffett

Wettbewerb entmystifiziert (2005) von Bruce C.N. Greenwald

Das kleine Buch, das Reichtum aufbaut (2009) von Pat Dorsey

100 Baggers (2016) von Christopher Mayer